

# Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz

1977

JANUAR

FEBRUAR

MÄRZ

APRIL

MAI

JUNI

JULI

AUGUST

SEPTEMBER

OKTOBER

NOVEMBER

DEZEMBER



## INHALT

---

### **Wirtschaftliche Entwicklung 1977**

- 241 Die aus monatlichen und vierteljährlichen Statistiken vorliegenden Daten lassen daraus schließen, daß sich die seit Mitte vorigen Jahres festzustellende Abflachung der konjunkturellen Entwicklung im ersten Halbjahr 1977 weiter fortgesetzt hat. Seit Jahresmitte zeigt sich jedoch eine gewisse Stabilisierung der Zuwachsrate auf allerdings sehr niedrigem Niveau.
- 

### **Handwerk 1977**

- 256 Am 31. März 1977 wurden in Rheinland-Pfalz 32 923 Handwerksbetriebe gezählt. Gegenüber 1968 nahm die Betriebszahl beträchtlich ab, während sich der Rückgang an Beschäftigten in engen Grenzen hielt. Der Umsatz stieg um fast 90%.
- 

### **Anhang**

- 81\* Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz  
87\* Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes
-

**Konjunkturelle Entwicklung flacht ab**

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im zu Ende gehenden Jahr ist gekennzeichnet von einem Abflachen der Zuwachsraten von Produktion und Umsatz, wobei deutliche branchenspezifische Unterschiede zu erkennen sind. Von besonderer Bedeutung ist für Rheinland-Pfalz bekanntlich die Entwicklung der Chemie, die stärker vom Nachlassen der wirtschaftlichen Aktivitäten betroffen war als die meisten übrigen Bereiche. Gewisse Anzeichen deuten darauf hin, daß in der zweiten Jahreshälfte die rückläufige Entwicklung der industriellen Zuwachsraten durch eine Stabilisierung abgelöst wurde. Nach den bis jetzt vorliegenden Indikatoren bezieht sich 1977 die nominale Zuwachsrate des rheinland-pfälzischen Sozialprodukts auf rund + 5% und fällt somit niedriger aus als im Vorjahr (+ 9,1%) und liegt auch etwas unter dem Bundesdurchschnitt (+ 6%). ge

Mehr über dieses Thema auf Seite 241

**Produktionssteigerung der Investitionsgüterindustrien im Oktober 1977**

Die Produktion der rheinland-pfälzischen Industrie zeigte im Oktober 1977 gegenüber dem Vormonat eine Steigerung von + 5,1%; auch im Vergleich zum Vorjahresmonat war mit + 0,6% eine leichte Expansion zu verzeichnen.

Gegenüber Oktober 1976 erzielte unter den Industriehauptgruppen lediglich der Investitionsgütersektor mit + 8,6% eine spürbare Erhöhung, welche maßgeblich von der Produktionszunahme beim Maschinenbau einschließlich Datenverarbeitung (+ 19,8%) bestimmt wurde. Innerhalb des mit — 1,7% rückläufigen Grundstoff- und Produktionsgüterbereichs konnte die chemische Industrie wieder einen leichten Anstieg (+ 1,5%) verzeichnen. Die, gemessen an der Beschäftigtenzahl, ebenfalls zu den stärksten Industriezweigen zählenden Zweige Schuhherstellung (— 0,7%) sowie Steine und Erden (— 6,5%) mußten Einbußen hinnehmen.

Im Jahre 1977 dürfte die heimische Industrieproduktion gegenüber dem Vorjahr ein um rund 0,5% niedrigeres Ergebnis ausweisen. 1976 war dagegen im Vergleich zu 1975 noch eine Steigerung um fast 10% festzustellen. pe

**Geringe reale Umsatzsteigerung der Industrie in den ersten drei Quartalen 1977**

Die rheinland-pfälzischen Industriebetriebe mit zehn und mehr tätigen Personen zeigten von Januar bis September 1977 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum ein 1,0%iges Beschäftigtewachstum - im September 1977 waren hier 371 600 Personen tätig - während gleichzeitig die Produktion um 0,6% abnahm. Demgegenüber war von 1974 bis 1976 die Produktionsentwicklung im Vergleich zum Personaleinsatz eine günstigere gewesen, was sich für diesen Zeitraum in einer ausgeprägten Erhöhung der Arbeitsproduktivität niederschlug.

Im ersten Dreivierteljahr 1977 registrierten die Industriebetriebe des Landes eine nominale Umsatzsteigerung von 4,4%, welche jedoch weitgehend durch die 3,7%ige Erzeugerpreiserhöhung kompensiert wurde. Unter den Industriehauptgruppen erzielte der Investitionsgütersektor mit + 12,5% den höchsten Umsatzzuwachs, der entscheidend

vom Maschinenbau mit Datenverarbeitung (+ 24,5%) getragen wurde. Während weiterhin noch die Entwicklung bei den Verbrauchsgüterindustrien (+ 7,1%) überdurchschnittlich war, wies der Grundstoff- und Produktionsgüterbereich einen Umsatzrückgang um 0,7% auf, welcher maßgeblich auf die Einbuße der chemischen Industrie (— 1,6%) zurückzuführen ist. Die Nahrungs- und Genußmittelerzeugung lag mit — 1,9% auf dem letzten Platz. pe

**Fast 33 000 Betriebe, 220 000 Beschäftigte und über 15,4 Mrd. DM Umsatz im Handwerk**

Am 31. März 1977 wurden in Rheinland-Pfalz 32 923 Betriebe des Handwerks gezählt, wovon über 31 700 das ganze Jahr 1976 tätig waren, darunter 1 410 Nebenbetriebe. Im Vergleich zur Erhebung im Jahre 1968 verminderte sich die Betriebszahl um mehr als 9 000 (— 22%). Gegenüber 1949 ist eine Einbuße um annähernd die Hälfte zu verzeichnen. Indessen läßt die Beschäftigtenzahl von fast 220 000 am 30. September 1976 eine weit günstigere Tendenz erkennen. Gegenüber 1963 und 1967 ist zwar ein Rückgang um etwa 8% festzustellen, das Ergebnis von 1949 aber wurde um fast 20% überschritten.

Hieraus resultiert eine günstigere Betriebsgröße, welche sich zwischen 1949 und 1976 von 3,1 auf 6,9 Beschäftigte je Unternehmen erhöhte. Diese 27 Jahre sind durch eine relativ gleichmäßige Konzentrationstendenz gekennzeichnet. So waren in den letzten neun Jahren gerade für die kleinen Handwerksbetriebe besonders schwerwiegende Bestandseinbußen festzustellen, wobei sich die Zahl der Einmannbetriebe um fast 4 600 auf knapp 5 300 verringerte. Damit machte allein die Einbuße an Einmannbetrieben bereits mehr als die Hälfte aller seit 1968 registrierten Betriebsabgänge aus.

Bezogen auf die Beschäftigtenzahl, konnten im Vergleich zu 1967 lediglich die Gesundheits- bzw. Körperpflege und Reinigung (+ 17%) sowie das Metall verarbeitende Handwerk (+ 1%) Steigerungen erzielen. Die Nahrungsmittelherstellung (— 5%) und Holzverarbeitung (— 7%) bauten ihr Personal nur vergleichsweise schwach ab. Der schwerwiegendste Einbuße war bei Bekleidung, Textil und Leder (— 49%) festzustellen. Diese Handwerke sind schon seit längerer Zeit einem äußerst harten Wettbewerb mit der Industrie ausgesetzt, wobei sich ihr Beschäftigtenanteil am Gesamthandwerk zwischen 1949 und 1976 von 17,5 auf 2,8% vermindert hat. Das in jüngster Zeit einem sehr starken konjunkturellen Einbruch ausgesetzte Bau- und Ausbaugewerbe wies eine Abnahme um 18% auf.

Im Jahre 1976 erwirtschafteten die Handwerksunternehmen einschließlich der handwerklichen Nebenbetriebe einen Umsatz einschließlich Mehrwertsteuer von rund 15,4 Mrd. DM, das sind 88% mehr als 1967. Unter Zugrundelegung einer für den Lebenshaltungsindex aller privaten Haushalte errechneten Steigerungsrate von rund 50% ist hier eine reale Umsatzexpansion im Handwerk erkennbar, welche allerdings beträchtlich hinter der der Industrie zurückblieb, deren nominaler Zuwachs sich auf + 143% belief (Preisindex + 47%).

In branchenmäßiger Sicht bestreiten 1976 die drei Handwerksgruppen Bau mit Ausbau sowie Metallverarbeitung und Nahrungsmittelherstellung zusammen rund 85% des Gesamtumsatzes. Je Handwerksbetrieb und je tätiger Person wurden 1976 Durchschnittswerte von rund 500 000 bzw. 70 000 DM erzielt (1967: 202 000 bzw. 34 200 DM). pe

Mehr über dieses Thema auf Seite 256

## **kurz + aktuell**

### **Mainzer Studienstufe: Kurskombinationen mit Gemeinschaftskunde am beliebtesten**

Die Neugestaltung der gymnasialen Oberstufe ermöglicht den Schülern der Mainzer Studienstufe, der Sekundarstufe II der rheinland-pfälzischen Gymnasien, in der Jahrgangsstufe 11 die Wahl einer Kombination von Leistungs- und Grundfächern, die bis zum Abschluß beibehalten wird.

Im Schuljahr 1976/77 entschieden sich mehr als die Hälfte (55,1%) aller Schüler für nur vier der vorgegebenen 16 Kurskombinationen. Die Konzentration auf nur wenige Fächerkombinationen hat sich in den vergangenen vier Jahren etwas verstärkt; gleichzeitig verschoben sich die Präferenzen der Schüler für einzelne Kombinationen. Doch in allen vier Jahren war die Kurskombination mit den Leistungsfächern Deutsch - Gemeinschaftskunde - Fremdsprache am häufigsten gewählt worden, wenn auch seit 1974/75 mit leicht rückläufiger Tendenz.

Generell zeigte sich, daß Fächergruppenkombinationen mit Gemeinschaftskunde als Leistungsfach am beliebtesten sind. Solche Kurskombinationen wurden 1976/77 von mehr als drei Viertel aller Schüler gewählt (1973/74: 63,8%). Für Kurskombinationen mit einer Naturwissenschaft oder einer Fremdsprache als Leistungsfach entschieden sich ebenfalls jeweils mehr als die Hälfte aller Schüler der Jahrgangsstufe 11. Relativ selten dagegen belegten die Schüler Fächergruppen, in denen Mathematik oder Deutsch Leistungsfach waren. So hatten 1976/77 nur jeweils knapp ein Drittel der Schüler solche Kombinationen gewählt. 1973/74 hatten sich noch 46,8% der Schüler für Deutsch, 42,7% für Mathematik als Leistungsfach entschieden. ke

### **Tuberkuloseerkrankungen auf ein Fünftel reduziert**

Obwohl die Tuberkulose im Verlaufe der letzten 20 Jahre eine enorme Rückentwicklung erfahren hat, ist sie unter den meldepflichtigen Infektionskrankheiten immer noch eine der am weitest verbreiteten. Im Jahre 1950 lebten in Rheinland-Pfalz rund 30 000 durch die Fürsorgestellen registrierte Personen mit einer aktiven Tuberkulose. 1976 waren es nur noch 5 940. Die auf 100 000 der Bevölkerung bezogene Morbiditätsziffer verminderte sich in diesem Zeitraum von 985 auf 163. Dies bedeutet ein Rückgang der Erkranktenzahl um 80, der Morbidität um 83%.

Ebenso wie der Krankenstand haben sich auch die jährlichen Zugänge seit 1950 sehr stark verringert. Den 10 700 Zugängen des Jahres 1951 - dies war die höchste Jahressrate in der Nachkriegszeit - standen 1976 nur noch 1 880 Fälle gegenüber. Hier liegen die Relationen für den Rückgang der Zugangszahl sowie der Häufigkeitsziffer bei — 82 und — 85%. Erstmals allerdings während des letzten Jahrzehnts ist im Jahre 1976 die Kontinuität in der Zugangsverminderung insofern unterbrochen worden, als sich gegenüber dem Vorjahr die Zahl der Zugänge von Personen mit aktiver Lungentuberkulose geringfügig um 59 Fälle erhöht hat. Es bleibt abzuwarten, ob diese Trendänderung auf Zufälligkeiten beruhte oder aber den Beginn einer neuen Entwicklung darstellt. zi

### **Mengenmäßig überdurchschnittliche Weinmosternte**

Nach dem vorläufigen Ergebnis beläuft sich die diesjährige Weinmosternte in Rheinland-Pfalz auf insgesamt etwas mehr

als 6,6 Mill. hl, wovon knapp 6,2 Mill. hl auf Weiß- und annähernd 440 000 hl auf Rotmost entfallen. Die Erntemenge liegt um 10% über der des Vorjahres. Sie übertrifft auch den Sechsjahresdurchschnitt 1971/76 um 11% und ist damit etwas höher ausgefallen, als nach den ersten, noch zurückhaltenden Vorschätzungen erwartet wurde. Als durchschnittlicher Hektarertrag errechnen sich beim Weißmost 111,3, beim Rotmost 120,2 hl. Obwohl auch die roten Sorten im Durchschnitt einen gegenüber 1976 höheren Hektarertrag erzielten, war die Rotmosternte niedriger als vor einem Jahr. Ursache hierfür ist die verringerte Ertragsrebfläche.

Auch hinsichtlich der Qualität kann dem Jahrgang ein beseres Prädikat zugesprochen werden, als mancherorts nach dem verregnerten Sommer zu erwarten war. Die für den Weinbau im ganzen nicht ungünstige, überwiegend milde frühherbstliche Witterung hat noch zu Qualitätsverbesserungen beigetragen. Die Spitzenwerte des Vorjahres haben die diesjährigen Moste allerdings nicht erreicht. Die Mostgewichte lagen im Durchschnitt für Weißmost bei 68° und für Rotmost bei 65° Ochsle. Hinsichtlich der Qualitätsstufen werden voraussichtlich 17% zu Prädikats-, 73% zu Qualitäts- und 10% zu Tafelwein geeignet sein. Eine gute Aufnahme am Markt dürfte dem neuen Jahrgang gerade wegen des hohen Prädikatsweinanteils seines Vorgängers sicher sein. po

### **Weinbestand Ende August gut 7 Mill. hl**

Ende August dieses Jahres lagerten rund 7 Mill. hl Wein in- und ausländischer Herkunft in den rheinland-pfälzischen Weinkellern, darunter 5,6 Mill. hl Weißwein, nahezu 460 000 hl Rotwein sowie gut 770 000 hl Schaum-, Wermut-, Dessert- und Perl- und rund 220 000 hl Verarbeitungswein. Die Weinvorräte blieben damit um 2% unter dem entsprechenden Vorjahresbestand. Die Abnahme ist im wesentlichen auf eine geringere Menge an Inlandsweinen zurückzuführen, hauptsächlich bedingt durch den schwächeren Zufluß aus der Weinmosternte 1976. Von diesem Jahrgang lagerten am Erhebungstag noch 4,02 Mill. hl, während sich im Vorjahr die vergleichbaren Bestände an 1975er Weinen auf 4,25 Mill. hl beliefen. Auch bei den älteren Jahrgängen hat sich der Bestand etwas reduziert und betrug 1,58 Mill. hl gegenüber 1,6 Mill. hl im Vorjahr.

Hinsichtlich der Bestandszusammensetzung nach Qualitäten ergab sich eine deutliche Verlagerung auf die Gruppe der Prädikatsweine zu Lasten der Tafel- und Qualitätsweinanteile, ausgelöst durch die überdurchschnittlichen Mengen höherwertiger Weine, die aus der qualitativ überragenden 76er Weinmosternte anfielen. So wurde der Prädikatsweinanteil des Jahrgangs 1976 auf gut 3,1 Mill. hl aufgestockt. Das sind 1,1 Mill. hl mehr, als der Vorjahresbestand an Prädikatswein aus dem Jahre 1975 verzeichnete.

Demgegenüber war der 1976er Tafelweinbestand mit 47 000 hl nahezu um die Hälfte, der an Qualitätswein mit 864 000 hl um fast 1,3 Mill. hl kleiner als die vergleichbaren 1975er Bestände im Vorjahr.

Auch die älteren Jahrgänge, die mit 1,58 Mill. hl einen ebenfalls niedrigeren Bestand aufwiesen, erhöhten ihren Prädikatsweinanteil auf 874 000 gegenüber 517 000 hl im Vorjahr. Hier erklärt sich die Zunahme hauptsächlich daraus, daß auch die 1975er Weinernte von guter Qualität war.

Von den weißen und roten Inlandsweinen befanden sich rund 3,5 Mill. hl bei den Winzerbetrieben und -genossenschaften. Beim Handel und bei Verarbeitungsbetrieben waren etwa 2,1 Mill. hl untergebracht. po

## Rheinland-Pfalz 1977 - Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung

Mit dieser Dezemberausgabe der Statistischen Monatshefte wird - einer nun schon mehrjährigen Übung folgend - ein erster Überblick über die wirtschaftliche Situation des Landes im zu Ende gehenden Jahr gegeben. Bei den hier vorgelegten Eckwerten handelt es sich zum überwiegenden Teil um Ergebnisse aus monatlichen und vierteljährlichen Statistiken der Monate Januar bis Oktober bzw. September, die auf das volle Jahresergebnis hochgerechnet wurden, und somit von dem späteren Gesamtergebnis abweichen können. Im allgemeinen wurde bei der Hochrechnung davon ausgegangen, daß sich die in den ersten neun oder zehn Monaten abzeichnende Entwicklung bis zum Jahresende fortsetzt. Die auf diese Weise gewonnenen Zuwachsraten sind insofern mit gewissen Einschränkungen zu betrachten, als die konjunkturelle Entwicklung in den einzelnen Halbjahren sehr unterschiedlich verlaufen ist. Während die Wachstumsraten der industriellen Produktion und des Industrieumsatzes, die im wesentlichen das gesamtwirtschaftliche Wachstum bestimmen, bis etwa zur Jahresmitte 1977 ziemlich stetig sich abschwächten, zeigen sich im zweiten Halbjahr gewisse Anzeichen einer beginnenden Stabilisation auf allerdings sehr niedrigem Niveau. Hinzu kommt, daß im Vorjahr bis zur Jahresmitte eine konjunkturelle Aufwärtsbewegung stattgefunden hat - dies gilt sowohl für Rheinland-Pfalz als auch für das Bundesgebiet -, die sich in der zweiten Hälfte 1976 nicht fortsetzte, sondern von schrumpfenden Zuwachsraten abgelöst wurde. Aus dieser Konstellation darf erwartet werden, daß die für das erste Halbjahr errechneten Zuwachsraten im Jahresergebnis 1977 wohl wenigstens gehalten werden können. Für die Entwicklung der rheinland-pfälzischen Wirtschaft im Vergleich zum Bundesgebiet ist in diesem Zusammenhang beachtenswert, daß sich der im ersten Halbjahr 1977 recht deutliche Rückstand der rheinland-pfälzischen Zuwachsraten im beginnenden zweiten Halbjahr stark verringert hat.

Stichtagsergebnisse sind auf den entsprechenden Vorjahrestichtag bezogen. Bei Bundesergebnissen, die durchweg dem vom Statistischen Bundesamt in Wiesbaden herausgegebenen Wochendienst, den entsprechenden Fachserien sowie den „Indikatoren zur Wirtschaftsentwicklung - Zeitreihen mit Saisonbe-

reinigung -“ entnommen sind, wurde wie üblich auf eine Hochrechnung verzichtet.

### Nominales Wirtschaftswachstum + 5%

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im zu Ende gehenden Jahr ist gekennzeichnet von einem Abflachen der Zuwachsraten von Produktion und Umsatz, wobei deutliche branchenspezifische Unterschiede zu erkennen sind. Von besonderer Bedeutung ist für Rheinland-Pfalz in diesem Zusammenhang die Entwicklung der chemischen Industrie, die stärker vom Nachlassen der wirtschaftlichen Aktivitäten betroffen war als die meisten übrigen Bereiche. Gewisse Anzeichen deuten darauf hin, daß in der zweiten Jahreshälfte die rückläufige Entwicklung der industriellen Zuwachsraten durch eine Stagnation abgelöst wurde. Nach den bis jetzt vorliegenden Indikatoren beziffert sich 1977 die nominale Zuwachsrate des rheinland-pfälzischen Sozialprodukts auf rund 5% und fällt somit niedriger aus als im Vorjahr (+ 9,1%) und auch etwas niedriger als im Bundesdurchschnitt. Im Bundesgebiet ist nach dem Jahrestichtag 1977/78 des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung<sup>1)</sup> mit einem nominalen Anstieg des Bruttosozialprodukts von 6% zu rechnen.

Zwar ist erneut ein Teil des nominalen Wirtschaftswachstums durch Preissteigerungen bedingt, doch ist erfreulicherweise deren Einfluß im Jahre 1977 ebenso wie im Vorjahr weiter zurückgegangen. Für das Land ist eine eigenständige Berechnung des Sozialprodukts in konstanten Preisen zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht möglich. Für das Bundesgebiet hat der Sachverständigenrat einen Anstieg des gesamtwirtschaftlichen Preisindex um 3,5% errechnet, so daß sich für das Bruttosozialprodukt (in konstanten Preisen) ein realer Anstieg um 2,5% ergibt. Für Rheinland-Pfalz würde hieraus ein entsprechend niedrigerer Anstieg des realen wirtschaftlichen Wachstums 1977 resultieren.

### Konjunkturelle Abschwächung im Sommer 1977 aufgefangen?

Im zeitlichen Verlauf der konjunkturellen Entwicklung scheint die seit Mitte 1976 festzustellende Abschwächung des Wachstumstrends Mitte dieses Jahres zum Stillstand gekommen zu sein. Zu diesem Ergebnis gelangt auch die Arbeitsgemeinschaft der

<sup>1)</sup> Jahrestichtag 1977/78 des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Bundestagsdrucksache 8/1221 vom 22. 11. 1977, S. 122/123.

Industrie- und Handelskammern Rheinland-Pfalz in ihrem Bericht zur Wirtschaftslage im dritten Quartal 1977, wonach sich die Geschäftslage nach einer bedenklichen Abflachung im zweiten Quartal im Herbst 1977 nicht weiter verschlechtert hat. Wie aus diesem Bericht hervorgeht, beurteilte allerdings fast ein Drittel der befragten Industrieunternehmen die Geschäftslage als unbefriedigend. Zurückhaltend sehen auch die fünf deutschen wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstitute in ihrem Herbst-Gutachten 1977<sup>1)</sup> die Aussichten auf einen konjunkturellen Aufschwung im Bundesgebiet, ohne jedoch einen länger anhaltenden Abschwung zu befürchten. Der Sachverständigenrat rechnet in seiner Status-quo-Prognose mit einem realen Wirtschaftswachstum im Bundesgebiet 1978 von + 3,5%, läßt jedoch in Alternativrechnungen auch Zuwachsrate von + 2,5 und + 4,5% zu.

Die Zuwachsrate des *Index der industriellen Produktion*, die - gemessen am gleitenden Drei-Monats-Durchschnitt - sowohl im Bundesgebiet als auch in Rheinland-Pfalz im Mai bzw. Juni 1976 mit + 9,5% bzw. sogar + 17% ihren Höchststand erreicht hatten, reduzierten sich bis zum Jahresende

1) Die Lage der Weltwirtschaft und der westdeutschen Wirtschaft im Herbst 1977. Wochenbericht 42-43/77 des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, Berlin, 26. Oktober 1977.

2) Als Normalbereich ist der Bereich zwischen den Skalenwerten 5 und 6 definiert. Bei dem hier verwendeten 10stufigen Bewertungsschema bedeutet der Skalenwert 1 beim Mengenindikator Rezession und beim Kosten- und Preisindikator Deflation; umgekehrt steht der Skalenwert 10 beim Mengenindikator für Hochkonjunktur und beim Kosten- und Preisindikator für Inflation. Näheres zur Methode der Berechnung des Gesamtindikators zur Konjunkturdiagnose enthält ein Beitrag in den Statistischen Monatshäften, Jahrgang 25, Heft 8/August 1972.

Berichtsmerkmal	Veränderung zum Vorjahr in %	
	1976	1977
Rheinland-Pfalz		
Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen	9,1	5
Bundesgebiet <sup>1)</sup>		
Bruttosozialprodukt in jeweiligen Preisen	9,1	6
Privater Verbrauch	8,2	7 1/2
Staatsverbrauch	5,8	5 1/2
Bruttoanlageinvestitionen	8,5	7
Ausrüstungen	11,1	8
Bauten	7,0	6 1/2
Ausfuhr	14,1	4 1/2
Einfuhr	16,3	7
Bruttosozialprodukt in konstanten Preisen	5,7	2 1/2
Privater Verbrauch	3,6	3
Staatsverbrauch	2,4	1 1/2
Bruttoanlageinvestitionen	5,0	3 1/2
Ausrüstungen	7,2	4 1/2
Bauten	3,7	2 1/2
Ausfuhr	11,1	3
Einfuhr	10,6	4 1/2
Europäische Gemeinschaften <sup>1)</sup>		
Bruttoinlandsprodukt in konstanten Preisen	4,7	2 1/2
Bundesrepublik Deutschland	5,6	2 1/2
Belgien	3,0	2 1/2
Dänemark	4,8	1
Frankreich	5,2	2 1/2
Großbritannien	1,6	1/2
Irland	3,2	5
Italien	5,6	2
Niederlande	4,4	2 1/2

1) Quelle: Jahrestatistik 1977/78 des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.

1976 ganz erheblich (Rheinland-Pfalz + 3,6%) und schlügen erstmals im Februar 1977 sogar in einen Rückgang um. Seit März dieses Jahres bewegen sich die Veränderungsraten im gleitenden Drei-Monats-Durchschnitt durchweg im Minusbereich (August — 1,3%). Ein etwas abweichendes Bild zeigt die Entwicklung der *Industrieumsätze*: Ihre Zuwachsraten (gleitender Drei-Monats-Durchschnitt) hatten ebenfalls zur Jahresmitte 1976 mit + 17% den Höhepunkt erreicht und waren danach - mit zunächst vorübergehendem Tief im September 1976 - bis Mai 1977 auf weniger als + 3% geschrumpft. In den darauf folgenden Monaten machte sich hier jedoch eine ganz leichte Erholung bemerkbar, die sich im August in einer Wachstumsrate von + 5% niederschlägt.

Ein ähnliches Ergebnis bringt der im Rahmen des *Gesamtindikators zur Konjunkturdiagnose* errechnete Mengenindikator, in dem neben Produktionsangaben auch Daten des Auftragseingangs, der Beurteilung der Fertigwarenlager und des Arbeitsmarktes eingehen. Dieser Mengenindikator, der im Frühjahr 1976 den Normalbereich erreicht hatte und bis in den Spätherbst hier verblieb bzw. sogar den oberen Schwellenwert überschritt, ist seit Dezember des vergangenen Jahres abwärts gerichtet, sieht man von einer leichten Stagnation im ersten Quartal 1977 ab. Der für Rheinland-Pfalz errechnete Trend des Mengenindikators wird durch den Verlauf des Mengenindikators für das Bundesgebiet bestätigt. In Rheinland-Pfalz unterschritt der Mengenindikator im August dieses Jahres erstmals seit Dezember 1975 wieder den Skalenwert 3. Gleichzeitig erreichte der Kosten- und Preisindikator nach vorübergehenden Preissteigerungstendenzen wieder den Normalbereich<sup>2)</sup>.

#### Staatsverbrauch wächst um 1,5%

Im Rahmen der *Verwendungsstruktur des Brutto-sozialprodukts* im zu Ende gehenden Jahre fällt in erster Linie die Abschwächung der Aktivitäten im Außenhandel auf. Während 1976 die Einfuhr des Bundesgebietes noch um 10,6%, die Ausfuhr sogar um 11,1% gesteigert werden konnte, stellen sich die realen Wachstumsraten nach Schätzung des Sachverständigenrates in diesem Jahr auf + 4,5 bzw. + 3%. Ein verhältnismäßig gleichbleibendes Wachstum weist der private Verbrauch auf, dessen Zuwachs gegenüber 1976 + 3% betrug (Vorjahr + 3,6%). Den niedrigsten Anstieg verzeichnete der Staatsverbrauch mit + 1,5%, der im Vorjahr schon nur um 2,4% zugenommen hatte. Etwas über dem Durchschnitt lag 1977 im Bundesgebiet die Entwicklung der Bruttoanlageinvestitionen (+ 3,5%), die im Vorjahr allerdings noch um 5% zugenommen hatten. Hier waren es in erster Linie die Ausrüstungsinvestitionen (+ 4,5%), die das Ergebnis bestimmten, und weniger die Bauten (+ 2,5%).

#### Entwicklung im EG-Bereich

In der Vergangenheit hat sich gezeigt, daß durch die zunehmende Welthandelsverflechtung die konjunkturelle Entwicklung in den großen Industrieländern immer stärker zu einem Einklang gefunden hat. Dieses Phänomen hat 1977 jedoch nur noch mit

## Konjunkturverlauf 1974 - 1977



59/77 1) 10stufiges Bewertungsschema. - 2) Veränderung zum Vorjahresmonat in %. - 3) Ohne Bauhauptgewerbe und ohne Energiewirtschaft.

STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ - H

Einschränkungen Gültigkeit. So konnten 1977 zwar alle Mitgliedsstaaten der Europäischen Gemeinschaften einen Anstieg des *realen Bruttoinlandsprodukts* verzeichnen, der sich in der Gesamtheit der EG der Neun auf + 2,5% beläuft, während gleichzeitig die Vereinigten Staaten (+ 5%) und Japan (+ 5,5%) wesentlich höhere reale Wachstumsraten aufweisen. Unter den EG-Mitgliedsländern entsprechen die realen Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts der Bundesrepublik, Belgiens, Frankreichs und der Niederlande dem durchschnittlichen EG-Wachstum von + 2,5%. Eine überdurchschnittliche positive Entwicklung kann die Republik Irland aufweisen, wo das Bruttoinlandsprodukt real um 5% zugenommen hat. Leicht unter dem Durchschnitt blieb Italien mit + 2% und Dänemark mit + 1%. Großbritannien bildet mit + 0,5%, ebenso wie 1976, gemessen an der realen Wachstumsrate des Sozialprodukts, das Schlußlicht innerhalb der EG der Neun. Von den weiteren großen Industrieländern außerhalb der EG mußte Schweden, das bereits im vergangenen Jahr deutlich unter dem weltweiten Wachstum gelegen hatte, 1977 mit — 1,5% sogar real eine Einbuße hinnehmen.

Das Gutachten des Sachverständigenrates weist zwar nicht die Nominalentwicklung des Sozialprodukts der EG-Mitgliedsländer aus, doch gibt die Veränderung der *Verbraucherpreise* im ersten Halbjahr 1977 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum etwa das Ausmaß an, um das die realen Zuwachsraten aufgestockt werden müßten. Unter den EG-Ländern standen Italien (+ 20,2%), Großbritannien (+ 17,0%) und die Republik Irland (+ 15,3%) in der Inflationsentwicklung an der Spitze, gefolgt von Dänemark mit + 10,5%. Die günstigste Entwicklung verzeichnete erneut die Bundesrepublik (+ 3,9%). Die übrigen EG-Partner wiesen Preissteigerungen zwischen 7 und 10% auf. In den Vereinigten Staaten war das Niveau der Verbraucherpreise im ersten Halbjahr 1977 um 6,3%, in Japan sogar um 9,3% höher als 1976. Die günstigste Entwicklung von den europäischen Staaten außerhalb der EG kann die Schweiz mit nur + 1,2% Preissteigerung aufweisen.

#### Arbeitslosenquoten weiterhin über 4%

Die Situation auf dem Arbeitsmarkt ist unverändert ernst. Hier scheint sich - unabhängig von der konjunkturellen Entwicklung - eine Stagnation der Arbeitslosenzahlen auf sehr hohem Niveau anzudeuten. Nach den vom Landesarbeitsamt Rheinland-Pfalz-Saarland in Saarbrücken vorgelegten Daten bezifferte sich die Zahl der *Arbeitslosen* im Januar 1977 auf 75 900. Das waren 7 400 weniger als noch ein Jahr zuvor. Offensichtlich infolge der recht günstigen Witterungsbedingungen konnte die saisonal bedingte hohe Winterarbeitslosigkeit zudem früher und schneller abgebaut werden als 1976, als der höchste Stand mit mehr als 84 400 im Februar erreicht worden war. Im März dieses Jahres erreichte die Arbeitslosenzahl in Rheinland-Pfalz 60 500, im Mai (52 000) und Juni (51 000) näherte sie sich weiter dem Wert von 50 000, ohne diesen jedoch unterschreiten zu können. Demgegenüber

waren in früheren Jahren in den Wintermonaten in Rheinland-Pfalz im Durchschnitt 20 000 Arbeitslose registriert worden, im März im allgemeinen weniger als 15 000 und im April durchweg weniger als 10 000. Ausgeprägter als im Vorjahr war der vorübergehende Anstieg der Arbeitslosigkeit in den Urlaubsmonaten Juli und August: Von Juni auf Juli 1977 nahm die Zahl der Arbeitslosen, die bis dahin stetig gefallen war, um 4 300 zu (Vorjahr + 1 800), von Juni auf August um weitere 800 (Vorjahr + 1 700), um danach im September wieder auf 52 400 zurückzufallen (— 3 800; Vorjahr — 2 800). Seit September ist erneut ein Anstieg der Arbeits-

Arbeitsmarkt Ende Oktober

Berichtsmerkmal	Einheit	1977	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1976	1977
Arbeitssuchende	Anzahl	69 492	- 9,6	2,2
Männer	"	33 919	- 21,9	- 0,9
Frauen	"	35 573	7,8	5,4
Arbeitslose	"	53 859	- 16,8	- 0,8
Männer	"	24 954	- 30,3	- 8,6
Frauen	"	28 905	3,6	7,0
Offene Stellen	"	10 961	5,1	0,3
Männer	"	6 785	17,2	- 1,5
Frauen	"	4 176	- 10,6	3,3
Kurzarbeiter	"	6 081	- 80,3	5,7
Männer	"	4 456	- 80,0	7,7
Frauen	"	1 625	- 81,2	0,4

losenzahlen zu beobachten, die im Oktober 53 900 und im November 57 400 erreichten. Im November 1976 waren bei den Arbeitsämtern des Landes insgesamt 57 800 Arbeitslose registriert worden.

Die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen spiegelt sich auch in den monatlichen *Arbeitslosenquoten* wider; als Arbeitslosenquote bezeichnet man die Zahl der Arbeitslosen gemessen an der Zahl der abhängigen Erwerbspersonen. Im Januar 1977 hatte diese Quote mit 5,8% bereits ihren höchsten Jahresstand erreicht; sie verringerte sich mit der saisonalen Belebung des Arbeitsmarktes stetig bis Mai/Juni auf 4,0%. Nach dem vorübergehenden Anstieg während der Urlaubsmonate auf 4,3 und 4,4% erreichte sie im September mit 4,1% noch einmal einen relativ niedrigen Stand. Seither ist sie - saisonal bedingt - wieder im Anstieg begriffen: im Oktober 4,2%, im November 4,5%. In diesem Jahr entspricht damit die Arbeitslosigkeit - gemessen an der durchschnittlichen Arbeitslosenquote der Monate Januar bis November - in Rheinland-Pfalz dem Bundesdurchschnitt (jeweils 4,5%), nachdem in den beiden vergangenen Jahren die Arbeitslosigkeit in Rheinland-Pfalz noch über dem Bundesdurchschnitt gelegen hatte.

Eine weitere wichtige Komponente der Arbeitsmarktindikatoren ist die Zahl der *offenen Stellen*. Abgesehen von der Rezession 1967/68 war in den letzten Jahren deren Zahl in der Regel höher als diejenige der Arbeitslosen. Diese Relation hat sich jedoch seit Ende 1973 in das Gegenteil verkehrt, als die Zahl der offenen Stellen bei über 30 000 Arbeitslosen auf weniger als 15 000 zurückging. Seit Herbst 1974 hat die Zahl der offenen Stellen die

Grenze von 15 000 nicht mehr überschreiten können, zum Teil blieb sie sogar erheblich unter 10 000. Im Oktober dieses Jahres, als insgesamt knapp 11 000 offene Stellen registriert wurden, kamen auf eine offene Stelle beinahe 5 Arbeitslose. Im Januar waren es sogar annähernd 8 gewesen.

Die einzelnen *Berufsgruppen* sind im Oktober 1977 sehr unterschiedlich an der Gesamtzahl der Arbeitslosen beteiligt gewesen, wobei sich gegenüber den Vorjahren allerdings nur geringe Strukturverschiebungen zeigten. 16,1% der Arbeitslosen entfielen auf Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe, 10,0% auf Warenkaufleute, 6,2% waren Lagerverwalter, Lager- und Transportarbeiter und ebenfalls 6,2 Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe. Bemerkenswert erscheint der Rückgang in der Arbeitslosenzahl bei den Bauberufen: Hier waren im Oktober 1976 noch annähernd 2 600 Arbeitslose registriert worden, im Oktober dieses Jahres hat sich die Zahl auf etwas mehr als 2 100 reduziert. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Arbeitslosen ist damit von 4,7% auf 4,0% zurückgegangen. Von den insgesamt annähernd 8 700 Arbeitslosen in Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufen sind mehr als drei Viertel Frauen.

Die einzelnen *Arbeitsamtsbezirke* des Landes sind sehr unterschiedlich von der Arbeitslosigkeit betroffen. Die höchste Arbeitslosenquote ermittelte das Landesarbeitsamt im Oktober dieses Jahres in den Bezirken Trier (5,5%) und Neustadt (5,2%). Ebenfalls überdurchschnittlich hohe Arbeitslosenquoten verzeichneten die Bezirke Kreuznach, Pirmasens (jeweils 4,8%), Mayen (4,7%) und Kaiserslautern (4,6%). Knapp unter dem Landesdurchschnitt von 4,2% blieben Koblenz und Ludwigshafen mit jeweils 4,1%. Die niedrigsten Quoten meldeten Neuwied (3,9%), Mainz und Montabaur (jeweils 3,4%). Bei den meisten Arbeitsamtsbezirken des Landes wurden niedrigere Arbeitslosenzahlen festgestellt als im Oktober 1976. Der stärkste prozentuale Rückgang im Vergleich zum Vorjahresmonat ergab sich bei den Arbeitsämtern Kaiserslautern (— 12,9%) und Pirmasens (— 12,3%). Rückläufig waren die Arbeitslosenzahlen auch in Mayen (— 4,2%), Neuwied (— 3,5%), Montabaur (— 3,1%), Mainz (— 2,3%) und Neustadt (— 1,7%). Dagegen mußten die Bezirke Kreuznach (+ 10,5%), Koblenz und Ludwigshafen (jeweils + 7,0%) und Trier (+ 3,9%) zum Teil beträchtliche Zunahmen verzeichnen.

Eine gemilderte Form der Arbeitslosigkeit stellt die sogenannte *Kurzarbeit* dar. Zu den 53 900 Personen, die im Oktober dieses Jahres keinen Arbeitsplatz hatten, kamen noch 6 100 Kurzarbeiter hinzu, die infolge eines konjunkturellen oder saisonalen Nachfrageausfalls nur einen Teil der betriebsüblichen Arbeitszeit beschäftigt werden konnten. Die Zahl der von Kurzarbeit betroffenen Personen ist Mitte Oktober dieses Jahres geringfügig höher als vor Jahresfrist (+ 5,7%) und ganz erheblich niedriger als vor zwei Jahren: Im Oktober 1975 waren vom Landesarbeitsamt in Rheinland-Pfalz nicht weniger als 33 900 Kurzarbeiter registriert worden, das sind mehr als fünfmal so viel wie in diesem

Jahr. Der höchste Anteil an der Gesamtzahl der Kurzarbeiter entfiel im Oktober 1977 auf die Wirtschaftsgruppe Metallverformung (14,4%).

Weiter ganz erheblich verschlechtert hat sich die Arbeitsmarktsituation für die *Frauen*. Erstmals im Mai dieses Jahres gab es mehr arbeitslose Frauen als Männer; und die Entwicklung der darauffolgenden Monate läßt nicht auf eine Umkehr dieser Relation schließen. Während von Oktober 1976 bis Oktober 1977 die Zahl der arbeitslosen Männer um fast 9% zurückging, stieg diejenige der Frauen um 7% an. Gleichzeitig erhöhte sich jedoch die Zahl der offenen Stellen für Frauen um 3%, während sich die Zahl der offenen Stellen für Männer geringfügig verringerte. Insgesamt waren im Oktober dieses Jahres in Rheinland-Pfalz 28 900 Frauen als arbeitslos gemeldet, was einem Anteil von fast 54% (Vorjahr 50%, 1975 noch 40%) an der Gesamtzahl der Arbeitslosen entspricht. Dem standen im Oktober 1977 insgesamt 4 200 offene Stellen für Frauen gegenüber, die an der Gesamtzahl der offenen Stellen 38% (Vorjahr 37%) ausmachen. Bei der Analyse der Arbeitsmarktdaten für Männer und Frauen darf jedoch nicht übersehen werden, daß der Anteil der arbeitslosen Frauen, die eine Teilzeitbeschäftigung suchen (33,2%), erheblich höher ist als derjenige der Männer (0,5%).

Als erfreulich kann festgestellt werden, daß die Zahl der *jugendlichen Arbeitslosen* unter 20 Jahren trotz des sprunghaften Anstiegs der Schulabgängerzahlen in 1977 abgenommen hat. Ende November 1977 waren in Rheinland-Pfalz mit rund 7 500 arbeitslosen Jugendlichen 700 Jugendliche weniger arbeitslos als Ende November 1976. Zunahmen mußten dagegen bei den Schwerbehinderten (+ 17,3%) und bei den Ausländern (+ 3,9%) registriert werden.

#### Nur noch geringer Rückgang in der Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe

Als Folge der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Situation hat sich der Strukturwandel der Landwirtschaft in den letzten Jahren deutlich verlangsamt. So gab es in Rheinland-Pfalz im Mai 1977 mit 81 560 nur 1,7% weniger landwirtschaftliche Betriebe ab 0,5 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche als im Jahr zuvor. Dagegen hatte die Zahl der Betriebe zwischen 1970 und 1976 jedes Jahr im Durchschnitt noch um 5,3% abgenommen. Durch das aus der jüngsten Entwicklung resultierende geringere Flächenangebot von aufgelösten Betrieben und die in Zusammenhang damit teilweise beachtlich gestiegenen Kauf- und Pachtpreise für Grund und Boden ist vor allem die zur Strukturverbesserung angestrebte Aufstockung zu größeren Höfen erheblich erschwert worden. So konnte die Zahl der Betriebe von 25 bis 30 ha, von 30 bis 50 ha sowie ab 50 ha gegenüber 1976 nur um 1,2% bzw. 3,3 und 9,0% zunehmen; hier hatten die Zugänge zwischen 1970 und 1976 noch Werte von durchschnittlich + 5 bzw. + 16 und + 19% jährlich erreicht. Auch in den Betrieben unter 25 ha, deren Zahl schon seit einiger Zeit rückläufig ist, verließ die Entwicklung bei weitem nicht so ausgeprägt wie

in der Vergangenheit. Die Betriebe von 5 bis 10 ha wiesen hier gegenüber 1976 die stärksten Rückgänge auf ( $-4,3\%$ ), gefolgt von denen mit 10 bis 20 ha ( $-2,9\%$ ) und den 20 bis 25 ha ( $-1,9\%$ ) sowie den weniger als 5 ha großen ( $-1,3\%$ ).

In Zusammenhang damit steht eine geringere Abwanderung von *Arbeitskräften* aus der Landwirtschaft. So blieb in den landwirtschaftlichen Betrieben ab 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche zwischen Oktober 1974 und Oktober 1976 die Zahl der mit betrieblichen Arbeiten Vollbeschäftigen (53 100) unverändert, während sie zwischen Oktober 1972 und Oktober 1974 noch um  $9,8\%$  zurückgegangen war. Bei den mit betrieblichen Arbeiten Teilbeschäftigen (116 500) ergab sich für 1976 ein Rückgang um  $3,3\%$ . Hier war zwischen 1972 und 1974 noch eine Verminderung um  $7,3\%$  festzustellen gewesen.

Die *landwirtschaftlich genutzte Fläche* umfaßte 1977 insgesamt 878 682 ha. Der seit Jahren zu beobachtende Rückgang, der 1976 allerdings nur noch  $-0,1\%$  betragen hatte, ist damit wohl zum Stillstand gekommen; gegenüber 1976 ist die landwirtschaftlich genutzte Fläche sogar geringfügig angestiegen ( $+1\%$ ). Die Brachflächen nahmen erneut ab und verringerten sich um  $12\%$  auf nunmehr 64 362 ha. Wenig verändert gegenüber dem Vorjahr hat sich die als Ackerland genutzte Fläche ( $-0,7\%$ ). Rückgänge bei Hackfrüchten ( $-4\%$ ) und Futterpflanzen ( $-2,7\%$ ) wurden durch eine Ausdehnung der Getreidefläche ( $+0,5\%$ ), insbesondere bei Roggen und Gerste, zum Teil kompensiert. Zugänge verzeichneten auch das Dauergrünland um

10 700 ha sowie das bestockte Rebland (+ 465 ha), das jetzt 65 100 ha umfaßt. Von der insgesamt 1,9 Mill. ha umfassenden Wirtschaftsfläche in Rheinland-Pfalz wurden  $44\%$  landwirtschaftlich genutzt; rund 751 500 ha oder  $38\%$  entfielen auf Waldflächen.

Die diesjährige *Getreideernte* beziffert sich in Rheinland-Pfalz auf 1,41 Mill. t (ohne Körnermais) und liegt damit fast um die Hälfte über der durch Trockenschäden stark reduzierten Erntemenge des Vorjahres und auch noch um gut  $4\%$  über dem Durchschnittsergebnis der Jahre 1971 bis 1976. Nur 1974 konnte bisher eine deutlich höhere Getreideernte eingebracht werden. Die Mengenzunahme ist nahezu ausschließlich auf höhere Hektarerträge zurückzuführen (37,5 dt je ha gegenüber 26,4 dt im Vorjahr). Von allen Getreidearten erbrachte die Wintergerste, die auch in Rheinland-Pfalz zunehmend angebaut wird und bei günstiger Witterung weitgehend verlustfrei eingebracht werden konnte, mit 45,4 dt den höchsten Hektarertrag. Infolge der anhaltenden Niederschläge im August sind jedoch in den Höhengebieten vor allem beim Winterroggen durch hohe Feuchtigkeit und Auswuchs Qualitäts- und teilweise auch Mengenverluste eingetreten. Enttäuscht haben vielfach auch die Erträge des Hafers. Auch die Kartoffelernte ist 1977 mit rund 840 000 t, davon 129 000 t Frühkartoffeln und 714 000 t mittelfrühe und späte Sorten, erheblich größer ausgefallen als im Dürrejahr 1976. Das Aufkommen liegt um  $40\%$  über der Menge des Vorjahres. Die Qualität der Knollen konnte im großen und ganzen als gut beurteilt werden. Unter den Obstarten haben vor allem die frühblühenden durch Spätfröste Schäden an Knospen und Blüten erlitten. Die Erträge der meisten Obstarten überstiegen zwar die geringen Mengen des Vorjahres deutlich, konnten aber die Ergebnisse im mehrjährigen Durchschnitt in der Regel nicht erreichen. Die Erträge der frühen Gemüsearten blieben zum Teil unter den mehrjährigen Mittelwerten, während für die meisten mittelfrühen und späten Arten aufgrund der günstigen Wachstumsbedingungen im Juni und Juli überdurchschnittliche Erntemengen anfielen.

Die *Weinmosternte* ist besser ausgefallen als mancherorts nach dem verregneten Sommer zu erwarten war. Insgesamt beläuft sich die diesjährige Ernte in Rheinland-Pfalz auf insgesamt 6,6 Mill. hl, davon knapp 6,2 Mill. hl Weiß- und annähernd 440 000 hl Rotmost. Die Erntemenge liegt um  $10\%$  über der des Vorjahres. Sie übertrifft auch den Sechsjahres-Durchschnitt 1971 bis 1976 um  $11\%$  und ist damit etwas höher, als nach den ersten Vorschätzungen zu erwarten war. Als durchschnittlicher Hektarertrag errechnen sich beim Weißmost 111, beim Rotmost 120 hl. Die für den Weinbau im ganzen nicht ungünstige, überwiegend milde frühherbstliche Witterung hat noch zu Qualitätsverbesserungen des 77er Jahrgangs beigetragen. Die Spitzenwerte des Vorjahres haben die diesjährigen Moste allerdings nicht erreicht. Im Durchschnitt lagen die Mostgewichte für Weißmost bei  $68^\circ$  und für Rotmost bei  $65^\circ$  Öchsle. Hinsichtlich der Qualitätsstufen werden voraussichtlich  $17\%$  als Prädikatswein,  $73\%$  als

#### Land- und Forstwirtschaft

Berichtsmerkmal	Einheit	1977	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1976	1977
Landwirtschaftliche Betriebe ab 0,5 ha LF	Anzahl	81 555	- 4,2	- 1,7
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	878 682	- 0,1	0,9
Ackerland	"	502 189	- 1,3	- 0,7
Bestocktes Rebland	"	65 073	0,8	0,7
Ernte				
Getreide	1 000 t	1 412	- 32,1	45,3
Weizen	"	500	- 23,8	29,8
Zuckerrüben	"	1 360 <sup>S</sup>	- 12,0	14
Kartoffeln	"	843	- 22,8	39,8
Weinmost	1 000 hl	6 617 <sup>S</sup>	- 9,2	10
Viehbestand				
Rinder im Juni	1 000	698	2,7	- 2,4
Schweine im August	"	682	4,6	- 5,2
Schlachtungen				
Rinder	"	179 <sup>S</sup>	3,1	- 13
Schweine	"	1 167 <sup>S</sup>	- 0,4	7
Monatliche Milcheistung je Kuh	kg	315 <sup>S</sup>	0,0	- 1/2
Milcherzeugung	1 000 t	880 <sup>S</sup>	- 1,5	- 3
Anteil der Marktproduktion	%	92 <sup>S</sup>	.	.
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte MD Januar-Oktober (ohne Mehrwertsteuer) (Bundesdurchschnitt)	1970=100	145,4	16,6	- 3,0
Pflanzliche Produkte	"	159,6	39,8	- 11,4
Getreide und Hülsenfrüchte	"	131,5	9,3	1,2
Hackfrüchte	"	155,8	135,8	- 46,4
Tierische Produkte	"	140,3	8,2	0,9

Qualitätswein und 10% als Tafelwein geeignet sein. Eine gute Aufnahme am Markt dürfte dem neuen Jahrgang gerade wegen der hohen Prädikatsweinanteile des 75er und 76er Jahrgangs sicher sein.

In den Ställen der rheinland-pfälzischen Viehhalter standen zur Jahresmitte 698 000 Rinder (— 2,4%) und 681 700 Schweine (— 5%). Die in der landwirtschaftlichen Viehhaltung seit langen Jahren zu beobachtende Konzentrationstendenz dauert weiter an, denn die Zahl der Rinderhalter ist gleichzeitig um 4,7%, diejenige der Schweinehalter um 7% zurückgegangen.

Die tierische Produktion ist 1977 etwas geringer ausgefallen als im Jahr zuvor. Die um 13% niedrigere Zahl von Rinderschlachtungen konnte durch eine Zunahme der Schweineschlachtungen (+ 7%) nicht ausgeglichen werden, so daß die gesamte Schlachtmengen mit rund 146 000 t um annähernd 1,5% kleiner ist als 1976. Die niedrigere Zahl von Rinderschlachtungen ist jedoch vor dem Hintergrund des 1976 infolge der langen Dürreperiode herrschenden Mangels an Grundfutter zu sehen, der seinerzeit vielerorts unplanmäßige Eingriffe in den Rinderbestand erforderlich gemacht hatte. Bei einer fast unveränderten durchschnittlichen Tagesleistung je Tier, aber einem um fast 6 000 Tiere vermindernten Kuhbestand, fiel die Milcherzeugung um 2,9% niedriger aus als 1976. Der Anteil der Milchproduktion, der an Molkereien geliefert wird, erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um weitere 2 Prozentpunkte auf jetzt 92%.

Der Geldwert der Nahrungsmittelproduktion dürfte 1977 erneut etwas höher ausfallen als im Vorjahr. Der Anstieg um schätzungsweise 2 bis 3% resultiert aus sehr unterschiedlichen Entwicklungen einzelner Faktoren. So sind die Ernten durchweg, zum Teil sogar ganz erheblich höher als vor einem Jahr, während die tierische Produktion Einschränkungen hinnehmen mußte. Andererseits sind auch bei den Erzeugerpreisen landwirtschaftlicher Produkte Rückgänge festzustellen, wobei sich deutliche Preisreduzierungen für pflanzliche Produkte und leichte Preisanhebungen für tierische Produkte gegenüberstehen. Im Bundesgebiet verringerte sich der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (ohne Mehrwertsteuer), der im Vorjahr noch um fast 17% angestiegen war, im Monat durchschnitt von Januar bis Oktober dieses Jahres um 3%. Bei den pflanzlichen Produkten, die in ihrer Gesamtheit einen um mehr als 11% niedrigeren Preis erzielten, hatten insbesondere die Kartoffeln, die im Vorjahr eine Preisexplosion verzeichneten haben (+ 254%), einen überdurchschnittlichen Preisverlust (— 61%). Für tierische Produkte erhielten die Erzeuger im Durchschnitt 1% mehr als im Jahre 1976.

#### Wieder stagnierende Produktionszahlen in der Industrie

Die seit Mitte des Jahres 1975 beobachtete konjunkturelle Belebung bei der rheinland-pfälzischen Industrie, die 1976 wieder zu deutlich steigenden Umsatz- und Produktionszahlen geführt hatte, setzte sich in diesem Jahre nicht weiter fort. Dagegen

Industrie<sup>1)</sup>

Berichtsmerkmal	Einheit	1977	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1976	1977
Rheinland-Pfalz				
Beschäftigte	1 000	369	- 2,4	1
Arbeiter	"	264	- 2,0	1
Angestellte	"	105	- 3,4	1 1/2
Geleistete Arbeiterstunden	Mill.	470	1,5	- 0
Lohn- und Gehaltssumme	Mill., DM	10 292	6,7	8 1/2
Lohnsumme	"	6 386	7,5	8 1/2
Umsatz	"	49 835	11,8	4 1/2
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	"	19 664	14,5	- 1/2
Chemische Industrie	"	11 200	16,5	- 1 1/2
Investitionsgüterindustrien	"	15 978	8,9	13
Maschinenbau	"	5 511	13,7	25
Straßenfahrzeugbau	"	6 158	3,4	8
Verbrauchsgüterindustrien	"	8 810	11,1	7
Kunststoff verarbeitende Industrie	"	1 511	15,5	12
Schuhindustrie	"	1 412	10,2	4 1/2
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	"	5 357	11,1	- 2
Auslandumsatz	"	14 630	12,1	7
Produktion	1970=100	125	9,8	- 1/2
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	"	123	11,8	- 2 1/2
Chemische Industrie	"	126	13,7	- 2 1/2
Investitionsgüterindustrien	"	130	5,8	3
Maschinenbau	"	133	5,5	9
Straßenfahrzeugbau	"	137	3,2	2 1/2
Verbrauchsgüterindustrien	"	117	8,6	1
Kunststoff verarbeitende Industrie	"	162	12,0	9
Schuhindustrie	"	64	- 0,7	- 5 1/2
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	"	135	12,6	- 3
Bundesgebiet (Januar - August)				
Beschäftigte (MD)	1 000	7 253	- 3,5 <sup>s</sup>	0,3
Geleistete Arbeiterstunden	Mill.	5 929	- 0,3 <sup>s</sup>	- 1,0
Umsatz	Mrd., DM	545	11,4 <sup>s</sup>	6,1
Produktion (MD)	1970=100	111	7,1	3,5

1) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten; Bundesgebiet mit 20 und mehr.

konnte der seit der letzten Rezession zu erkennende Rückgang der Beschäftigtenzahl gestoppt werden.

Die Zahl der in Industriebetrieben mit zehn und mehr Beschäftigten tätigen Personen lag im Jahresdurchschnitt 1977 um rund 1% über der Höhe des Vorjahres. Während die Zahl der beschäftigten Arbeiter um knapp 1% anstieg, nahm die Zahl der Angestellten etwas stärker zu (+ 1,5%). Obwohl die Arbeitsleistung, gemessen an der Zahl der geleisteten Arbeiterstunden, gegenüber dem Vorjahr nicht mehr gesteigert werden konnte, erhöhte sich die gezahlte Lohn- und Gehaltssumme in diesem Jahr um 8,5% und damit wieder in stärkerem Maße als im Vorjahr (+ 6,7%).

Die Abflachung des konjunkturellen Aufschwungs kommt in der Entwicklung der Umsatzzahlen deutlich zum Ausdruck. War die rheinland-pfälzische Industrie im vergangenen Jahr noch in der Lage, um 11,8% höhere Umsätze als im vorausgegangenen Jahr zu erzielen, so belief sich die entsprechende Zuwachsrate nunmehr nur noch auf etwa 4,5% (Bundesgebiet Januar bis August + 6,1%). Ein noch geringeres Umsatzwachstum wurde jedoch durch die relativ günstige Entwicklung des Auslandsabsatzes (+ 7%) verhindert. Der Inlandsabsatz erhöhte sich dagegen nur um 3,5%.

Während 1976 noch die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien das Wachstum bestimmten, wies 1977 der Umsatz der Investitionsgüterindustrien mit + 13% weitaus die höchste Zuwachsrate auf, wozu wieder der Maschinenbau (+ 25%) maßgeblich beitrug. Eine überdurchschnittliche Umsatzsteigerung verzeichneten mit + 7% außerdem noch die Verbrauchsgüterindustrien, und hier insbesondere die Kunststoff verarbeitende Industrie, die in diesem Jahr eine Steigerungsrate von + 12% erreichte. Während das Umsatzwachstum bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien - vor allem bedingt durch die unbefriedigende Geschäftslage in der chemischen Industrie - stagnierte, mußten die Nahrungs- und Genußmittelindustrien sogar einen Rückgang um 2% hinnehmen.

Etwas günstiger als der Umsatz entwickelte sich im Berichtsjahr die *Auftragslage* der rheinland-pfälzischen Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes. Darin sind allerdings weder der Bergbau noch das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe enthalten, welches im abgelaufenen Jahr sowohl beim Umsatz als auch bei der Produktion eine negative Entwicklung hatte. Mit Ausnahme des Januar (— 0,5%) und Juli (— 5,5%) wiesen die Auftrags eingänge in den ersten neun Monaten gegenüber den Vorjahresmonaten ausschließlich positive Veränderungsraten auf. Im Durchschnitt ergab sich daher eine Steigerung um 8%. Das Wachstum wurde vor allem durch das Investitionsgüter produzierende Gewerbe bestimmt, dessen Auftragseingang sich in den drei ersten Quartalen gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 21% erhöhte. Hierzu trug wiederum der Straßenfahrzeugbau (+ 32%) maßgebend bei. Eine überwiegend positive Entwicklung der Bestelleingänge war im Beobachtungszeitraum außerdem im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe (+ 7,5%) zu erkennen. Als wichtigste Industriezweige sind hier die Herstellung von Kunststoffen (+ 5%) und von Schuhen (+ 16%) zu nennen. Verschlechtert hat sich dagegen die Auftragslage in der Grundstoff- und Produktionsgüter industrie (— 1%), bedingt durch die negative Entwicklung in der Mineralölverarbeitung (— 11%) und in der chemischen Industrie (— 1%).

Die Umsatz- und Auftragsentwicklung wurde in diesem Jahr besonders stark von der differierenden Preisentwicklung bestimmt. Die *Erzeugerpreise industrieller Produkte* stiegen im Bundesgebiet in den

Erzeugerpreise industrieller Produkte im Bundesgebiet  
MD Januar - Oktober  
(Ohne Mehrwertsteuer)

Berichtsmerkmal	Einheit	1977	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1976	1977
Insgesamt (ohne Strom, Gas, Wasser)	1970=100	143,3	3,5	2,9
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	"	141,0	3,8	- 0,6
Investitionsgüterindustrien	"	143,1	3,4	3,9
Verbrauchsgüterindustrien	"	140,9	2,9	3,4
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	"	141,7	3,5	7,2
Investitionsgüter	"	150,3	4,3	4,2
Verbrauchsgüter	"	145,1	3,9	1,9

ersten zehn Monaten gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum durchschnittlich um 2,9% an. Damit hat sich das Wachstum, das im Vorjahr noch 3,5% betragen hatte, weiter verlangsamt. Zur Verbesserung der Preissituation führte jedoch lediglich die Entwicklung im Grundstoff- und Produktionsgüterbereich, wo insbesondere in der chemischen Industrie über einen Preisverfall geklagt wird. Dagegen wurden bei allen übrigen Industriehauptgruppen höhere Preissteigerungsraten als im Vorjahr beobachtet, wobei die Nahrungs- und Genußmittelindustrien mit + 7,2% mit Abstand an der Spitze stehen. Während der Preisanstieg bei den Investitionsgütern mit + 4,2% nur unwesentlich niedriger als im Vorjahr (+ 4,3%) war, wurden Verbrauchsgüter zu Preisen gehandelt, deren Anstieg (+ 1,9%) im Durchschnitt zwei Punkte unter dem Vorjahr lag.

Die *industrielle Nettoproduktion* zeigte einen noch ungünstigeren Verlauf als die Umsatzentwicklung, was verständlich ist, wenn man bedenkt, daß es sich hier um den mengenmäßigen Output handelt, bei dem die noch immer spürbaren Preissteigerungen ausgeschaltet sind. Wurde im vergangenen Jahr in der gesamten rheinland-pfälzischen Industrie noch um 9,8% mehr produziert als im Vorjahr, so belief sich die entsprechende Veränderungsrate 1977 auf — 0,5%. Im Bundesgebiet, wo 1976 das Wachstum noch erheblich unter demjenigen von Rheinland-Pfalz gelegen hatte, reduzierte sich die Veränderungsrate in wesentlich geringerem Maße, und zwar von + 7,1 auf + 3,5%.

Im Gegensatz zu 1975, als noch alle *Industriehauptgruppen* negative Wachstumsraten aufwiesen, konnten in diesem Jahr wenigstens zwei Bereiche der rheinland-pfälzischen Industrie auf eine positive Entwicklung hinweisen. Mit einer Steigerungs rate von + 3% gegenüber dem Vorjahr wiesen die Investitionsgüterindustrien auch bei ihrem Produktionsergebnis die günstigste Entwicklung auf. Zu diesem Ergebnis trug der Maschinenbau maßgebend bei, der 1977 knapp 9% mehr produzieren konnte als im Vorjahr. Während der umsatztstärkste Wirtschaftszweig der Investitionsgüterindustrien, der Straßenfahrzeugbau, ebenfalls eine Zuwachsrate (+ 2,5%) verbuchen konnte, meldete die Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie einen Produktionsrückgang um 3%. Bei der zweiten Industriehauptgruppe, die in diesem Jahr ein wenn auch geringes Produktionswachstum verzeichnete, handelt es sich um die Verbrauchsgüterindustrien (+ 1%). Von den drei umsatzmäßig bedeutendsten Industriezweigen dieser Hauptgruppe sorgte jedoch lediglich die Kunststoff verarbeitende Industrie mit einer Produktionsausweitung von 9% für ein positives Wachstum. Dagegen mußten die Holz verarbeitende Industrie (— 7,5%) und die Schuhindustrie (— 5,5%) spürbare Einbußen hinnehmen.

Produktionsrückgänge waren 1977 im Durchschnitt dagegen bei den Grundstoff- und Produktionsgütern (— 2,5%) sowie bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien (— 3%) zu beobachten. Von den vier wichtigsten Industriezweigen der erstgenannten In-

dustriehauptgruppe hatten lediglich die eisenschaffende- und NE-Metallwarenindustrie mit + 3% einen positiven Produktionsverlauf. Die negative Entwicklung bestimmten vor allem die chemische Industrie (— 2,5%), deren Umsatzanteil an der Industriehauptgruppe sich auf über 50% beläuft, die Mineralölverarbeitung (— 9,5%) sowie die Industrie der Steine und Erden (— 4%). Unter den Nahrungs- und Genußmittelindustrien erwies sich die Ernährungsindustrie (— 7,5%) mit einem Umsatzanteil von 95% als entwicklungsbestimmend. Hier ist vor allem die Spirituosenindustrie mit einem Produktionsrückgang von 31% zu nennen. Die Tabak verarbeitende Industrie konnte ihre Produktion dagegen um 14% steigern.

#### Anstieg der Arbeiterlöhne erreicht wieder Größenordnung von 1972

Nach einer Verringerung der Steigerungsraten der Verdienste der Industriebeschäftigten von + 12,5% im Jahre 1974 auf + 6,7% im vergangenen Jahr ergab sich für 1977 wieder ein Anstieg, der fast die Größenordnung von 1972 erreichte. Die Bruttostundenverdienste der Arbeiter erhöhten sich im Juli 1977 gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat um 8,1% auf 11,13 DM. Dabei nahmen die Verdienste der Männer mit + 8,1% wieder stärker zu als die der Frauen (+ 7,6%), so daß sich der Abstand weiter auf 3,65 DM erhöhte (Vorjahr 3,34 DM).

Die höchste Wachstumsrate wurde in der Industriehauptgruppe ermittelt, in der bislang noch die niedrigsten Löhne bezahlt werden. Die Stundenverdienste der Arbeiter verbesserten sich im Verbrauchsgüterbereich um 8,3% auf 9,61 DM. Die geringste Lohnsteigerung erhielten dagegen die Arbeiter im Nahrungs- und Genußmittelbereich, und zwar um 5,6% auf 9,98 DM. Damit verringerte sich der Abstand zwischen den Durchschnittslöhnen in den beiden Industriehauptgruppen mit dem niedrigsten Lohnniveau von 0,58 DM im Jahre 1976 auf 0,37 DM. Die höchsten Bruttostundenverdienste wurden im Juli 1977 dagegen wieder bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (12,42 DM) und den Investitionsgüterindustrien (11,19 DM) erzielt, das sind 8,0 bzw. 8,1% mehr als im Juli 1976. Die Zahl der pro Arbeiter bezahlten Wochenarbeitsstunden (42,3) erhöhte sich 1977 nicht weiter, was unter anderem auf den Rückgang der Mehrarbeitsstunden von 2,5 in der Woche auf 2,3 zurückzuführen ist.

In etwas geringerem Maße als die Arbeiterlöhne nahmen in diesem Jahre die Angestelltengehälter zu, und zwar um 7,5% auf 2 751 DM im Monat. Die Wachstumsrate lag damit nur um 0,3 Punkte über der des Vorjahrs und um 0,1 Punkte unter der von 1975. Die Gehälter der Frauen (1 986 DM) verbesserten sich mit + 7,8% wieder etwas stärker als die der Männer (3 026 DM; + 7,3%). Die größten Gehaltssteigerungen wurden mit + 7,9% im Investitionsgüter- und die geringsten (+ 5,0%) im Nahrungs- und Genußmittelbereich registriert. Am meisten verdient wurde auch bei den Angestellten mit 3 020 DM im Monat wieder im Grundstoff- und Produktionsgüterbereich.

Verdienste und Arbeitszeiten in der Industrie im Juli

Berichtsmerkmal	Einheit	1977	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1976	1977
<u>Arbeiter</u>				
Bruttostundenverdienst				
insgesamt	DM	11,13	6,7	8,1
Männer	"	11,90	6,5	8,1
Frauen	"	8,25	6,8	7,6
Grundstoff- und Produktions-				
güterindustrien	"	12,42	7,1	8,0
Investitionsgüterindustrien	"	11,19	5,7	8,1
Verbrauchsgüterindustrien	"	9,61	6,9	8,3
Nahrungs- und Genußmittel-				
industrien	"	9,98	9,8	5,6
Bruttopochenverdienst	"	471	8,7	8,0
Bezahlte Wochenarbeitsstunden	Anzahl	42,3	1,9	-
Mehrarbeitsstunden	"	2,3	38,9	- 8,0
<u>Angestellte</u>				
Bruttmontatsverdienst				
insgesamt	DM	2 751	7,2	7,5
Männer	"	3 026	6,7	7,3
Frauen	"	1 986	7,5	7,8
Grundstoff- und Produktions-				
güterindustrien	"	3 020	7,1	7,7
Investitionsgüterindustrien	"	2 671	7,3	7,9
Verbrauchsgüterindustrien	"	2 361	6,3	6,8
Nahrungs- und Genußmittel-				
industrien	"	2 373	8,9	5,0

#### Metallverarbeitendes Handwerk erzielte Umsatzsteigerung von 16%

Die im Jahre 1976 beobachtete Ausweitung der Beschäftigung im Handwerk setzte sich in diesem Jahr nicht weiter fort. Die rheinland-pfälzischen Handwerksbetriebe ohne Nebenbetriebe zählten Ende September 1977 nur 0,8% mehr Arbeitskräfte als 1976 (1976: + 4,2%). Dabei wiesen die Handwerksgruppen Metallverarbeitung (+ 4,0%), Nahrungsmittel (+ 3,3%) und Holzverarbeitung (+ 3,0%) allerdings relativ günstige Wachstumsraten auf, die jedoch überwiegend unter denjenigen des Vorjahres lagen. Weniger Beschäftigte als im Vorjahr meldete dagegen die Gruppe Bau und Ausbau (— 2,4%), die 1976 trotz rückläufiger Umsätze ihren Beschäftigtenstand um 4,2% erweitert hatte.

Handwerk

Berichtsmerkmal	Einheit	1977	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1976	1977
<u>Rheinland-Pfalz</u>				
Beschäftigte Ende September	Anzahl	211 030	4,2	0,8
Bau und Ausbau	"	67 370	4,2	- 2,4
Metallverarbeitung	"	62 880	3,6	4,0
Holzverarbeitung	"	13 900	3,4	3,0
Nahrungsmittel	"	31 300	5,9	3,3
Gesundheits- und Körper-				
pflege, Reinigung	"	25 560	6,3	- 0,4
Umsatz	Mill.DM	15 660	6,6	7
Bau und Ausbau	"	4 160	- 8,5	- 2
Metallverarbeitung	"	6 430	13,3	16
Holzverarbeitung	"	1 000	9,2	11
Nahrungsmittel	"	2 720	16,2	2
Gesundheits- und Körper-				
pflege, Reinigung	"	660	12,7	1/2
<u>Bundesgebiet (Januar - Juni)</u>				
Beschäftigte Ende Juni	1 000	3 753	0,9	2,3
Umsatz	Mrd.DM	126	9,2	7,2

Trotz der Stagnation im Beschäftigungswachstum nahmen die Umsätze im rheinland-pfälzischen Handwerk mit + 7% im Berichtsjahr sogar in etwas stärkerem Maße zu als im Vorjahr (+ 6,6%). Die relativ günstige Entwicklung wurde vor allem durch die Handwerksgruppe Metallverarbeitung beeinflußt, wo 1977 um 16% höhere Umsätze als 1976 erzielt wurden. Ein überdurchschnittliches hohes Umsatzwachstum zeigte außerdem die Holzverarbeitung (+ 11%). Demgegenüber konnte sich der Bereich Bau und Ausbau auch 1977 nicht von seiner negativen Entwicklung lösen. Im Gegensatz zu 1976 scheint der Rückgang diesmal überwiegend durch den Abbau von überschüssigen Kapazitäten bedingt zu sein.

Wie in der Industrie zogen auch die Handwerkerlöhne nach einer zwischenzeitlichen Verringerung im vergangenen Jahr im Jahre 1977 wieder stärker an. So erhöhten sich hier von Mai 1976 bis Mai 1977 die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste um 6,1% auf 10,30 DM (Vorjahr + 5,8%). Die größere Lohnsteigerung als im Vorjahr ist jedoch ausschließlich auf das überdurchschnittliche Wachstum der Junggesellenlöhne zurückzuführen (8,37 DM; + 9,4%), deren Lohnerhöhungen in den letzten Jahren hinter denjenigen der Vollgesellen und der übrigen Arbeiter hinterherhinkten. Weniger stark verbesserten sich noch in diesem Jahr die Verdienste der Vollgesellen (+ 5,5%), die indessen mit 10,68 DM in der Stunde mit Abstand am meisten verdienten. Daß sich auch im Handwerksbereich trotz steigender Umsätze eine Abflachung des konjunkturellen Aufschwungs bemerkbar machte, zeigt sich darin, daß nach einer Erhöhung im vergangenen Jahr um

Verdienste und Arbeitszeiten im Handwerk im Mai

Berichtsmerkmal	Einheit	1977	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1976	1977
Bruttostundenverdienst	DM	10,30	5,8	6,1
Vollgesellen	"	10,68	6,6	5,5
Junggesellen	"	8,37	4,1	9,4
Übrige Arbeiter	"	9,14	7,6	5,8
Bruttowochenverdienst	"	436	7,2	4,1
Geleistete Wochenarbeitszeit	Stunden	37,8	16,3	- 5,3
Bezahlte Wochenarbeitszeit	"	42,3	1,4	- 2,1

16,3% die geleistete Wochenarbeitszeit im Berichtsjahr wieder um 5,3% auf 37,8 Stunden zurückging.

#### Leichte Besserung der Situation in der Bauwirtschaft

Im Bauhauptgewerbe hat sich der im vergangenen Jahr beobachtete starke wirtschaftliche Schrumpfungsprozeß etwas verringert, wenn er auch noch nicht zum Stillstand gekommen ist. So ging die Zahl der Betriebe von Juni 1976 auf Juni 1977 um 1,3% auf 3 915 weiter zurück. Die Zahl der in der Bauwirtschaft beschäftigten Arbeitskräfte nahm im Jahresdurchschnitt nochmals um 2,5% auf 66 300 ab. Dennoch zeigte das Bauhauptgewerbe in Rheinland-Pfalz eine günstigere Entwicklung als im Bundesgebiet, wo die Zahl der Beschäftigten im Durchschnitt der Monate Januar bis September 1977

im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 5,2% zurückgegangen ist.

Auch bei der Zahl der in der rheinland-pfälzischen Bauwirtschaft geleisteten Arbeitsstunden war 1977 gegenüber dem Vorjahr ein leichter Rückgang zu erkennen (- 1%), was jedoch eine erhebliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr bedeutet, wo sich die Arbeitsleistung noch um 7,5% verringert hatte. Die günstigere Entwicklung wurde vor allem vom Wohnungsbau (- 0%), gewerblichen Bau (+ 11%) und vom Straßenbau (+ 12%) bestimmt, während der gesamte öffentliche und Verkehrsbau wegen der im öffentlichen Bereich noch immer wirksamen Sparmaßnahmen ein Minus von 8,5% aufwies.

Verdienste und Arbeitszeiten im Hoch- und Tiefbau im Juli

Berichtsmerkmal	Einheit	1977	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1976	1977
<u>Arbeiter</u>				
Bruttostundenverdienst	DM	11,11	5,1	7,6
Bruttowochenverdienst	"	483	5,9	7,8
Bezahlte Wochenarbeitsstunden	Anzahl	43,5	0,9	0,2
<u>Angestellte</u>				
Bruttomonatsverdienst	DM	2 788	7,7	5,2

Mit der leicht gesunkenen Arbeitsleistung ging eine Erhöhung der *ausgezahlten Lohn- und Gehaltssumme* um 1,5% auf 1,6 Mrd. DM einher (Vorjahr + 2,0%). Der Anstieg der Lohn- und Gehaltssumme war vor allem durch die Steigerung der Bruttostundenverdienste der Arbeiter von Juli 1976 auf Juli 1977 um 7,6% (Vorjahr + 5,1%) auf 11,11 DM bedingt. Etwas schlechter waren die Angestellten gestellt, deren Bruttomonatsverdienste nur um 5,2% (Vorjahr + 7,7%) auf durchschnittlich 2 788 DM angehoben wurden.

Ebenso wie bei der Arbeitsleistung so war auch beim *Umsatz* (ohne Mehrwertsteuer) der in den letzten Jahren beobachtete Rückgang 1977 geringer; er verminderte sich um 4% auf 3,8 Mrd. DM (Bundesgebiet Januar bis September + 1,0%). Dabei wiesen der Wohnungsbau (+ 10%) und der gewerbliche Bau (+ 16%), wo sich wegen des im Baugewerbe üblichen Timelags zwischen Bauleistung und Fakturierung die durch die Konjunkturmaßnahmen der vergangenen Jahre erhöhten Bauaufträge zum Teil erst in diesem Jahr in der Umsatzentwicklung niederschlugen, erhebliche Steigerungsraten auf. Im Gegensatz dazu ging der Umsatz im öffentlichen und Verkehrsbau um 20% stark zurück. Der vermeintliche Widerspruch zwischen der gestiegenen Arbeitsleistung und einer Umsatzminderung um 14% im Straßenbau erklärt sich dadurch, daß wegen der Langfristigkeit dieser Aufträge der zeitliche Abstand zwischen Auftragseingang und Abrechnung besonders groß ist.

Die positive Umsatzentwicklung im Wohnungsbau wurde zum Teil jedoch durch das wieder stärkere Anziehen der *Baupreise* aufgezehrt. So stieg

Bauhauptgewerbe

Berichtsmerkmal	Einheit	1977	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1976	1977
Rheinland-Pfalz				
Betriebe (30. 6.)	Anzahl	3 915	- 2,1	- 1,3
Beschäftigte	"	66 300	- 4,3	- 2 1/2
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	107 350	- 7,5	- 1
Wohnungsbau	"	43 250	- 4,2	- 0
Gewerblicher Bau	"	23 550	3,4	11
Öffentlicher und Verkehrsbau	"	39 400	- 14,7	- 8 1/2
Straßenbau	"	16 650	- 16,2	12
Lohn- und Gehaltssumme	Mill. DM	1 616	2,0	1 1/2
Umsatz insgesamt	"	3 771	- 9,6	- 4
Wohnungsbau	"	1 384	- 7,6	10
Gewerblicher Bau	"	817	- 4,6	16
Öffentlicher und Verkehrsbau	"	1 541	- 12,4	- 20
Straßenbau	"	751	2,2	- 14
Gesamthaupreisindex (ohne Mehrwertsteuer)				
MD Februar, Mai, August für Wohngebäude im Bundes- gebiet	1970=100	148,1	3,0	4,9
Bauleistungen am Gebäude (reine Baukosten)	"	147,5	3,1	3,1
Rohbauarbeiten	"	140,2	2,7	4,9
Ausbauarbeiten	"	158,8	3,3	4,9
Bürogebäude	"	147,5	3,1	4,8
Straßenbau	"	130,8	1,3	2,1
Bundesgebiet (Januar - September)				
Beschäftigte	1 000	1 126	- 2,0	- 5,2
Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	1 258	- 3,3	- 4,8
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	49 379	2,3	1,0

beispielsweise der Gesamthaupreisindex für Wohngebäude im Durchschnitt der Monate Februar, Mai und August 1977 gegenüber 1976 um 4,9% an (Vorjahr + 3,0%). Dabei verteuerten sich die Rohbau- und die Ausbauarbeiten im gleichen Maße (+ 4,9%). Im Straßenbau erhöhten sich die Preise wegen des starken Konkurrenzdrucks bei den Ausschreibungen der öffentlichen Hand nur um 2,1%.

Die weitere Entwicklung im Bauhauptgewerbe wird naturgemäß in entscheidender Weise von der *Auftragslage* in diesem Wirtschaftsbereich beeinflußt. Während 1976 der Gesamtwert der eingegangenen Aufträge gegenüber dem Vorjahr noch um 20,4% zurückgegangen war, stieg er im Berichtsjahr um 4% auf 2,3 Mrd. DM wieder an. An dieser Entwicklung waren der Tiefbau (+ 4,5%) insbesondere der Straßenbau (+ 6,5%) sowie der sonstige Tiefbau der Gebietskörperschaften (+ 7%), am stärksten beteiligt. Die Auftragseingänge nahmen im Hochbau mit + 3% ein bescheideneres Ausmaß als im Tiefbau an, was vor allem auf die Entwicklung beim Wohnungsbau (+ 0,5%) und dem Hochbau der Gebietskörperschaften (- 12%) zurückzuführen war. Wegen der unterschiedlichen Reichweite der einzelnen Aufträge ergab sich für den Auftragsbestand am 30. September 1977, der sich gegenüber Ende September 1976 um 3% verringert hat, ein etwas anderes Bild. Während sich im Wohnungsbau der Auftragsbestand des Vorjahrs um 19% erhöht hat, ging der Wert der bestehenden Aufträge im öffentlichen Hochbau um ein Viertel (- 24,4%) zurück. Im gesamten Tiefbau war ein Rückgang der Bestände um 1,5% zu beobachten,

wozu in erster Linie die Gebietskörperschaften mit einem Minus von 11,5% beitrugen.

### Abgeschwächtes Außenhandelswachstum

Die im Jahre 1976 beobachtete konjunkturelle Erholung hat sich im Laufe des Berichtsjahres auch bei unseren wichtigsten Handelspartnern nicht in dem erwarteten Ausmaß fortgesetzt. Dies spiegelt sich unter anderem in den Außenhandelszahlen wider. Erreichten die Veränderungsraten der rheinland-pfälzischen Export- und Importwerte 1976 noch Größenordnungen von + 17,6 und + 18,4%, so erhöhten sie sich im Berichtsjahr nur noch um + 5,5 bzw. + 2,5% auf 16,9 bzw. 10,0 Mrd. DM. Die relativ niedrigen Wachstumsraten sind vor allem aber auch dadurch bedingt, daß das Außenhandelsvolumen im vorausgegangenen Jahr auf einem ungewöhnlich hohen Niveau lag. So hatte sich beispielsweise in den Sommermonaten Mai bis Juli 1976 die Ausfuhr durchschnittlich um 22% erhöht, in den entsprechenden Monaten des Jahres 1977 dagegen nur noch um 0,5%. Bei der Einfuhr trug vor allem die negative Entwicklung im dritten Quartal 1977 zu dem relativ bescheidenen Ergebnis bei. Im Bundesgebiet wurden in den ersten neun Monaten gegenüber dem Vorjahr mit + 6,7 und + 6,8% etwas günstigere Export- und Importraten registriert als in Rheinland-Pfalz.

Das Wachstum der rheinland-pfälzischen *Exporte* wurde vor allem wieder von den Lieferungen in die westlichen Industrieländer bestimmt, die sich gegenüber dem Vorjahr um 7,5% erhöhten. Während sich die Steigerungsrate der Ausfuhr in die Entwicklungsländer mit + 5,5% im Durchschnitt der Gesamtausfuhr hielt, wurde in den Bereich des Ostblocks um 17% weniger exportiert. Von den

### Ausfuhr

Berichtsmerkmal	Einheit	1977	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1976	1977
Rheinland-Pfalz				
Insgesamt	Mill. DM	16 900	17,6	5 1/2
EG-Länder	"	7 545	29,3	8 1/2
Frankreich	"	2 338	33,4	1
Italien	"	1 205	30,3	5
Niederlande	"	1 401	14,8	24
Belgien/Luxemburg	"	1 194	30,0	3
Großbritannien	"	1 016	36,6	21
Rupublik Irland	"	43	33,2	- 1/2
Dänemark	"	346	32,8	9 1/2
USA	"	764	45,7	2 1/2
Entwicklungsländer	"	3 835	- 0,1	5 1/2
Ostblockländer	"	839	2,7	- 17
Ernährungswirtschaft	"	877	15,5	36
Wein	"	392	39,2	29
Gewerbliche Wirtschaft	"	16 019	17,7	4 1/2
Rohstoffe	"	181	19,3	14
Halbwaren	"	967	21,7	4 1/2
Fertigwaren	"	14 874	17,5	4
Bundesgebiet (Januar - September)				
Insgesamt	Mrd. DM	200	15,7	6,7
EG-Länder	"	91	22,9	5,0
USA	"	13	14,5	24,0
Entwicklungsländer	"	34	11,4	11,8
Ostblockländer	"	12	2,7	- 7,9

westlichen Industrieländern wiesen die europäischen Länder (+ 9%) und hier insbesondere die Nicht-EG-Länder (+ 9,5%) die höchsten Zuwachsrate bei ihren Bezügen aus Rheinland-Pfalz auf. Aber auch die EG-Länder standen mit + 8,5% nicht wesentlich hinter den übrigen europäischen Ländern zurück. Unter den EG-Ländern, deren Anteil am rheinland-pfälzischen Export sich inzwischen auf 45% beläuft, trugen die Länder Frankreich (+ 1%), Italien (+ 5%) und Belgien/Luxemburg (+ 3%) in diesem Jahr nur unterdurchschnittlich zum Gesamtwachstum bei, während die Niederlande (+ 24%) und Großbritannien (+ 21%) Zuwachsrate verzeichneten, die noch an die Entwicklung von 1976 erinnern. Großbritannien konnte damit seinen Anteil an der rheinland-pfälzischen Ausfuhr in die EG auf 13% erhöhen. Bei dem wesentlich geringeren Anstieg der Exporte in die Vereinigten Staaten dürften die Kursverluste des Dollars eine gewisse Rolle gespielt haben.

Die relativ geringe Steigerung der *Importe* der rheinland-pfälzischen Wirtschaft ist vor allem auf die Entwicklung der Einfuhren aus den EG-Partnerländern zurückzuführen. Während die Gesamteinfuhr aus diesem Gebiet nahezu stagnierte (+ 0,5%), wiesen die einzelnen Länder recht unterschiedliche Veränderungsraten auf. Hauptlieferant Frankreich vermochte seine Exporte nach Rheinland-Pfalz gegenüber dem Vorjahr nicht mehr zu steigern; die Importe aus Holland, dem im Jahre 1976 noch zweitgrößten Lieferanten der rheinland-pfälzischen Wirtschaft, gingen sogar um 13% zurück. Relativ günstig entwickelten sich dagegen die Einfuhren aus Italien (+ 10%) und Belgien/Luxemburg (+ 7%). Eine positive Entwicklung verzeichneten auch die Bezüge aus den Vereinigten Staaten

(+ 12%). Während die Importe aus den Entwicklungsländern mit + 4% ebenfalls überdurchschnittlich anstiegen, ergab sich beim Ostblock ein Minus von 22%.

Einen geringeren Einfluß auf die Entwicklung des Außenhandels als im Vorjahr übte diesmal die Veränderung der *Ausfuhr- und Einfuhrpreise* aus. So erhöhte sich der Gesamtindex der Ausfuhrpreise im Bundesgebiet im Monatsdurchschnitt Januar bis September gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum nur um 1,5% (1976: + 3,8%). Dabei verteuerten sich die für die EG-Länder bestimmten Güter (+ 1,9%) etwas stärker als die in Drittländer ausgeführten Waren (+ 1,1%). Die Einfuhrpreise bestimmten allerdings etwas stärker das Außenhandelsergebnis als die Ausfuhrpreise. Der Gesamtindex der Einfuhrpreise lag um 2,4% über dem Stand des Vorjahrs (1976: + 6,7%). Hierbei blieben jedoch die Preise der aus den EG importierten Güter nahezu stabil (+ 0,5%), während die aus Drittländern kommenden Waren um 4,0% teurer waren als im Vorjahr.

#### Günstige Geschäftsentwicklung im Einzelhandel . . .

Im Gegensatz zu den Wirtschaftsbereichen Industrie und Bau war im rheinland-pfälzischen Einzelhandel im zu Ende gehenden Jahr von einer konjunkturellen Abflachung wenig zu spüren. Mit einer Steigerung des *Umsatzes* von 8% konnte das günstige Ergebnis des Vorjahrs (+ 8,1%) wieder erreicht werden. Da sich die Steigerung der Einzelhandelspreise im Monatsdurchschnitt Januar bis Oktober gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum mit + 3,8% in etwa in der Größenordnung vom Vorjahr hielt, war auch bei der realen Umsatzentwicklung (+ 4%) keine Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr zu erkennen. Für das Bundesgebiet ergab sich nach den bisher vorliegenden Ergebnissen Januar bis August mit + 6,6% dagegen ein geringerer Anstieg als 1976 (+ 7,8%). Die Einzelhandelszweige trugen in Rheinland-Pfalz jedoch in unterschiedlichem Maße zu diesem Ergebnis bei. So meldete die mit Abstand günstigste Entwicklung der Einzelhandel mit Fahrzeugen und Maschinen, wo nominal um 18% und real um 14% mehr als im Vorjahr umgesetzt wurde. Aber auch der Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln, mit Hausrat und Wohnbedarf sowie mit sonstigen Waren (nominal jeweils + 9%) registrierten überdurchschnittliche Wachstumsraten. Wegen der unterschiedlichen Preisentwicklung wichen die realen Zuwachsrate allerdings erheblich voneinander ab. Der Einzelhandel mit sonstigen Waren, der in erster Linie die Blumenläden und die Geschäfte mit Tapeten, Lacken und Farben umfaßt, lag mit + 7% nunmehr an erster Stelle, gefolgt vom Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf (+ 5%) und mit Nahrungs- und Genußmitteln (+ 4,5%). Eine negative Entwicklung sowohl nominal als auch real verzeichnete dagegen der Einzelhandel mit Kohle und Mineralöl (— 2 bzw. — 3,5%).

Durch die Änderung der Einzelhandelspreise werden vor allem auch die Kosten für die Lebenshaltung der privaten Haushalte beeinflußt, deren Ent-

#### Einfuhr

Berichtsmerkmal	Einheit	1977	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1976	1977
Rheinland-Pfalz				
Insgesamt	Mill. DM	10 042	18,4	2 1/2
EG-Länder	"	5 302	20,0	1/2
Frankreich	"	1 512	19,1	0
Italien	"	877	8,9	10
Niederlande	"	1 170	27,9	- 13
Belgien/Luxemburg	"	1 402	25,4	7
Großbritannien	"	245	2,5	2
Republik Irland	"	22	71,0	40
Dänemark	"	83	5,3	12
USA	"	898	13,5	12
Entwicklungsländer	"	2 249	16,5	4
Ostblockländer	"	201	- 1,1	- 22
Ernährungswirtschaft	"	1 767	20,5	7
Wein	"	252	0,8	- 2
Gewerbliche Wirtschaft	"	8 273	18,0	2
Rohstoffe	"	1 781	7,9	- 1 1/2
Halbwaren	"	1 961	23,5	- 4 1/2
Fertigwaren	"	4 535	20,2	6 1/2
Bundesgebiet (Januar - September)				
Insgesamt	Mrd. DM	174	21,6	6,8
EG-Länder	"	84	19,5	5,5
USA	"	13	21,2	1,8
Entwicklungsländer	"	36	24,8	9,5
Ostblockländer	"	8	33,5	- 0,8

Einzelhandel und Lebenshaltung

Berichtsmerkmal	Einheit	1977	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1976	1977
Rheinland-Pfalz				
Beschäftigte im Einzelhandel	1970=100	105	- 0,4	1 1/2
Umsatz des Einzelhandels	"	184	8,1	8
Index der Einzelhandelspreise im Bundesgebiet				
MD Januar - Oktober	"	144,1	3,9	3,8
Preisindex der Lebenshaltung im Bundesgebiet				
MD Januar - Oktober				
Alle privaten Haushalte	"	146,1	4,8	3,9
Nahrungsmittel	"	143,8	5,2	5,3
Kleidung und Schuhe	"	146,8	3,3	4,6
Wohnungsmieten	"	144,4	5,3	3,4
4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	"	145,5	4,6	3,6
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	"	145,1	4,8	3,7
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern	"	146,6	5,6	3,5
Bundesgebiet (Januar - August)				
Umsatz des Einzelhandels	1970=100	158 <sup>P</sup>	7,8	6,6 <sup>P</sup>

wicklung durch den Preisindex für die Lebenshaltung widergegeben wird. So verteuerte sich die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im Bundesgebiet im Monatsdurchschnitt Januar bis Oktober 1977 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 3,9%. Das sind 0,9 Punkte weniger als im Vorjahr. Dabei mußten die Haushalte für ihren Bedarf an Nahrungsmitteln 5,3% und für Kleidung und Schuhe 4,6% mehr bezahlen als 1976. Die Wohnungsmieten zogen gleichzeitig um 3,4% an. Während die Preissteigerung für Kleidung und Schuhe um 1,3 Punkte über der des Vorjahrs lag, war die Verteuerung der Wohnungsmieten um 1,9 Punkte geringer. Mit + 3,5% den geringsten Anstieg verzeichnete 1977 der Preisindex für die Zwei-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern, der sich 1976 noch um 5,6% erhöht hatte.

#### ... und im Gastgewerbe

Eine günstigere Geschäftsentwicklung als im Vorjahr verzeichnete auch das rheinland-pfälzische Gastgewerbe. War im Jahre 1976 hier die nominale Steigerung des Umsatzes um 2,7% mit einem erheblichen realen Rückgang verbunden, so durfte im Brichtsjahr das wesentlich höhere nominale Wachstum von 6% zusammen mit geringeren Preissteigerungsraten in einigen Bereichen wieder zu deutlichen realen Zuwachsraten geführt haben. Dabei schnitt das Beherbergungsgewerbe (+ 7,5%) erfolgreicher ab als das Gaststättengewerbe, das 1977 nur um 4% mehr umsetzte als im Vorjahr. Die günstige Entwicklung im Beherbergungsgewerbe wurde vor allem durch die erhebliche Ausweitung des Übernachtungsumsatzes beeinflußt, die sich auf + 14% belief (Vorjahr + 5,8%). Die Übernachtungspreise stiegen gleichzeitig von August 1976 bis August 1977 durchschnittlich um 4,2% gegenüber + 6,4% in den vorausgegangenen zwölf Monaten. Die höchsten Steige-

rungsraten ihres Gesamtumsatzes konnten Erholungs- und Ferienheime (+ 10%) und Hotels (+ 9%) für sich verbuchen. Wesentlich ungünstiger entwickelte sich die Geschäftstätigkeit wieder im Gaststättengewerbe, wo dem mit 4% relativ mäßigen Umsatzanstieg Preissteigerungen zum Beispiel der gängigen Speisen, wie Tagessuppe, Wiener Schnitzel, Schweinekotelett, Rumpsteak, Rindergulasch, Eier- und Fischgerichte, um durchschnittlich 6,8% gegenüber standen. Nicht zuletzt wegen der spürbaren Erhöhung der Preise für Bohnenkaffee (+ 16%) erzielten die Cafés bei ihrem Umsatz überdurchschnittliche Zuwachsraten (+ 14%), während sich die Umsätze bei den Gast- und Speisewirtschaften, Trink- und Imbißhallen (jeweils + 3,5%) und Kantinen (+ 2,5%) nur unterdurchschnittlich erhöhten.

Die günstige Entwicklung im Beherbergungsgewerbe veranlaßte die Beherbergungsbetriebe ihre Bettenkapazität nochmals deutlich auszuweiten. In den rheinland-pfälzischen Gemeinden, die laufend zur Fremdenverkehrsstatistik berichten, wurden am 1. April 143 700 Betten in Beherbergungsbetrieben und Privatquartieren gezählt. Das sind 6 800 oder 5,0% mehr als vor einem Jahr. Dabei trugen die Ferienhäuser und Ferienwohnungen (+ 40,4%) und die Erholungs- und Ferienheime (+ 16,8%) am stärksten, die Hotels ohne Hotels garnis (+ 1,3%) und Gasthäuser (+ 0,5%) dagegen im geringsten Maße zu der Entwicklung bei.

Die mit der Kapazitätsausweitung verbundenen Erwartungen an die Entwicklung des Fremdenverkehrs wurden in diesem Jahr, zum Teil bedingt durch ein recht ungünstiges Reisewetter, jedoch nicht in dem gewünschten Ausmaß erfüllt. So lag die Zahl der Gäste im Sommerhalbjahr 1977 zwar um 3,5%, die der Übernachtungen aber nur um 1,8% höher als im Sommerhalbjahr 1976. In absoluten Zahlen wurden 2,7 Mill. Gäste und 10,8 Mill. Übernachtungen registriert. Bei den Heilbädern wurde eine Stabilisierung erreicht (+ 1,0%). Das relativ geringe Wachstum der Übernachtungsziffer wurde vor allem durch die Luftkurorte (— 1,6%)

#### Gastgewerbe und Fremdenverkehr

Berichtsmerkmal	Einheit	1977	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1976	1977
<u>Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe</u>				
Beschäftigte	1970=100	96	- 3,6	1
Umsatz	"	138	2,7	6
Gaststättengewerbe	"	128	1,7	4
Beherbergungsgewerbe	"	151	3,7	7 1/2
<u>Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr</u>				
Bettenkapazität am 1.4.	Anzahl	143 707	6,4	5,0
Gäste	1 000	2 696	8,7	3,5
Übernachtungen	"	10 821	4,8	1,8
Rheinhessen	"	1 413	2,3	- 5,0
Eifel/Ahr	"	403	11,5	3,7
Mosel/Saar	"	2 232	7,1	0,4
Hunsrück/Nahe/Glan	"	2 507	3,6	2,9
Westerwald/Lahn/Taunus	"	1 267	3,8	1,6
Pfalz	"	1 359	- 0,0	4,3
	"	1 640	9,8	6,3

und die nicht prä dikatierten Erholungsorte (— 3,2%) beeinflußt, während die 317 anerkannten Fremdenverkehrsgemeinden mit weniger als 5 000 Übernachtungen 1969/70 mit einer Steigerung ihrer Gäste- und Übernachtungszahlen um 18,4 bzw. 11,6% eine Stagnation der Entwicklung verhinderten. Die höchste Steigerung der Übernachtungszahl verzeichneten diesmal die Gemeinden in den Fremdenverkehrsgebieten Pfalz (+ 6,3%), Westerwald/Lahn/Taunus (+ 4,3%), Rheinhessen (+ 3,7%) und Mosel/Saar (+ 2,9%), während das Eifel/Ahr-Gebiet eine Stagnation (+ 0,4%) und das Rheintal sogar einen erheblichen Rückgang (— 5,0%) hinnehmen mußten.

### Geringeres Wachstum des Güterumschlags in der Binnenschiffahrt

Das Umschlagsergebnis der rheinland-pfälzischen Binnenschiffahrt hängt vor allem von der Entwicklung in der Massengüter erzeugenden Industrie und der Bauwirtschaft ab. So machte sich die im Bereich der Industrie beobachtete Abflachung der konjunkturellen Entwicklung auch bei der *Umschlagstätigkeit* in den rheinland-pfälzischen Häfen bemerkbar, die sich in diesem Jahr mit + 3% nicht mehr so stark erhöhte wie im Vorjahr (+ 5,6%). Die Schrumpfung der Zuwachsrate betraf aber nur den Güterempfang, dessen Volumen im Berichtsjahr um 2,5% zunahm, gegenüber + 8,6% im Jahre 1976, während das Wachstum des Versandes mit + 3,5% sogar über dem des Vorjahrs (+ 2,2%) lag. Zu der unterdurchschnittlichen Entwicklung beim Güterempfang trugen vor allem die verminderten Löschungen von festen mineralischen Brennstoffen (— 13%), Eisen, Stahl und NE-Metallen (— 15%), landwirtschaftlichen (— 4,5%) und chemischen Erzeugnissen (— 1,5%) bei. Überdurchschnittlich erhöhte sich dagegen der Empfang von Steinen und Erden sowie von Erdöl, Mineralölerzeugnissen und Gasen (jeweils + 5%). Wesentlich mehr versandt als im Vorjahr wurden vor allem Steine und Erden (+ 6,5%) sowie Mineralölerzeugnisse und Gase (+ 27%).

Mit Abstand das höchste Umschlagswachstum wurde mit + 8,5% wieder in den Häfen des Oberrheins bis oberhalb Worms festgestellt. Zu diesem Ergebnis trugen vor allem die Häfen Römerberg (+ 28%) und Otterstadt (+ 23%) bei, wo überwiegend Kies umgeschlagen wird, sowie Ludwigshafen (+ 6%). Dagegen erlebten die Moselhäfen (— 18%) und die Häfen des Mittelrheins von Worms bis Bingen (— 5,5%) relativ hohe Umschlagsrückgänge. Die größte negative Entwicklung verzeichneten hier die Häfen Oppenheim (— 36%), Trier (— 26%) und Mainz (— 9%), während Worms sein Umschlagsergebnis noch um 29% steigern konnte.

### Weiter rückläufige Beförderungszahlen im allgemeinen Linienverkehr

Im öffentlichen Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen setzte sich die negative Entwicklung des Vorjahres (— 6,8%) in allerdings wesentlich abgeschwächterer Form fort. So lag die Zahl der *beförderten Personen* (ohne freigestellten Schü-

### Verkehr

Berichtsmerkmal	Einheit	1977	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1976	1977
<u>Binnenschiffahrt</u>				
Güterumschlag	Mill. t	35,1	5,6	3
Versand	"	15,8	2,2	3 1/2
Empfang	"	19,3	8,6	2 1/2
<u>Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen</u>				
Beförderte Personen (ohne freigestellter Schülerverkehr)	1 000	303 407	- 6,8	- 1
Allgemeiner Linienverkehr	"	274 993	- 7,7	- 2
Berufsverkehr	"	10 667	- 3,3	2 1/2
Schülerverkehr	"	11 219	22,6	21
Gelegenheitsverkehr	"	6 528	- 6,8	9
<u>Kraftfahrzeugbestand am 1. Juli</u>				
Krafräder <sup>1)</sup>	Anzahl	37 617	12,6	10,3
Personenkraftwagen	"	1 124 655	6,2	6,8
unter 1 000 ccm Hubraum	"	120 266	4,2	3,9
1 000 - 1 500 "	"	499 330	1,8	1,5
über 1 500 "	"	503 930	12,2	13,5
Lastkraftwagen	"	68 497	0,2	2,2

1) Einschl. Kleinkrafräder mit amtlichem Kennzeichen.

lerverkehr) mit 303 Mill. nur um 1% unter der des vergangenen Jahres. Die Gesamtentwicklung wurde wieder in erster Linie vom Ergebnis des allgemeinen Linienverkehrs bestimmt, auf den über 90% der Fahrgäste entfielen. Mit dieser Verkehrsart fuhren 2% weniger als 1976. Im Gegensatz dazu wurde im Berufsverkehr nach der negativen Entwicklung in den Jahren 1975 und 1976 mit + 2,5% erstmals wieder ein positives Ergebnis erzielt. Aber auch die Fahrmöglichkeiten des Gelegenheitsverkehrs benutzten nach einem vorübergehenden Rückgang im Vorjahr (— 6,8%) im Berichtsjahr wieder um 9% mehr Fahrgäste. Im konzessionierten Schülerverkehr (§ 43 PBefG) setzte sich das seit 1973 beobachtete starke Wachstum der Beförderungsleistungen mit einer Rate von 21% fast unvermindert fort, was jedoch fast ausschließlich wieder auf die Zunahme der Kindergartenfahrten zurückzuführen war. Damit bedienten sich nunmehr etwa 3,5% aller im konzessionierten Personenverkehr beförderten Fahrgäste dieser Verkehrsform gegenüber nur 0,3% im Jahre 1972. Die Zahl der Schüler, die im von den Bestimmungen des Personenbeförderungsgesetzes freigestellten Schülerverkehr befördert wurden, belief sich im zu Ende gehenden Jahr auf 49,5 Mill.

### Trend zu leistungsstärkeren Fahrzeugen setzt sich fort

Am 1. Juli 1977 waren in Rheinland-Pfalz rund 1,5 Mill. Kraftfahrzeuge für den Verkehr auf öffentlichen Straßen zugelassen. Das sind 82 100 oder 5,9% mehr als am 1. Juli 1976. Der Bestand an Personen- und Kombinationskraftwagen erhöhte sich um 75 000 oder 6,5% auf 1,2 Mill. überdurchschnittlich stark. Dabei setzte sich der Trend zu leistungsstärkeren Fahrzeugen fort. So nahm die Zahl der Mittelklassewagen mit einem Hubraum zwischen 1 500 und 1 999 ccm, zu denen mehr als ein Drittel aller Personenkraftwagen zählt, um 50 300 oder 12,2% zu. Aber auch der Bestand an schweren Wagen mit 2 000 ccm und mehr Hubraum vergrößerte

sich überdurchschnittlich, und zwar um 12 800 oder 14,7%. Der seit 1973 beobachtete Anstieg des Bestandes an motorisierten Zweirädern setzte sich 1977 mit + 10,3% fast in gleichem Maße fort wie im vorausgegangenen Jahr (+ 12,6%). Auch hier war ein Trend zur schwereren Maschine zu erkennen. Im Bundesgebiet waren am 1. Juli insgesamt 23,5 Mill. Kraftfahrzeuge für den Verkehr zugelassen (+ 5,4%).

Zu dem deutlichen Anwachsen des Kraftfahrzeugbestandes trugen vor allem die Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen im ersten Halbjahr 1977 bei, die mit 1,6 Mill. im Bundesgebiet (+ 9,0%) und 92 000 in Rheinland-Pfalz (+ 9,6%) einen neuen Höchststand erreichten. Dabei erhöhten sich die Zulassungsziffern der Personenkraftwagen und Kombis im Bundesgebiet um 9,9% und in Rheinland-Pfalz um 10,5% auf 1,45 Mill. bzw. 82 400.

### Weniger Verkehrstote bei weiter steigenden Unfallzahlen

Der seit 1976 wieder beobachtete starke Anstieg der Zahl der Straßenverkehrsunfälle auf den rhein-

#### Straßenverkehrsunfälle

Berichtsmerkmal	Einheit	1977	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1976	1977
Unfälle insgesamt	Anzahl	100 450	11,8	8 1/2
mit schwerem Sachschaden	"	24 430	21,3	18
mit Personenschaden	"	23 460	6,4	6 1/2
Verletzte	"	34 190	5,2	6
Schwerverletzte	"	10 275	7,1	5 1/2
Getötete	"	945	3,2	- 4

land-pfälzischen Straßen setzte sich 1977 weiter fort, und zwar um 8,5% auf 100 450; die hohe Rate des vergangenen Jahres (+ 11,8%) wurde glücklicherweise nicht mehr erreicht. Am stärksten erhöhten sich diesmal erneut die Unfälle mit schwerem Sachschaden, deren Zahl sich auf 24 450 belief (+ 18%). Die Unfälle mit Personenschaden nahmen gleichzeitig nur um 6,5% zu. Bei diesen Unfällen wurden 10 300 Personen schwer und 23 900 leicht verletzt. Das sind 5,5 bzw. 6% mehr als vor einem Jahr. Gleichzeitig hat sich die Zahl der Verkehrstoten (950) jedoch um 4% verringert.

### Weiter rückläufiger Paketverkehr

Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen zeigte die Entwicklung der Geschäftstätigkeit der Deutschen Bundespost auch im Berichtsjahr wieder ein uneinheitliches Bild. Nach einem seit 1973 beobachteten Rückgang der Zahl der aufgegebenen Briefsendungen wurde im Bereich der Oberpostdirektion Koblenz, die seit Mai 1976 die ehemaligen Direktionen Koblenz und Trier umfaßt, erstmals wieder ein Anstieg um 5% auf 340 Mill. festgestellt. Im Gegensatz dazu setzte sich der lediglich im Jahre 1976 unterbrochene Trend des rückläufigen Paketverkehrs mit einer Rate von — 11% fort, wozu sicherlich auch die zunehmende Konkurrenz der privaten Pakettransportunternehmen beigetragen hat. Positive Veränderungsraten wurden wie in den vergangenen Jahren auf dem Gebiet des Fernsprech- und

Berichtsmerkmal	Einheit	1977	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1976	1977
Briefsendungen	Mill.	340	- 2,6	5
Paketsendungen	1 000	6 765	15,1	- 11
Aufgegebene Telegramme	"	182	- 4,5	- 14
Fernschreibanschlüsse	Anzahl	3 338	5,2	7 1/2
Fernsprechstellen	1 000	564	11,8	14
Ferngespräche	Mill.	250	10,0	10

1) Nur OPD Koblenz.

Fernschreibwesens registriert. So erhöhte sich die Zahl der Fernsprechstellen um 14% auf 564 000 und die der Fernschreibanschlüsse um 7,5% auf 3 350. Die Zahl der geführten Ferngespräche nahm entsprechend um 10% auf 250 Mill. zu.

### Spareinlagen nahmen weniger stark zu

Die von den rheinland-pfälzischen Banken und Sparkassen an inländische Nichtbanken gewährten Kredite erreichen nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen zum Jahresende 1977 den Stand von 41 Mrd. DM, was einer Zunahme gegenüber 1976 um rund 9% entspricht (Vorjahr ebenfalls + 9%). Überdurchschnittlich angestiegen sind im zu Ende gehenden Jahr, wie schon 1976, die mittelfristigen (+ 11,4%) und langfristigen Kredite (+ 9,6%), während sich die kurzfristigen Kredite nur um 5,3% erhöhten.

Die Einlagen und aufgenommenen Kredite von in- und ausländischen Nichtbanken dürften sich bis zum Jahresende um 8,3% erhöhen, wobei die Spareinlagen, die mit 63% den weitaus wichtigsten Teil des Passivgeschäfts der Banken und Sparkassen ausmachen, nur um 5,6% ansteigen dürften. Demgegenüber nahmen die Sicht- und Termingelder wesentlich stärker zu (+ 13,3%); sicherlich eine Folge des in diesem Jahre festzustellenden Sinken des Zinsniveaus, wodurch das Sparen auf Sparkonten weniger attraktiv geworden ist. Im Jahre 1976 hatten die Spareinlagen noch stärker zugenommen als die Sicht- und Termingelder.

#### Geld und Kredit

Berichtsmerkmal	Einheit	1977	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1976	1977
<u>Kreditinstitute</u>				
Kredite an inländischen Nichtbanken	Mill. DM	41 077	8,9	8,8
kurzfristig	"	8 649	3,0	5,3
mittelfristig	"	4 561	11,9	11,4
langfristig	"	27 867	10,5	9,6
Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken	"	37 043	8,8	8,3
Sicht- und Termingelder	"	13 600	6,7	13,3
Spareinlagen	"	23 443	9,9	5,6
<u>Zahlungsschwierigkeiten (Januar - September)</u>				
Konkurse	Anzahl	332	33,9	- 20,0
Vergleichsverfahren	"	2	- 72,2	- 60,0
Gesamtforderungshöhe bei den Konkursen	Mill. DM	119	105,8	- 76,1

## **Weniger Konkurse und Vergleichsverfahren**

In den ersten drei Quartalen dieses Jahres meldeten die Amtsgerichte des Landes insgesamt 332 Konkurse, darunter 260 mangels Masse abgelehnte Fälle, sowie 2 *Vergleichsverfahren*. Die Zahl der Insolvenzen (ohne Anschlußkonkurse) lag damit 1977 um 83 Fälle oder um ein Fünftel niedriger als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Die finanziellen Zusammenbrüche betrafen - von einer Ausnahme abgesehen - durchweg Erwerbsunternehmen. Das Baugewerbe und das verarbeitende Gewerbe waren erneut mit 66 bzw. 53 Anträgen am stärksten betroffen, gefolgt vom Handel (51).

Im Vergleich zu den übrigen Bundesländern ist

im bisherigen Verlauf des Jahres 1977 die Zahl der Insolvenzen von Erwerbsunternehmen in Rheinland-Pfalz überdurchschnittlich zurückgegangen. Bereits 1976 hatte Rheinland-Pfalz die von allen Bundesländern niedrigste Insolvenzhäufigkeit der Erwerbsunternehmen.

Der Gesamtbetrag der *voraussichtlichen Forderungen* belief sich bei den Konkursen auf nicht ganz 120 Mill. DM. Das ist weniger als ein Viertel der in den ersten drei Quartalen des Vorjahres registrierten Summe. Auf die 21 gemeldeten Millionenkonkurse entfielen rund 73 Mill. DM oder etwas mehr als 60% der gesamten Forderungshöhe.

*J. Gebauer und H. H. Meincke*

## **Das Handwerk im Jahre 1977**

### **Erste Ergebnisse der Handwerkszählung**

Mit dem 31. März 1977 als Erhebungsstichtag fand die fünfte Handwerkszählung seit Bestehen der Bundesstatistik statt, nachdem entsprechende Erfassungen in den Jahren 1949 und 1956 sowie 1963 und 1968 durchgeführt worden waren. Rechtsgrundlage ist das Handwerkszählungsgesetz vom 10. August 1976 (BGBL. I, S. 2125 ff.), wonach sich die Auskunftspflicht auf alle in die Handwerksrolle eingetragenen Personen oder Unternehmen erstreckte. Um den Aufwand zu begrenzen und möglichst früh Ergebnisse vorlegen zu können, wurde der Katalog der zu erfassenden Merkmale im Vergleich zu den vorhergehenden Zählungen spürbar gestrafft. Es waren Rechtsform, ausgeübte Tätigkeiten, Beschäftigtenzahl und -struktur, Arbeitsentgelte, Umsatz nach Art und Absatzrichtung sowie Größe und Art eventueller Zweigniederlassungen zu erfragen. Die Handwerkskammern hatten wieder den Versand der Fragebogen und die Hauptlast der Rücklaufkontrolle übernommen, was zu einer rationellen und beschleunigten Zählungsabwicklung beitrug. Nicht zuletzt durch diese enge Zusammenarbeit mit den Fachorganisationen des Handwerks ist es möglich, bereits acht Monate nach dem Erhebungsstichtag erste Ergebnisse für Rheinland-Pfalz bekanntzugeben.

Die strukturellen Wandlungen innerhalb der gesamten Wirtschaft beeinflussen die mittelständisch orientierte Handwerkswirtschaft besonders stark. Aus diesem Grunde sind die Daten der Handwerkszählung wichtige Entscheidungshilfen bei der Lösung wirtschafts- und konjunkturpolitischer Fragen. Ähnlich wie bei den vorhergehenden Zählungen dienen diese Ergebnisse auch der Neubasierung bzw. Neuabgrenzung des Berichtskreises der auf repräsentativer Grundlage durchgeföhrten vierteljährlichen Handwerksberichterstattung. Schließlich konnten die Karteiunterlagen für die nach dem Gesetz über die Statistiken im Produzierenden Gewerbe vom 6. November 1975 (BGBL. I, S. 2779 ff.) in die laufenden Erhebungen des Verarbeitenden und des Baugewerbes einzubeziehenden Handwerksunternehmen vervollständigt werden.

Gleichermaßen wie die vorhergehenden Handwerkszählungen basierte auch die Erhebung des Jahres 1977 auf dem Unternehmenskonzept, wobei neben den selbständigen Handwerksunternehmen auch die handwerklichen Nebenbetriebe von nicht-handwerklichen Unternehmen einzubeziehen waren. Während die selbständigen Unternehmen in ihrer wirtschaftlichen Gesamtheit, das heißt einschließlich aller nichthandwerklichen Teile erfaßt sind, beziehen sich die Angaben für Nebenbetriebe nur auf diesen handwerklichen Unternehmensteil. Nebenbetriebe sind die in die Rolle eingetragenen handwerklichen Betriebsabteilungen von Wirtschaftsunternehmen oder öffentlichen Dienststellen, deren Handwerksleistung in nicht unerheblichem Umfang für Dritte bestimmt ist. Indessen waren die nur der Zweckbestimmung ihres Hauptbetriebes dienenden handwerklichen Hilfsbetriebe, für welche die Handwerksordnung keine Rolleneintragung vorsieht, nicht einzubeziehen. Da Mehrbetriebsunternehmen des Handwerks noch immer relativ selten sind, erscheint es vertretbar, für die Erhebungseinheit die auch in der Praxis gebräuchliche Bezeichnung Handwerksbetrieb gleichbedeutend zu verwenden.

Zur Handwerkszählung waren alle zum Erhebungsbereich gehörenden Einheiten meldepflichtig, die am 31. März 1977 bestanden haben. Die an diesem Stichtag ruhenden Unternehmen wurden nicht einbezogen. Ausgehend vom jeweiligen Gründungszeitpunkt, gelangten Voll- und Teiljahresmelder zur Erfassung. Während der Kreis der Volljahresmelder 1976 sämtliche Unternehmen und Nebenbetriebe umfaßt, welche über das volle Jahr 1976 bestanden, sind als Teiljahresmelder alle Einheiten zu verstehen, deren Existenz sich mindestens auf einen Monat, höchstens aber auf elf Monate im Jahre 1976 beschränkte. Dem Kreis der Neugründungen 1977 gehören die Firmen an, welche ab Monat Dezember 1976 bis zum Zählungsstichtag gegründet worden waren. Die hier vorliegenden Ergebnisse beziehen sich auf die Volljahresmelder, wobei die Betriebe am 31. März 1977, die Beschäftigten am 30. Septem-

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz des Handwerks nach ausgewählten Handwerkszweigen 1968 und 1977

Handwerksgruppe Handwerkszweig	Betriebe			Beschäftigte				Umsatz <sup>1)</sup>				
	31.3. 1968	31.3. 1977	Ver- ände- rung	30.9. 1967	30.9. 1976	Ver- ände- rung	je Be- trieb	1967	1976	Ver- ände- rung	je Be- trieb	
	Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	1 000 DM		%	1 000 DM	
<u>Bau und Ausbau</u>	8 200	6 921	- 15,6	84 772	69 680	- 17,8	10	2 446 741	4 287 266	75,2	619	62
Maurer	1 664	1 488	- 10,6	25 813	25 533	- 1,1	17	666 175	1 460 336	119,2	981	57
Beton- und Stahlbetonbauer	320	166	- 48,1	19 537	7 204	- 63,1	43	669 781	549 671	- 17,9	3 311	76
Zimmerer	628	487	- 22,5	3 413	3 418	0,1	7	108 434	271 031	150,0	557	79
Dachdecker	635	566	- 10,9	3 921	4 207	7,3	7	146 498	282 693	93,0	499	67
Straßenbauer	171	195	14,0	6 122	7 008	14,5	36	241 930	514 981	112,9	2 641	73
Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer	69	63	- 8,7	651	614	- 5,7	10	21 840	48 368	121,5	768	79
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	249	399	60,2	2 500	2 794	11,8	7	83 995	211 589	151,9	530	76
Betonstein- und Terrazzohersteller	143	117	- 18,2	881	884	0,3	8	31 305	69 429	121,8	593	79
Steinmetzen und Steinbildhauer	336	337	0,3	1 429	1 651	15,5	5	48 582	121 067	149,2	359	73
Stukkateure	547	460	- 15,9	6 220	3 901	- 37,3	8	146 886	186 415	26,9	405	48
Maler und Lackierer	3 047	2 255	- 26,0	12 745	10 447	- 18,0	5	235 908	439 026	86,1	195	42
Schornsteinfeger	270	282	4,4	732	881	20,4	3	14 418	34 153	136,9	121	39
<u>Metall</u>	9 178	8 871	- 3,3	67 416	67 836	0,6	8	2 770 307	5 957 009	115,0	672	88
Schmiede	1 154	517	- 55,2	2 040	911	- 55,3	2	43 434	36 000	- 17,1	70	40
Schlosser	1 073	1 065	- 0,7	6 138	7 186	17,1	7	191 115	489 056	155,9	459	68
Maschinenbauer (Mühlenbauer)	168	168	± 0,0	2 457	2 519	2,5	15	78 926	166 534	111,0	991	66
Mechaniker (Nähmaschinen-, Zweirad- und Kältemechaniker)	292	182	- 37,7	890	1 032	16,0	6	34 935	94 736	171,2	521	92
Büromaschinenmechaniker	129	109	- 15,5	654	647	- 1,1	6	19 861	55 220	178,0	507	85
Kraftfahrzeugmechaniker	1 383	1 777	28,5	20 021	19 742	- 1,4	11	971 994	2 213 464	127,7	1 246	112
Kraftfahrzeugelektriker	86	112	30,2	1 184	1 255	6,0	11	45 138	106 963	137,0	955	85
Landmaschinenmechaniker	391	296	- 24,3	3 874	2 781	- 28,2	9	399 728	673 404	68,5	2 275	242
Gas- und Wasserinstallateure	1 107	939	- 15,2	6 155	5 666	- 7,9	6	196 508	354 101	80,2	377	62
Zentralheizungs- und Lüftungs- bauer	317	580	83,0	4 825	7 001	45,1	12	211 735	534 797	152,6	922	76
Elektroinstallateure	1 543	1 602	3,8	11 491	10 869	- 5,4	7	314 791	605 058	92,2	378	56
Radio- und Fernsehtechniker	291	393	35,1	1 726	1 893	9,7	5	70 456	174 893	148,2	445	92
Uhrmacher	504	386	- 23,4	1 473	1 215	- 17,5	3	57 200	97 377	70,2	252	80
Goldschmiede	164	154	- 6,1	622	614	- 1,3	4	23 039	43 911	90,6	285	72
<u>Holz</u>	4 450	3 075	- 30,9	14 936	13 853	- 7,3	5	487 207	927 417	90,4	302	67
Tischler, Parkettleger	3 802	2 819	- 25,9	12 848	12 438	- 3,2	4	422 934	831 301	96,6	295	67
Rolladen- und Jalousiebauer	76	77	1,3	906	705	- 22,2	9	38 918	60 029	54,2	780	85
<u>Bekleidung, Textil, Leder</u>	5 813	2 478	- 57,4	11 920	6 133	- 48,5	2	254 972	311 551	22,2	126	51
Herrenschneider	1 056	271	- 74,3	1 946	543	- 72,1	2	30 636	14 641	- 52,2	54	27
Damenschneider	1 151	355	- 69,2	1 981	850	- 57,1	2	11 194	22 617	102,0	64	27
Schuhmacher	2 089	854	- 59,1	3 162	1 392	- 56,0	2	58 747	50 598	- 13,9	59	36
Raumausstatter	825	583	- 29,3	2 583	1 886	- 27,0	3	96 015	130 743	36,2	224	69
<u>Nahrungsmittel</u>	7 681	5 866	- 23,6	32 914	31 332	- 4,8	5	1 779 042	2 895 039	62,7	494	92
Bäcker	4 034	2 961	- 26,6	15 002	14 124	- 5,9	5	573 681	874 737	52,5	295	62
Konditoren	319	292	- 8,5	2 214	2 176	- 1,7	7	59 938	92 849	54,9	318	43
Fleischer	2 854	2 369	- 17,0	14 526	14 326	- 1,4	6	1 030 693	1 795 991	74,3	758	125
Müller	338	158	- 53,3	912	467	- 48,8	3	107 992	118 344	9,6	749	253
<u>Gesundheits- und Körperpflege,</u>												
<u>Reinigung</u>	3 903	3 405	- 12,8	22 090	25 828	16,9	8	286 588	666 396	132,5	196	26
Augenoptiker	157	209	33,1	828	1 382	66,9	7	36 229	131 303	262,4	628	95
Zahntechniker	90	114	26,7	755	1 952	158,5	17	15 283	127 555	734,6	1 119	65
Friseure	3 365	2 861	- 15,0	14 021	12 123	- 13,5	4	143 177	225 402	57,4	79	19
Färber und Chemischreiniger,												
Wachszieher	70	44	- 37,1	1 353	758	- 44,0	17	24 499	25 605	4,5	582	34
Wäscher und Plätter	98	40	- 59,2	1 041	627	- 40,0	16	14 349	22 404	56,1	560	36
Gebäudefreiniger	52	67	28,8	3 552	8 455	138,0	126	35 417	94 016	165,5	1 403	11
<u>Glas, Papier, Keramik, Sonstiges</u>	1 498	1 087	- 27,4	5 820	5 065	- 13,0	5	186 587	351 873	88,6	324	69
Glaser	190	167	- 12,1	910	1 095	20,3	7	35 984	101 023	180,7	605	92
Farbstein- und Achatschleifer,												
Schmucksteingraveure	576	318	- 44,8	1 479	1 027	- 30,6	3	34 151	47 045	37,8	148	46
Fotografen	252	180	- 28,6	805	532	- 33,9	3	20 008	35 772	78,8	199	67
Buchdrucker, Schriftsetzer,												
Druker	214	199	- 7,0	1 117	1 098	- 1,7	6	26 821	63 106	135,3	317	57
<b>I n s g e s a m t</b>	<b>40 723</b>	<b>31 703</b>	<b>- 22,1</b>	<b>239 868</b>	<b>219 727</b>	<b>- 8,4</b>	<b>7</b>	<b>8 211 444</b>	<b>15 396 551</b>	<b>87,5</b>	<b>486</b>	<b>70</b>
darunter handwerkliche Nebenbetriebe:												
Bau und Ausbau	44	85	93,2	648	576	- 11,1	7	21 084	39 213	86,0	461	68
Metall	643	780	21,3	7 664	7 116	- 7,2	9	190 636	388 474	103,8	498	55
Holz	107	79	- 26,2	654	349	- 46,6	4	18 196	22 648	24,5	287	65
Bekleidung, Textil, Leder	175	150	- 14,3	665	483	- 27,4	3	13 412	22 544	68,1	150	47
Nahrungsmittel	138	215	55,8	642	986	53,6	5	65 769	227 418	245,8	1 058	231
Gesundheits- und Körperpflege,												
Reinigung	20	22	10,0	129	96	- 25,6	4	2 944	7 586	157,7	345	79
Glas, Papier, Keramik,												
Sonstiges	63	77	22,2	254	279	9,8	4	5 776	22 266	285,5	289	80
<b>I n s g e s a m t</b>	<b>1 190</b>	<b>1 408</b>	<b>18,3</b>	<b>10 656</b>	<b>9 885</b>	<b>- 7,2</b>	<b>7</b>	<b>317 817</b>	<b>730 149</b>	<b>129,7</b>	<b>519</b>	<b>74</b>

1) Einschl. Umsatzsteuer.

Handwerksgruppe	Betriebe				Beschäftigte				Umsatz <sup>1)</sup>			
	1949 <sup>2)</sup>	1963	1968	1977	1949 <sup>2)</sup>	1963	1967	1976	1949 <sup>2)</sup>	1962	1967	1976
Anzahl/Mill. DM												
Bau und Ausbau	9 762	8 728	8 200	6 921	51 969	88 557	84 772	69 680	209	1 509	2 447	4 287
Metall	9 890	9 534	9 178	8 871	36 256	60 737	67 416	67 836	291	1 813	2 770	5 957
Holz	7 262	4 998	4 450	3 075	21 132	15 479	14 936	13 853	81	347	487	927
Bekleidung, Textil, Leder	17 225	8 493	5 813	2 478	32 232	15 263	11 920	6 133	108	231	255	312
Nahrungsmittel	10 237	8 780	7 681	5 866	29 259	32 856	32 914	31 332	329	1 349	1 779	2 895
Gesundheits- und Körperpflege, Reinigung	3 876	4 117	3 903	3 405	10 443	20 326	22 090	25 828	38	191	287	666
Glas, Papier, Keramik, Sonstiges	989	2 023	1 498	1 087	3 198	6 200	5 820	5 065	22	139	187	352
<b>Insgesamt</b>	<b>59 241</b>	<b>46 673</b>	<b>40 723</b>	<b>31 703</b>	<b>184 489</b>	<b>239 418</b>	<b>239 868</b>	<b>219 727</b>	<b>1 078</b>	<b>5 579</b>	<b>8 212</b>	<b>15 396</b>
1949 = 100												
Bau und Ausbau	100	89,4	84,0	70,9	100	170,4	163,1	134,1	100	723,0	1 172,4	2 054,3
Metall	100	96,4	92,8	89,7	100	167,5	185,9	187,1	100	623,6	952,9	2 049,1
Holz	100	68,8	61,3	42,3	100	73,2	70,7	65,6	100	430,1	603,4	1 148,6
Bekleidung, Textil, Leder	100	49,3	33,7	14,4	100	47,4	37,0	19,0	100	214,8	236,6	289,1
Nahrungsmittel	100	85,8	75,0	57,3	100	112,3	112,5	107,1	100	409,7	540,3	879,2
Gesundheits- und Körperpflege, Reinigung	100	106,2	100,7	87,8	100	194,6	211,5	247,3	100	503,8	757,0	1 760,3
Glas, Papier, Keramik, Sonstiges	100	204,6	151,5	109,9	100	193,9	182,0	158,4	100	626,7	843,3	1 590,4
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>78,8</b>	<b>68,7</b>	<b>53,5</b>	<b>100</b>	<b>129,8</b>	<b>130,0</b>	<b>119,1</b>	<b>100</b>	<b>517,9</b>	<b>762,3</b>	<b>1 429,3</b>

1) Einschl. Umsatzsteuer. - 2) Ohne den Handwerkszweig Farbsteinschleifer, Achatschleifer und Schmucksteingraveure.

ber 1976 und der Umsatz einschließlich Mehrwertsteuer des Jahres 1976 dargeboten sind.

In Anlehnung an die Erhebung von 1968 sind die Daten nach zwei verschiedenen Branchensystematiken gegliedert. Einmal ermöglicht die Differenzierung nach dem von den Handwerksorganisationen bevorzugten „Verzeichnis der Gewerbe, die gemäß Anlage A der Handwerksordnung (HO) vom 28. Dezember 1965 als Handwerk betrieben werden können“, einen langfristigen Zeitvergleich vom Jahre 1949 an. Dabei erfolgt die Zuordnung der Erhebungseinheit nach dem hauptsächlich ausgeübten handwerklichen Gewerbe. Zum anderen stellt die Gliederung nach der revidierten Systematik der Wirtschaftszweige (WZ) eine wichtige Voraussetzung für die Zusammenführung mit den Ergebnissen anderer statistischer Bereiche dar. Zuordnungskriterium ist hier der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit. Da infolge der allgemeinen ökonomischen und technologischen Entwicklung von Zeit zu Zeit gewisse Anpassungen der Systematiken an den neuesten Stand durchgeführt werden müssen, ist der Zeitvergleich nach der Wirtschaftszweigsystematik nur nach Umschlüsselung der Basiswerte möglich.

#### Annähernd ein Viertel Handwerksbetriebe weniger als 1968

In Rheinland-Pfalz wurden am 31. März 1977 insgesamt 32 923 Handwerksbetriebe erfaßt. Davon waren 31 703 das volle Jahr 1976 tätig, wobei sich diese aus 30 295 selbständigen Handwerksunternehmen und 1 408 handwerklichen Nebenbetrieben zusammensetzten. Im Vergleich zu 1968 verminderte sich die Gesamtzahl der Betriebe um 22,1%, was einer Einbuße von mehr als 9 000 Einheiten entspricht. Nach selbständigen Unternehmen und Ne-

benbetrieben differenziert, stellen sich die Veränderungsraten auf — 23,4 bzw. + 18,3%, worin sich für die letztere Funktionsform eine zunehmende Bedeutung widerspiegelt.

Für alle das ganze Jahr 1976 tätig gewesenen selbständigen Handwerksunternehmen einschließlich der Nebenbetriebe ist gegenüber 1949 ein Rückgang von annähernd der Hälfte des Bestands zu verzeichnen. In der Gliederung nach Handwerksgruppen war die rückläufige Tendenz bei Bekleidung, Textil und Leder weitaus am stärksten; hier hat sich während der vergangenen 28 Jahre die Zahl der Betriebe auf rund ein Siebtel des Anfangsbestands reduziert. Bei der Holzverarbeitung und im Nahrungsmittelgewerbe entsprachen die Abgänge etwa der durchschnittlichen Bestandsminderung, wobei dort aber im Gegensatz zum Bekleidungssektor die Betriebsgrößen spürbar zunahmen. Nur vergleichsweise geringe Arbeitsstättenverluste waren bei der Gesundheits- bzw. Körperpflege und Reinigung sowie der Metallverarbeitung festzustellen.

Auf Landesebene wurden 1977 im Bäckerhandwerk 2 961, bei den Fleischern 2 369, im Tischler einschließlich Parkettlegergewerbe 2 819, bei den Friseuren 2 861 sowie im Maler- und Lackiererhandwerk 2 255 Betriebe gezählt, die im Vergleich zu 1968 zahlenmäßig zwischen 15 und 30% abgenommen hatten. Bei den Herren- und Damenschneidern reduzierte sich während der letzten neun Jahre die Betriebszahl um mehr als 70% auf 626. Demgegenüber konnten in dieser Zeit für das Kraftfahrzeugmechaniker- und -elektriker- (1 889), das Elektroinstallations- (1 602) sowie das Zentralheizungs- und Lüftungsbauerhandwerk (580) Bestandszugänge von + 28,6 sowie + 3,8 und + 83,0% registriert werden.

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz des Handwerks nach Wirtschaftszweigen 1977

Wirtschaftszweig	Betriebe am 31.3.1977	Beschäftigte am 30.9.1976	Umsatz 1976 <sup>1)</sup>		
	insgesamt	je Be- trieb	insgesamt	je Be- trieb	je Be- schäftigten
	Anzahl		1 000 DM		
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI	82	141	2	4 931	60
PRODUZIERENDES GEWERBE	26 180	184 417	7	13 177 093	503
VERARBEITENDES GEWERBE <sup>2)</sup>	16 546	93 643	6	7 572 646	458
Chem. Gewerbe usw., H.v. Kunststoff- und Gummwaren	93	1 356	15	126 378	1 359
H.v. Kunststoffwaren	76	1 244	16	112 204	1 476
Gew. u. Verarb. v. Steinen und Erden, Feinkeramik, Glas	524	3 102	6	242 092	462
Verarb. v. Steinen und Erden (oh. Grobker., Schleifm.)	448	2 566	6	203 690	455
Metallerzeugung und -bearbeitung	1 539	5 159	3	313 935	204
Mechanik (anderweitig nicht genannt)	1 490	4 782	3	285 072	191
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, H.v. ADV-Einrichtungen	2 662	28 256	11	2 657 336	998
H.v. Stahl- und Leichtmetallkonstruktionen, Weichenbau	332	3 790	11	280 197	844
Maschinenbau	267	3 885	15	308 932	1 157
H.v. Kraftwagen und deren Teilen	99	991	10	80 256	811
Rep. v. Kraftfahrzeugen, Fahrrädern, Haushaltsnähmaschinen usw.	1 872	18 853	10	1 942 142	1 037
Elektrotechnik, Feinmechanik, H.v. EBM-Waren usw.	1 450	9 818	7	678 939	468
Elektrotechnik	135	1 726	13	141 562	1 049
Feinmechanik, Optik	432	4 054	9	304 915	706
H.v. EBM-Waren	76	880	12	54 898	722
H.v. Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck usw.	391	1 484	4	79 089	202
Rep. v. Gebrauchsgütern der Wirtschaftsunterabteilung 25	403	1 610	4	94 552	235
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	3 111	13 247	4	821 294	264
Holzverarbeitung	2 738	11 592	4	730 151	267
Druckerei, Vervielfältigung	207	1 164	6	66 834	323
Rep. v. Gebrauchsgütern aus Holz u.ä.	118	272	2	12 194	103
Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe	1 773	3 935	2	149 438	84
Bekleidungsgewerbe	985	2 627	3	116 415	118
Rep. v. Schuhen, Gebrauchsgütern aus Leder u.ä., Schirme	669	886	1	16 090	24
Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	5 392	28 757	5	2 580 154	479
Mahl- und Schälmühlen	121	373	3	98 121	811
H.v. Backwaren	2 901	14 659	5	833 297	287
Schlachthäuser (oh. kommunale), Fleischverarbeitung	2 316	13 583	6	1 641 880	709
BAUWERBE	9 634	90 774	9	5 604 447	582
Bauhauptgewerbe	3 444	52 334	15	3 339 966	970
Hoch- und Tiefbau	1 864	40 724	22	2 633 446	1 413
Spezialbau	76	776	10	59 403	782
Stukkaturgewerbe, Gipserei, Verputzerei	467	3 965	8	188 283	403
Zimmerei, Dachdeckerei	1 037	6 869	7	458 833	442
Ausbau gewerbe	6 190	38 440	6	2 264 481	366
Bauinstallation	3 186	23 629	7	1 488 683	467
Ausbau gewerbe (oh. Bauinstallation)	3 004	14 811	5	775 799	258
HANDEL	1 901	11 093	6	1 739 761	915
Großhandel, Handelsvermittlung	25	1 342	54	581 301	23 252
Einzelhandel	1 876	9 751	5	1 158 460	618
Eh. m. Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	345	1 436	4	142 048	412
Eh. m. Textilien, Bekleidung, Schuhren, Lederwaren	373	1 183	3	92 783	249
Eh. m. elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten	236	1 265	5	140 145	594
Eh. m. Fahrzeugen	192	2 538	13	409 377	2 132
Eh. m. sonstigen Waren	462	1 911	4	192 875	417
Übriger Einzelhandel	268	1 418	5	181 233	676
VERKEHR, NACHRICHTENÜBERMITTLUNG <sup>3)</sup>	10	107	11	9 014	90
DIENSTLEISTUNGEN V. UNTERNEHMEN UND FREIEN BERUFEN	3 530	23 969	7	465 752	132
Gastgewerbe	71	596	8	29 528	416
Wäscherei, Körperpflege u. a. persönliche Dienstleistungen	3 095	13 911	4	299 515	97
Wäscherei, Reinigung	82	1 367	17	47 263	576
Friseur- und sonstiges Körperpflegegewerbe	2 843	12 048	5	222 113	78
Sonstige persönliche Dienstleistungen	170	496	3	30 139	177
Gebäudereinigung u.ä.	350	9 345	27	129 885	371
Übrige Dienstleistungen v. Unternehmen und freien Berufen	14	117	8	6 824	487
Insgesamt	31 703	219 727	37	15 396 551	486
					70

1) Einschl. Umsatzsteuer. - 2) Einschl. Wirtschaftsabteilung 1 "Energie- und Wasserversorgung, Bergbau". - 3) Einschl. Wirtschaftsabteilung 6 "Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe".

## Über 20 000 Arbeitsplätze weniger als 1967

Gegenüber der Entwicklung der Betriebszahl läßt der Beschäftigtenstand des Handwerks im Zeitvergleich eine weit günstigere Tendenz erkennen. Am 30. September 1976 wurden in rheinland-pfälzischen Handwerksbetrieben nahezu 220 000 Beschäftigte erfaßt. Im Vergleich zu 1967 ergibt sich ein 8,4%iger Rückgang, was einem Verlust von fast 20 150 Arbeitsplätzen entspricht. Damit erreichte der Personalstand nur noch annähernd das Ergebnis vom Jahre 1956, während der Stand von 1949 um fast 20% überschritten wurde. Zwischen 1963 und 1967 war eine nur geringfügige Beschäftigungszunahme im Handwerk ermittelt worden.

1976 erzielte im Vergleich zu 1967 lediglich der Bereich der Gesundheits- bzw. Körperpflege und Reinigung mit + 16,9% eine ansehnliche Personalaufstockung. Hier standen den beträchtlichen Zugängen bei Gebäudereinigern (+ 4 903), Zahntechnikern (+ 1 197) und Augenoptikern (+ 554) aber spürbare Verluste an Friseuren (— 1 898), Färbern und Chemischreinigern (— 595) sowie an Wäschern und Plätttern (— 414) gegenüber. Von den Hand-

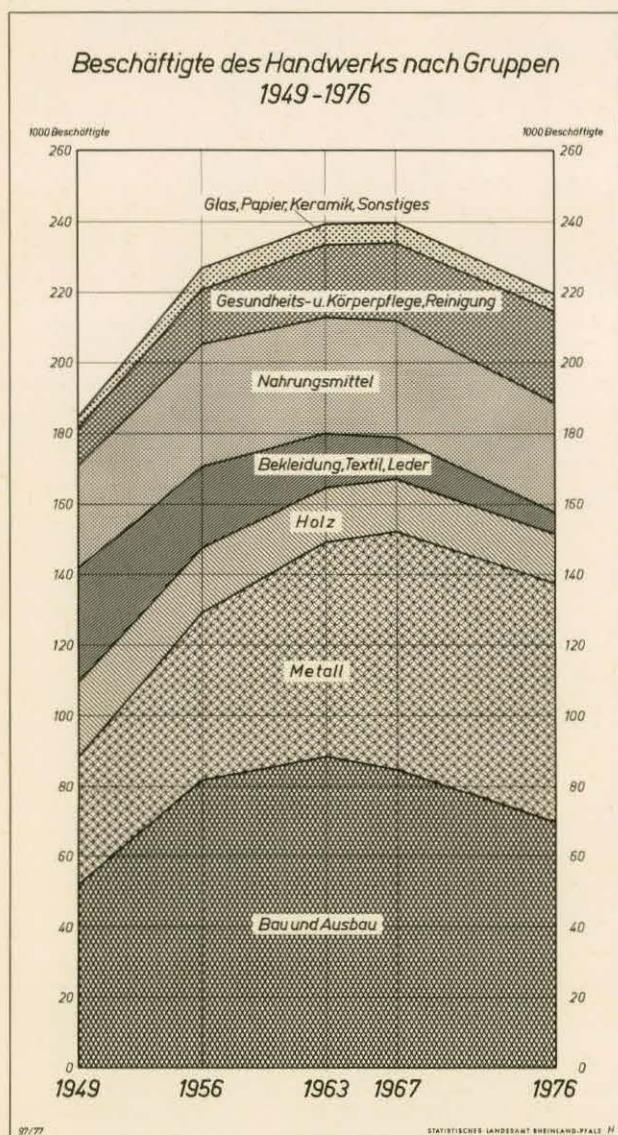
werksgruppen wies weiterhin nur noch das Metallgewerbe mit + 0,6% eine personelle Steigerung aus, während der Nahrungsmittelsektor und die Holzverarbeitung mit — 4,8 bzw. — 7,3% empfindliche Einbußen zu registrieren hatten. Unter den Zweigen dieser Bereiche zählten 1976 die Kraftfahrzeugmechaniker, die Elektroinstallateure, die Tischler und Parkettleger, die Bäcker sowie die Fleischer jeweils über mehr als 10 000 Beschäftigte, wobei sich gegenüber 1967 der Personalbestand in allen Fällen nur um wenige Prozentpunkte vermindert hat. Den letztgenannten Handwerken kam es insbesondere zustatten, daß sie in ihrer Tätigkeit verstärkt auf die Deckung des gehobenen individuellen Bedarfs ausgerichtet sind.

Der stärkste Personalverlust betraf Bekleidung, Textil und Leder; dort nahm die Beschäftigtenzahl zwischen 1967 und 1976 fast um die Hälfte ab. Bei den Raumausstattern (1 886), Herren- bzw. Damen-schneidern (1 393) und Schuhmachern (1 392) beliefen sich die Veränderungsraten auf — 27,0 sowie — 64,5 und — 56,0%. Diese Zweige sind einer harten Konkurrenz der im allgemeinen kostengünstiger arbeitenden Industrie ausgesetzt, wobei sich zudem die Konsumgewohnheiten zuungunsten des Handwerks gewandelt haben. Weiterhin wies auch die in jüngster Zeit einem sehr starken konjunkturellen Einbruch ausgesetzte Gruppe des Bau- und Ausbauhandwerbes mit — 17,8% eine beträchtliche Personaleinbuße auf, worunter jedoch die Zweige des Ausbaugewerbes überwiegend relativ günstiger abschnitten (Fliesen-, Platten- und Mosaikleger + 11,8%).

Unter den Handwerksgruppen verzeichneten auch 1976 noch, trotz ihrer vergleichsweise hohen Einbußen, die Bau- und Ausbauhandwerke den höchsten Beschäftigtenanteil (31,7%), während die Metallverarbeitung (30,9%), das Nahrungsmittelgewerbe (14,3%) sowie der Gesundheits- bzw. Körperpflege- und Reinigungssektor (11,8%) folgten. Langfristig haben sich hier die Metallverarbeitung und der letztgenannte Bereich als am expansivsten erwiesen (1949: 19,7 bzw. 5,7%). Dagegen sank in dem 28jährigen Betrachtungszeitraum der Personalanteil bei Bekleidung, Textil und Leder von 17,5 auf 2,8%. In der Gliederung nach der Systematik der Wirtschaftszweige verfügten das verarbeitende und das Baugewerbe mit jeweils mehr als 90 000 Personen zusammen über rund 84% aller am 30. September 1976 erfaßten Handwerksbeschäftigen. Es folgten das Dienstleistungsgewerbe (10,9%) und der Handel (5,0%).

## Stetig fortschreitende Konzentration

Im rheinland-pfälzischen Handwerk belief sich 1976 die durchschnittliche Betriebsgröße auf 6,9 Beschäftigte je Unternehmen, während 1949 und 1967 Relationen von 3,1 bzw. 5,9 festgestellt worden waren (1956: 4,2; 1963: 5,1). Somit ist der gesamte Zeitraum ab 1949 durch eine relativ gleichmäßige Konzentrationstendenz gekennzeichnet. Nach Handwerksgruppen differenziert, wurde 1976 beim Bau-



Betriebe<sup>1)</sup> und Beschäftigte<sup>2)</sup> des Handwerks nach Beschäftigtengrößenklassen in den Verwaltungsbezirken 1977

Verwaltungsbezirk	Betriebe mit ... Beschäftigten											
	1		2 - 4		5 - 9		10 - 19		20 - 49		50 und mehr	
	Be-triebe/ Be-schäf-tigte	Be-triebe	Be-schäf-tigte									
Kreisfreie Stadt Koblenz	95	356	1 040	245	1 598	118	1 589	51	1 483	33	4 984	
Landkreise												
Ahrweiler	192	464	1 334	290	1 848	88	1 150	27	856	9	645	
Altenkirchen (Ww.)	143	390	1 153	246	1 551	71	884	31	1 000	6	508	
Bad Kreuznach	269	532	1 536	294	1 869	110	1 459	51	1 460	14	1 397	
Birkenfeld	218	482	1 328	262	1 684	94	1 238	40	1 111	10	935	
Cochem-Zell	119	291	830	172	1 130	57	777	17	450	3	184	
Mayen-Koblenz	252	716	2 105	420	2 659	177	2 317	74	2 189	17	1 385	
Neuwied	226	651	1 897	396	2 559	116	1 477	64	1 913	23	2 108	
Rhein-Hunsrück-Kreis	170	319	903	194	1 253	101	1 288	38	1 099	13	1 063	
Rhein-Lahn-Kreis	171	468	1 387	319	2 074	108	1 428	46	1 368	13	1 139	
Westerwaldkreis	284	724	2 099	402	2 602	161	2 077	85	2 555	22	1 795	
RB Koblenz	2 139	5 393	15 612	3 240	20 827	1 201	15 684	524	15 484	163	16 143	
Kreisfreie Stadt Trier	119	289	821	266	1 731	114	1 522	59	1 711	17	1 758	
Landkreise												
Bernkastel-Wittlich	226	442	1 255	237	1 508	117	1 618	55	1 712	18	1 750	
Bitburg-Prüm	210	333	947	232	1 467	71	954	36	1 092	11	917	
Daun	123	210	599	143	922	38	478	20	517	5	413	
Trier-Saarburg	181	352	1 033	251	1 621	94	1 199	30	923	11	817	
RB Trier	859	1 626	4 655	1 129	7 249	434	5 771	200	5 955	62	5 655	
Kreisfreie Städte												
Frankenthal (Pfalz)	35	107	316	83	532	39	509	11	309	5	493	
Kaiserslautern	113	268	802	242	1 619	100	1 374	50	1 469	22	2 327	
Landau i. d. Pfalz	43	123	370	93	617	53	682	23	718	12	1 078	
Ludwigshafen a. Rhein	103	366	1 123	301	1 963	137	1 795	47	1 428	23	3 228	
Mainz	128	409	1 183	312	2 020	174	2 244	77	2 276	27	3 717	
Neustadt a. d. Weinstr.	64	181	543	117	768	55	719	22	672	6	386	
Pirmasens	67	246	738	152	987	56	719	19	530	6	543	
Speyer	36	123	361	111	712	45	589	18	548	4	458	
Worms	80	234	686	155	1 005	83	1 051	28	758	11	969	
Zweibrücken	35	110	330	105	705	37	505	19	554	4	524	
Landkreise												
Alzey-Worms	157	402	1 158	194	1 229	62	824	34	916	6	392	
Bad Dürkheim	155	488	1 419	287	1 812	99	1 324	42	1 118	7	474	
Donnersbergkreis	130	268	774	150	969	61	816		22/733			
Germersheim	158	387	1 132	179	1 137	68	856	21	601	4	318	
Kaiserslautern	173	371	1 095	251	1 594	67	864	28	818	14	2 684	
Kusel	169	299	825	160	1 051	54	696		18/853			
Landau-Bad Bergzabern	168	453	1 305	221	1 391	75	972	23	687	11	1 062	
Ludwigshafen	119	426	1 260	221	1 375	67	858	19	598	6	819	
Mainz-Bingen	183	580	1 651	294	1 850	117	1 523	40	1 088	11	1 140	
Pirmasens	168	465	1 343	228	1 422	57	730	37	966	4	336	
RB Rheinhessen-Pfalz	2 284	6 306	18 414	3 856	24 758	1 506	19 650	594	17 170	187	21 418	
Kammerbezirke												
Rheinhessen-Pfalz	548	1 625	4 678	955	6 104	436	5 642	179	5 038	55	6 218	
	1 736	4 681	13 736	2 901	18 654	1 070	14 008	415	12 132	132	15 200	
Rheinland-Pfalz	5 282	13 325	38 681	8 225	52 834	3 141	41 105	1 318	38 609	412	43 216	
Kreisfreie Städte	918	2 812	8 313	2 182	14 257	1 011	13 298	424	12 456	170	20 465	
Landkreise	4 364	10 513	30 368	6 043	38 577	2 130	27 807	894	26 153	242	22 751	

1) Am 31.3.1977. - 2) Am 30.9.1976.

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz des Handwerks in den Verwaltungsbezirken 1977

Verwaltungsbezirk	Betriebe am 31.3.1977		Beschäftigte am 30.9.1976			Umsatz 1976 <sup>1)</sup>			
	ins- gesamt	Verän- derung zu 1968	ins- gesamt	Verän- derung zu 1967	je Betrieb	ins- gesamt	Verän- derung zu 1967	je Betrieb	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	1 000 DM	%	1 000 DM	
Kreisfreie Stadt Koblenz	898	- 21,8	10 789	- 7,0	12	1 124 381	75,4	1 252	104
Landkreise									
Ahrweiler	1 070	- 17,8	6 025	- 10,7	6	408 995	82,7	382	68
Altenkirchen (Ww.)	887	- 24,6	5 239	- 16,3	6	390 713	71,7	440	75
Bad Kreuznach	1 270	- 22,7	7 990	- 14,2	6	526 510	63,0	415	66
Birkenfeld	1 106	- 32,9	6 514	- 18,6	6	431 703	71,0	390	66
Cochem-Zell	659	- 24,8	3 490	- 12,5	5	219 190	80,8	333	63
Mayen-Koblenz	1 656	- 22,1	10 907	- 6,1	7	807 557	95,8	488	74
Neuwied	1 476	- 18,0	10 180	+ 0,0	7	745 062	99,1	505	73
Rhein-Hunsrück-Kreis	835	- 28,1	5 776	- 13,1	7	415 811	97,0	498	72
Rhein-Lahn-Kreis	1 125	- 23,2	7 567	- 8,1	7	544 672	96,3	484	72
Westerwaldkreis	1 678	- 18,5	11 412	- 2,2	7	843 640	119,9	503	74
RB Koblenz	12 660	- 22,8	85 889	- 8,9	7	6 458 234	87,3	510	75
Kreisfreie Stadt Trier	864	- 19,9	7 662	- 22,6	9	475 045	55,6	550	62
Landkreise									
Bernkastel-Wittlich	1 095	- 27,0	8 069	6,3	7	526 736	125,1	481	65
Bitburg-Prüm	893	- 23,1	5 587	- 5,8	6	354 431	104,5	397	63
Daun	539	- 22,6	3 052	- 17,4	6	226 686	97,8	421	74
Trier-Saarburg	919	- 21,5	5 774	5,8	6	375 160	116,5	408	65
RB Trier	4 310	- 23,1	30 144	- 7,4	7	1 958 058	95,7	454	65
Kreisfreie Städte									
Frankenthal (Pfalz)	280	- 13,0	2 194	- 15,2	8	136 984	70,8	489	62
Kaiserslautern	795	- 17,9	7 704	- 10,2	10	588 379	94,3	740	76
Landau i. d. Pfalz	347	- 22,5	3 508	- 18,2	10	222 398	69,1	641	63
Ludwigshafen a. Rhein	977	- 23,1	9 640	- 17,8	10	599 983	63,1	614	62
Mainz	1 127	- 20,7	11 568	- 3,7	10	714 642	75,4	634	62
Neustadt a. d. Weinstr.	445	- 25,2	3 152	- 15,2	7	212 341	84,2	477	67
Pirmasens	546	- 16,4	3 584	- 8,6	7	248 533	97,9	455	69
Speyer	337	- 14,7	2 704	- 19,3	8	199 652	60,4	592	74
Worms	591	- 25,8	4 549	- 14,6	8	312 697	78,9	529	69
Zweibrücken	310	- 25,8	2 653	- 21,1	9	168 583	62,7	544	64
Landkreise									
Alzey-Worms	855	- 30,3	4 676	- 11,8	5	308 814	88,5	361	66
Bad Dürkheim	1 078	- 15,0	6 302	- 8,8	6	434 599	73,2	403	69
Donnersbergkreis	631	- 25,9	3 422	- 5,3	5	234 877	107,9	372	69
Germersheim	817	- 16,8	4 202	- 6,6	5	290 641	85,7	356	69
Kaiserslautern	904	- 15,8	7 228	20,0	8	407 736	97,9	451	56
Kusel	700	- 30,9	3 594	- 14,5	5	227 850	75,4	325	63
Landau-Bad Bergzabern	951	- 24,8	5 585	- 0,1	6	385 408	102,4	405	69
Ludwigshafen	858	- 10,9	5 029	6,2	6	409 747	139,9	478	81
Mainz-Bingen	1 225	- 24,4	7 435	- 7,0	6	535 965	105,7	438	72
Pirmasens	959	- 17,4	4 965	- 5,8	5	340 430	81,6	355	69
RB Rheinhessen-Pfalz	14 733	- 21,3	103 694	- 8,3	7	6 980 259	85,5	474	67
Kammerbezirke									
Rheinhessen	3 798	- 25,0	28 228	- 7,9	7	1 872 118	86,0	493	66
Pfalz	10 935	- 19,9	75 466	- 8,4	7	5 108 141	85,3	467	68
Rheinland-Pfalz	31 703	- 22,1	219 727	- 8,4	7	15 396 551	87,5	486	70
Kreisfreie Städte	7 517	- 21,0	69 707	- 13,3	9	5 003 618	73,8	666	72
Landkreise	24 186	- 22,5	150 020	- 5,9	6	10 392 933	94,9	430	69

1) Einschl. Umsatzsteuer.

Wichtige Kennziffern für das Handwerk in den Verwaltungsbezirken 1976/77

Verwaltungsbezirk	Einwohner am 31.12.1976	Betriebe am 31.3.1977		Beschäftigte am 30.9.1976		Umsatz 1976 <sup>1)</sup>		Ein Betrieb	Ein Beschäf- tigter
		ins- gesamt	je 1 000 Ein- wohner	ins- gesamt	je 1 000 Ein- wohner	ins- gesamt	je 1 000 Ein- wohner		
		Anzahl						1 000 DM	DM
Kreisfreie Stadt Koblenz	116 960	898	7,7	10 789	92,2	1 124 381	9 613	130	11
Landkreise									
Ahrweiler	109 402	1 070	9,8	6 025	55,1	408 995	3 738	102	18
Altenkirchen (Ww.)	121 386	887	7,3	5 239	43,2	390 713	3 219	137	23
Bad Kreuznach	146 740	1 270	8,7	7 990	54,5	526 510	3 588	116	18
Birkenfeld	89 421	1 106	12,4	6 514	72,8	431 703	4 828	81	14
Cochem-Zell	63 635	659	10,4	3 490	54,8	219 190	3 444	97	18
Mayen-Koblenz	190 131	1 656	8,7	10 907	57,4	807 557	4 247	115	17
Neuwied	153 221	1 476	9,6	10 180	66,4	745 062	4 863	104	15
Rhein-Hunsrück-Kreis	89 171	835	9,4	5 776	64,8	415 811	4 663	107	15
Rhein-Lahn-Kreis	119 173	1 125	8,4	7 567	63,5	544 672	4 570	106	16
Westerwaldkreis	164 761	1 678	10,2	11 412	69,3	843 640	5 120	98	14
RB Koblenz	1 364 001	12 660	9,3	85 889	63,0	6 458 234	4 735	108	16
Kreisfreie Stadt Trier	99 107	864	8,7	7 662	77,3	475 045	4 793	115	13
Landkreise									
Bernkastel-Wittlich	107 640	1 095	10,2	8 069	75,0	526 736	4 893	98	13
Bitburg-Prüm	90 303	893	9,9	5 587	61,9	354 431	3 925	101	16
Daun	55 843	539	9,7	3 052	54,7	226 686	4 059	104	18
Trier-Saarburg	121 783	919	7,5	5 774	47,4	375 160	3 081	133	21
RB Trier	474 676	4 310	9,1	30 144	63,5	1 958 058	4 125	110	16
Kreisfreie Städte									
Frankenthal (Pfalz)	43 819	280	6,4	2 194	50,1	136 984	3 126	156	20
Kaiserslautern	100 383	795	7,9	7 704	76,7	588 379	5 861	126	13
Landau i. d. Pfalz	37 078	347	9,4	3 508	94,6	222 398	5 998	107	11
Ludwigshafen a. Rhein	166 083	977	5,9	9 640	58,0	599 983	3 613	170	17
Mainz	183 911	1 127	6,1	11 568	62,9	714 642	3 886	163	16
Neustadt a. d. Weinstr.	50 607	445	8,8	3 152	62,3	212 341	4 196	114	16
Pirmasens	52 805	546	10,3	3 584	67,9	248 533	4 707	97	15
Speyer	44 107	337	7,6	2 704	61,3	199 652	4 527	131	16
Worms	75 220	591	7,9	4 549	60,5	312 697	4 157	127	17
Zweibrücken	35 722	310	8,7	2 653	74,3	168 583	4 719	115	13
Landkreise									
Alzey-Worms	95 193	855	9,0	4 676	49,1	308 814	3 244	111	20
Bad Dürkheim	114 561	1 078	9,4	6 302	55,0	434 599	3 794	106	18
Donnersbergkreis	66 540	631	9,5	3 422	51,4	234 877	3 530	105	19
Germersheim	98 436	817	8,3	4 202	42,7	290 641	2 953	120	23
Kaiserslautern	96 822	904	9,3	7 228	74,7	407 736	4 211	107	13
Kusel	76 576	700	9,1	3 594	46,9	227 850	2 975	109	21
Landau-Bad Bergzabern	96 761	951	9,8	5 585	57,7	385 408	3 983	102	17
Ludwigshafen	121 595	858	7,1	5 029	41,4	409 747	3 370	142	24
Mainz-Bingen	154 026	1 225	8,0	7 435	48,3	535 965	3 480	126	21
Pirmasens	100 079	959	9,6	4 965	49,6	340 430	3 402	104	20
RB Rheinhessen-Pfalz	1 810 324	14 733	8,1	103 694	57,3	6 980 259	3 856	123	17
Kammerbezirke									
Rheinhessen Pfalz	508 350	3 798	7,5	28 228	55,5	1 872 118	3 683	134	18
	1 301 974	10 935	8,4	75 466	58,0	5 108 141	3 923	119	17
Rheinland-Pfalz	3 649 001	31 703	8,7	219 727	60,2	15 396 551	4 219	115	17
Kreisfreie Städte	1 005 802	7 517	7,5	69 707	69,3	5 003 618	4 975	134	14
Landkreise	2 643 199	24 186	9,2	150 020	56,8	10 392 933	3 932	109	18

1) Einschl. Umsatzsteuer.

und Ausbaugewerbe mit 10,1 Beschäftigten je Betrieb die Spaltenrelation ermittelt; es folgten die Metallverarbeitung sowie die Gesundheits- bzw. Körperpflege und Reinigung mit jeweils 7,6.

Mithin waren von 1968 auf 1977 gerade bei den kleinen Handwerksbetrieben die weitaus stärksten Einbußen festzustellen, wobei sich die Bestände an Einmannbetrieben um fast 4 600 und an Betrieben mit zwei bis vier Personen um rund 4 280 verringerten. Allein der Verlust an Einmannbetrieben macht bereits mehr als die Hälfte aller seit 1968 registrierten Betriebsabgänge aus. Allerdings sind auch bei den höheren Größenklassen mit Ausnahme der Betriebe mit 10 bis 19 Beschäftigten (+ 300 Einheiten) durchweg Bestandsminderungen festzustellen, was weitgehend auf die ausgeprägte allgemeine Schrumpfungstendenz zurückzuführen ist, womit für viele Handwerksunternehmen ein Absinken in die nächst untere Größenordnung verbunden war. Da die Industriestatistik für September 1976 ebenfalls nur für Betriebe mit 10 bis 19 Personen einen Zugang ausgewiesen hat, könnte sich innerhalb dieser Marge ein Mindestgrößenoptimum für gewerbliche Kleinbetriebe abzeichnen.

#### **Umsatz in neun Jahren um 88% gewachsen**

Das Handwerk erwirtschaftete im Jahre 1976 einen Umsatz einschließlich Mehrwertsteuer von nahezu 15,4 Mrd. DM, womit im Vergleich zu 1967 eine Steigerung um 87,5% erzielt wurde (darunter Nebenbetriebe 730 Mill. DM bzw. + 130%). Unter Zugrundelegung einer für den Index der Lebenshaltungskosten aller privaten Haushalte errechneten rund 50%igen Wachstumsrate wird hier allerdings bezüglich des Handwerks eine reale Umsatzexpansion deutlich, welche beträchtlich hinter der industriellen zurückblieb. Gleichzeitig wurde nämlich für die Industrie ein nominaler Umsatzzuwachs von + 143% festgestellt, während sich der Erzeugerpreisindex industrieller Produkte um 47% erhöht hat. Die abgeschwächte Stellung des Handwerks innerhalb der heimischen Wirtschaft geht auch aus der Sozialproduktsentwicklung hervor: Danach hat sich dessen Anteil an der gesamten Bruttowertschöpfung zu jeweiligen Marktpreisen zwischen 1967 und 1975 von 12,2% auf 10,8% verringert. Für das Bundesgebiet insgesamt war hierfür ebenfalls eine fal-

lende Tendenz ersichtlich, welche jedoch schwächer ausgeprägt war.

In Rheinland-Pfalz bestritten 1976 die drei Handwerksgruppen Metall (6,0 Mrd. DM), Bau und Ausbau (4,3 Mrd. DM) sowie Nahrungsmittel (2,9 Mrd. DM) zusammen rund 85% des Gesamtumsatzes, während sich deren Beschäftigtenanteil auf nur etwa 77% belief. Daraus resultiert für die Gesamtheit dieser Bereiche ein überproportionaler Umsatz je tätiger Person (78 000 DM), wobei sich im Handwerk ein Durchschnittswert von 70 000 DM errechnet (1967: 34 200 DM). Indessen erzielten 1976 die Zweige des Kraftfahrzeugmechanikergewerbes, des Fleischerhandwerks, des Landmaschinenmechaniker-gewerbes und des Müllerhandwerks mit Umsätzen zwischen 110 000 und 260 000 DM je Beschäftigten die Spitzensätze. Demgegenüber lagen das Bäckerhandwerk (62 000 DM), die Schuhmachereien (36 000 DM) und das Friseurgewerbe (19 000 DM) wesentlich niedriger. Je Handwerksbetrieb wurde ein Durchschnittsumsatz von rund 490 000 DM ermittelt (1967: 202 000 DM). Für die vergleichsweise günstige Entwicklung beim Metallhandwerk, dessen Umsatzanteil zwischen 1967 und 1976 von 33,7 auf 38,7% stieg (Kraftfahrzeugmechanikergewerbe 11,8 bzw. 14,4%), ist mitentscheidend, daß diese Zweige schon seit Jahrzehnten in hohem Maße zu bestimmten verarbeitenden Folgefunktionen der Industrie wie vornehmlich Kundendienst- bzw. Instandhaltungsleistungen herangezogen werden, insbesondere sich aber auch stark in den Vertrieb eingeschaltet haben, wie das Kraftfahrzeughandwerk.

Die Gliederung der Handwerksbetriebe nach den Regierungsbezirken Koblenz (39,9%), Trier (13,6%) und Rheinhessen-Pfalz (46,5%) läßt - gemessen an der Bevölkerungsverteilung - für die nördlichen Landesteile eine relative Über- und für den südlichen eine Unterrepräsentation erkennen. In dieser Gebietsabgrenzung haben sich handwerkliche Beschäftigtendichten von 63 sowie 64 und 57 tätigen Personen je 1 000 Einwohnern ergeben, wobei das Landesmittel 60 betrug (1967: 65). Der höchste Umsatz je Beschäftigten wurde mit 75 300 DM im Regierungsbezirk Koblenz erzielt (Trier 64 900 DM).

Diplom-Wirtschaftsingenieur H. Peifer

# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (\*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel!" veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1975		1976			1977			
		Monatsdurchschnitt		August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	3 678	3 657	3 654	3 653	3 652	3 645	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
* Eheschließungen 1)	Anzahl	2 140	2 017	2 337	2 175	1 975	3 150 <sup>p</sup>	2 334 <sup>p</sup>	2 385 <sup>p</sup>	1 583 <sup>p</sup>
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	7,0	6,6	7,5	7,2	6,4	10,2 <sup>p</sup>	7,5 <sup>p</sup>	8,0 <sup>p</sup>	5,1 <sup>p</sup>
* Lebendgeborne 2)	Anzahl	2 865	2 879	2 896	3 001	2 833	2 777 <sup>p</sup>	3 061 <sup>p</sup>	2 997 <sup>p</sup>	2 880 <sup>p</sup>
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	9,3	9,4	9,3	10,0	9,1	9,0 <sup>p</sup>	9,9 <sup>p</sup>	10,0 <sup>p</sup>	9,3 <sup>p</sup>
* Gestorbene 3) (ohne Totgeborene)	Anzahl	3 745	3 726	3 384	3 252	3 520	3 209 <sup>p</sup>	3 530 <sup>p</sup>	3 224 <sup>p</sup>	3 513 <sup>p</sup>
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	12,2	12,2	10,9	10,8	11,3	10,4 <sup>p</sup>	11,4 <sup>p</sup>	10,8 <sup>p</sup>	11,3 <sup>p</sup>
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene 3)	Anzahl	61	55	59	52	50	39 <sup>p</sup>	47 <sup>p</sup>	37 <sup>p</sup>	...
* je 1 000 Lebendgeborne 4)	Anzahl	21,3	19,2	20,0	17,8	17,2	13,5 <sup>p</sup>	15,5 <sup>p</sup>	12,6 <sup>p</sup>	...
* Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 881	- 847	- 488	- 251	- 687	- 432 <sup>p</sup>	- 469 <sup>p</sup>	- 227 <sup>p</sup>	- 633 <sup>p</sup>
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	- 2,9	- 2,8	- 1,6	- 0,8	- 2,2	- 1,4 <sup>p</sup>	- 1,5 <sup>p</sup>	- 0,8 <sup>p</sup>	- 2,0 <sup>p</sup>
<b>Wanderungen</b>										
über die Landesgrenze										
* Zugezogene	Anzahl	7 189	7 392	7 952	9 683	9 250	8 015	...	...	...
Ausländer	Anzahl	1 696	1 809	1 863	2 399	2 424	1 908	...	...	...
Erwerbspersonen	Anzahl	3 755	3 899	3 961	4 857	4 431	3 946	...	...	...
* Fortgezogene	Anzahl	8 165	7 944	8 691	9 832	9 933	7 977	...	...	...
Ausländer	Anzahl	2 466	2 138	2 280	2 509	2 236	2 165	...	...	...
Erwerbspersonen	Anzahl	4 694	4 442	4 675	5 413	5 084	4 357	...	...	...
* Wanderungssaldo	Anzahl	- 977	- 551	- 739	- 149	- 683	38	...	...	...
Ausländer	Anzahl	- 770	- 329	- 417	- 110	188	- 257	...	...	...
Erwerbspersonen	Anzahl	- 940	- 542	- 714	- 556	- 653	- 411	...	...	...
* innerhalb des Landes Umgezogene 5)	Anzahl	10 243	10 360	11 967	13 562	11 679	11 054	...	...	...
<b>Arbeitsmarkt</b>										
* Arbeitslose	Anzahl	67 214	62 137	55 608	52 795	54 305	55 392	56 199	52 372	53 859
* Männer	Anzahl	43 046	35 728	29 550	27 306	27 295	26 424	26 668	24 428	24 954
Ausgewählte Berufsgruppen										
Land- u. forstwirtschaftl. Berufe	Anzahl	1 066	1 287	725	652	575	498	625	661	634
Bauberufe	Anzahl	6 885	4 232	2 699	2 529	2 560	2 074	2 073	1 937	2 148
Industrielle u. handwerkl. Berufe	Anzahl	29 673	23 541	19 459	18 172	18 067	18 830	18 799	17 784	18 013
Arbeitslosenquote	%	5,1	4,8	4,2	4,0	4,1	4,3	4,4	4,1	4,2
Offene Stellen	Anzahl	11 158	11 328	12 697	11 397	10 930	12 185	11 795	11 383	10 961
Männer	Anzahl	5 924	6 645	7 493	7 020	6 889	7 472	7 310	7 320	6 785
Ausgewählte Berufsgruppen										
Land- u. forstwirtschaftl. Berufe	Anzahl	233	321	287	353	253	399	417	608	328
Bauberufe	Anzahl	765	919	1 044	1 108	915	855	962	1 025	814
Industrielle u. handwerkl. Berufe	Anzahl	3 764	4 420	5 423	4 819	4 698	4 876	4 715	4 461	4 396
Kurzarbeiter	Anzahl	33 266	9 871	2 144	2 915	5 755	2 990	1 453	5 091	6 081
Männer	Anzahl	24 672	7 266	1 495	2 035	4 136	1 633	886	3 490	4 456
<b>Landwirtschaft</b>										
<b>Viehbestand</b>										
* Rindvieh (einschl. Kälber)	1 000	675	654	.	.	.	.	.	.	.
* Milchkühe	1 000	239	233	.	.	.	.	.	.	.
* Schweine	1 000	677	683	719	.	.	.	682	.	.
Mastschweine	1 000	224	236	211	.	.	.	200	.	.
* Zuchtsauen	1 000	73	75	81	.	.	.	79	.	.
* Trächtige Zuchtsauen	1 000	47	49	52	.	.	.	50	.	.
<b>Schlachtungen von Inlandtieren</b>										
* Rinder	Anzahl	16 581	17 091	17 256	17 405	16 920	12 606	14 423	15 487	16 636
* Kälber	Anzahl	826	714	671	676	678	492	463	523	547
* Schweine	Anzahl	91 212	90 886	85 182	83 584	89 227	89 020	92 996	90 974	102 514
* Hausschlachtungen	Anzahl	16 573	15 129	6 978	9 863	11 544	6 889	6 271	9 044	11 830
Schlachtmengen 6)	t	12 238	12 375	11 865	11 790	12 150	10 663	11 586	11 785	13 125
* Rinder	t	4 750	4 888	4 901	4 873	4 750	3 686	4 157	4 470	4 717
* Kälber	t	76	71	66	68	71	45	45	52	53
* Schweine	t	7 360	7 355	6 840	6 788	7 260	6 885	7 340	7 193	8 284
<b>Geflügel</b>										
* Eingelegte Bruteier für Legehennenküken 7)	1 000	102	75	64	83	55	52	140	83	64
* Geflügelfleisch 8)	t	104	92	76	109	78	107	114	95	97
<b>Milch</b>										
* Milcherzeugung	1 000 t	77	75	75	68	67	79	76	69	68
* an Molkereien und Händler geliefert	%	86,5	89,8	91,0	91,2	90,1	92,4	92,4	92,1	91,5
* Milchleistung je Kuh und Tag	kg	10,4	10,4	10,2	9,5	9,1	10,9	10,5	9,8	9,5

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. - 5) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 6) Einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien. - 7) In Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern. -

8) Aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachterien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat.

## Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1975		1976			1977			
		Monatsdurchschnitt	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
<b>Industrie und Handwerk</b>										
<b>Industrie 1)</b>										
Betriebe	Anzahl	2 780	2 649	2 646	2 626	2 624	2 703	2 700	2 697	
* Beschäftigte	1 000	374	365	368	370	369	371	372	366	
* Arbeiter 2)	1 000	267	262	265	266	265	264	265	264	
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000	38 628	39 193	35 529	40 702	40 502	38 071	36 594	40 449	
Löhne und Gehälter	Mill. DM	742	792	776	762	767	824	850	821	
* Löhne	Mill. DM	457	492	495	481	489	513	545	513	
* Gehälter	Mill. DM	285	300	281	281	278	311	305	304	
Kohleverbrauch	1 000 t SKE 3)	67	85	76	81	86	83	76	85	
* Gasverbrauch 4)	Mill. cbm	96	108	105	106	112	108	105	113	
* Stadt- und Kokereigas	Mill. cbm	1	1	1	1	1	1	0	0	
* Erd- und Erdölgas	Mill. cbm	95	107	104	105	111	107	105	113	
Heizölverbrauch	1 000 t	186	204	167	177	212	169	151	175	
* leichtes Heizöl	1 000 t	31	30	19	23	28	21	20	25	
* schweres Heizöl	1 000 t	155	174	147	154	184	148	131	150	
* Stromverbrauch	Mill. kWh	824	911	882	910	940	931	869	904	
* Stromerzeugung (industrielle Eigenenerzeugung)	Mill. kWh	252	282	240	248	274	244	224	236	
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	3 557	3 977	3 650	4 140	4 125	3 997	3 899	4 307	
* Auslandsumsatz	Mill. DM	1 017	1 140	1 013	1 130	1 192	1 122	1 110	1 204	
<b>Produktionsindex</b>										
(von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)										
* Gesamte Industrie	1970 = 100	113	122	107	123	128	120	104	124	
ohne Bauhauptgewerbe	1970 = 100	115	127	111	127	132	122	108	127	
ohne Bauhauptgewerbe und Energiewirtschaft	1970 = 100	114	125	110	126	131	121	106	126	
* Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	1970 = 100	113	126	116	130	127	118	110	125	
Industrie der Steine und Erden	1970 = 100	93	100	107	118	119	107	96	108	
Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie)	1970 = 100	113	129	117	129	127	115	114	127	
* Investitionsgüterindustrien	1970 = 100	120	126	103	121	134	129	100	130	
Maschinenbau (einschl. Büromaschinen) und Datenverarbeitung	1970 = 100	115	122	100	100	133	128	101	132	
* Verbrauchsgüterindustrien	1970 = 100	106	116	100	120	124	112	102	117	
Schuhindustrie	1970 = 100	68	68	71	75	72	62	69	73	
* Nahrungs- und Genußmittelindustrien	1970 = 100	124	139	117	134	156	136	112	134	
Bauhauptgewerbe	1970 = 100	97	95	86	103	106	105	84	107	
<b>Handwerk 5)</b>										
* Beschäftigte (Ende des Vj.)	1970 = 100	93	96	.	99	.	.	.	99	
* Umsatz (einschl. Umsatzsteuer)	VjD 1970 = 100	144	154	.	151	.	.	.	164	
<b>Öffentliche Energieversorgung</b>										
* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	240	233	148	183	249	246	264	273	
Strombezug 6)	Mill. kWh	1 544	1 750	1 636	1 728	1 773	1 684	1 466	1 725	
Stromlieferungen 6)	Mill. kWh	582	668	620	660	679	478	525	689	
* Stromverbrauch	Mill. kWh	1 187	1 298	1 149	1 234	1 322	1 228	1 187	1 291	
* Gaserzeugung 4)	1 000 cbm	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	
Gasbezug 4)	Mill. cbm	150	181	123	143	180	144	146	146	
Gasverbrauch	Mill. cbm	150	169	120	137	169	141	142	142	
<b>Bauwirtschaft und Wohnungswesen</b>										
<b>Bauhauptgewerbe</b>										
* Beschäftigte	Anzahl	71 102	68 047	69 343	69 450	69 005	68 566 <sup>p</sup>	69 430 <sup>p</sup>	68 836 <sup>p</sup>	
Facharbeiter	Anzahl	40 440	38 763	39 162	39 235	39 032	38 226 <sup>p</sup>	38 630 <sup>p</sup>	38 842 <sup>p</sup>	
Fachwerker und Werker	Anzahl	16 648	16 061	16 941	16 854	16 639	16 844 <sup>p</sup>	17 011 <sup>p</sup>	16 631 <sup>p</sup>	
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	9 779	9 046	8 845	10 222	10 181	9 949 <sup>p</sup>	8 708 <sup>p</sup>	10 503 <sup>p</sup>	
Privater Bau	1 000	5 566	5 452	5 226	6 125	6 035	6 286 <sup>p</sup>	5 465 <sup>p</sup>	6 555 <sup>p</sup>	
* Wohnungsbau	1 000	3 765	3 607	3 353	4 134	4 043	4 081 <sup>p</sup>	3 421 <sup>p</sup>	4 327 <sup>p</sup>	
Landwirtschaftlicher Bau	1 000	93	79	88	64	70	141 <sup>p</sup>	100 <sup>p</sup>	162 <sup>p</sup>	
* Gewerblicher und industrieller Bau	1 000	1 708	1 766	1 785	1 927	1 922	2 064 <sup>p</sup>	1 944 <sup>p</sup>	2 066 <sup>p</sup>	
* Öffentlicher und Verkehrsbau	1 000	4 213	3 594	3 619	4 097	4 146	3 663 <sup>p</sup>	3 243 <sup>p</sup>	3 948 <sup>p</sup>	
Hochbau	1 000	1 004	888	828	923	953	774 <sup>p</sup>	725 <sup>p</sup>	814 <sup>p</sup>	
Tiefbau	1 000	3 209	2 706	2 791	3 174	3 193	2 889 <sup>p</sup>	2 520 <sup>p</sup>	3 134 <sup>p</sup>	
Straßenbau	1 000	1 481	1 242	1 297	1 551	1 566	1 635 <sup>p</sup>	1 397 <sup>p</sup>	1 786 <sup>p</sup>	
Löhne und Gehälter	Mill. DM	130	133	143	147	150	146 <sup>p</sup>	152 <sup>p</sup>	154 <sup>p</sup>	
* Löhne	Mill. DM	115	117	126	131	134	128 <sup>p</sup>	135 <sup>p</sup>	136 <sup>p</sup>	
* Gehälter	Mill. DM	15	16	17	16	16	18 <sup>p</sup>	19 <sup>p</sup>	18 <sup>p</sup>	
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	362	327	321	370	383	374 <sup>p</sup>	305 <sup>p</sup>	393 <sup>p</sup>	

1) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauindustrie, Energieversorgung: einschl. Handwerksunternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. - 2) Einschl. gewerblich Auszubildender. - 3) Eine Tonne Steinkohleeinheit (t SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenkoks = 1,46 t Braunkohlenketts = 3,85 t Rohbraunkohle. - 4) Umgerechnet auf einen Heizwert von 8 400 kcal / Nm<sup>3</sup>. - 5) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe. - 6) Von bzw. an andere Bundesländer bzw. Ausland (einschl. Durchleitung).

# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1975		1976			1977			
		Monatsdurchschnitt		August	September	Oktober	July	August	September	
		Anzahl	Mill. DM							
<b>Baugenehmigungen</b>										
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	983	1 162	1 106	1 010	1 101	1 276	1 337	1 212	1 329
* mit 1 und 2 Wohnungen	Anzahl	937	1 120	1 069	977	1 067	1 243	1 288	1 162	1 266
* Umlauter Raum	1 000 cbm	997	1 135	1 128	954	1 069	1 213	1 327	1 151	1 286
Veranschlagte reine Baukosten	Mill. DM	189	225	226	192	216	249	279	239	273
* Wohnfläche	1 000 qm	159	181	183	152	168	188	220	185	207
* Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	231	201	199	198	226	237	232	201	241
* Umlauter Raum	1 000 cbm	926	682	743	609	928	1 331	894	648	1 034
Veranschlagte reine Baukosten	Mill. DM	140	103	118	77	157	501	98	73	177
* Nutzfläche	1 000 qm	165	127	137	119	171	227	158	113	182
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	1 788	1 936	2 068	1 607	1 723	1 945	2 325	1 935	2 154
<b>Öffentliche Tiefbauaufträge</b>										
Insgesamt	Mill. DM	65	67	96	94	94	130	85	80	135
Straßenbauten (einschl. Straßenbrückenbauten)	Mill. DM	43	49	78	73	71	108	63	59	111
Übrige Tiefbauten	Mill. DM	22	18	18	21	23	22	22	21	24
Nach Ausführungszeit										
bis 3 Monate	Mill. DM	10	15	26	28	25	17	21	24	34
3 - 6 Monate	Mill. DM	17	18	24	24	19	31	19	19	25
6 - 12 Monate	Mill. DM	24	21	37	38	19	44	42	26	52
über 1 Jahr	Mill. DM	14	13	9	4	31	38	3	11	24
<b>Handel und Gastgewerbe</b>										
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>										
* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	1 134	1 334	1 207	1 383	1 384	1 333	1 429	1 424	...
Nach Warengruppen										
* Ernährungswirtschaft	Mill. DM	47	54	52	63	63	86	82	71	...
* Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	1 087	1 280	1 155	1 320	1 321	1 247	1 347	1 353	...
* Rohstoffe	Mill. DM	11	13	13	15	15	12	13	15	...
* Halbwaren	Mill. DM	63	77	70	81	83	79	71	69	...
* Fertigwaren	Mill. DM	1 013	1 190	1 072	1 225	1 223	1 155	1 262	1 268	...
* Vorerzeugnisse	Mill. DM	315	398	365	426	388	353	367	385	...
* Enderzeugnisse	Mill. DM	697	791	707	798	836	803	896	883	...
Nach ausgewählten Verbrauchsländern										
* EG-Länder	Mill. DM	448	578	449	586	631	565	507	683	...
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	74	96	86	112	99	87	95	103	...
Dänemark	Mill. DM	20	26	25	29	31	24	26	30	...
Frankreich	Mill. DM	145	193	121	189	201	166	143	247	...
Großbritannien	Mill. DM	51	70	60	66	85	82	76	95	...
Irland	Mill. DM	3	4	3	3	3	3	3	5	...
Italien	Mill. DM	73	95	58	86	109	93	54	91	...
Niederlande	Mill. DM	82	94	96	101	103	110	110	112	...
Österreich	Mill. DM	38	51	51	52	60	65	64	62	...
Schweiz	Mill. DM	41	53	49	58	58	54	54	60	...
USA und Kanada	Mill. DM	51	72	84	103	65	79	98	67	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	303	303	321	315	319	330	400	308	...
Ostblockländer	Mill. DM	82	84	88	72	50	61	90	62	...
<b>Einfuhr (Generalhandel)</b>										
Einfuhr insgesamt	Mill. DM	688	815	765	801	864	838	746	796	...
Nach Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	114	138	136	107	130	113	131	141	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	574	677	629	694	734	725	616	655	...
Aus ausgewählten Ländern										
EG-Länder	Mill. DM	367	440	375	437	476	430	379	423	...
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	87	109	91	118	127	97	101	115	...
Dänemark	Mill. DM	6	6	6	6	6	6	7	8	...
Frankreich	Mill. DM	106	126	84	125	137	125	95	118	...
Großbritannien	Mill. DM	20	20	20	18	25	19	19	20	...
Irland	Mill. DM	1	1	2	1	1	3	2	2	...
Italien	Mill. DM	61	66	63	62	70	76	64	67	...
Niederlande	Mill. DM	87	112	108	106	110	105	92	93	...
Österreich	Mill. DM	14	21	26	20	17	23	19	17	...
Schweiz	Mill. DM	11	14	13	15	14	18	12	14	...
USA und Kanada	Mill. DM	63	73	64	66	76	67	79	61	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	155	180	201	185	186	186	182	196	...
Ostblockländer	Mill. DM	22	21	19	16	19	16	17	25	...

## Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1975		1976			1977			
		Monatsdurchschnitt		August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober
<b>Einzelhandel</b>										
Beschäftigte	1970 = 100	104	104	104	104	104	104	106	106	106
* Umsatz in jeweiligen Preisen	1970 = 100	158	171	152	166	176	189	169	179	185
Waren verschiedener Art	1970 = 100	179	192	176	171	188	204	183	177	188
Nahrungs- und Genussmittel	1970 = 100	158	168	156	161	169	191	178	181	182
Textilwaren und Schuhe	1970 = 100	148	154	108	151	177	165	128	161	189
Metallwaren, Hausrat, Wohnbedarf	1970 = 100	163	172	156	172	193	202	171	208	213
Elektrotechnische, feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	1970 = 100	159	167	134	149	167	160	154	161	163
Fahrzeuge, Maschinen, Büro-einrichtungen	1970 = 100	127	155	116	152	155	178	140	167	170
Umsatz in Preisen von 1970	1970 = 100	118	123	109	119	126	130	117	124	128
Waren verschiedener Art	1970 = 100	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nahrungs- und Genussmittel	1970 = 100	120	122	113	117	124	131	124	126	127
Textilwaren und Schuhe	1970 = 100	109	109	77	107	125	113	87	108	127
Metallwaren, Hausrat, Wohnbedarf	1970 = 100	122	125	113	124	139	141	119	144	148
Elektrotechnische, feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	1970 = 100	123	127	102	113	127	120	116	121	122
Fahrzeuge, Maschinen, Büro-einrichtungen	1970 = 100	96	112	83	110	111	124	98	116	119
<b>Gastgewerbe</b>										
Beschäftigte	1970 = 100	99	95	102	100	97	101	101	102	97
Teilbeschäftigte	1970 = 100	122	121	132	129	119	129	130	134	123
* Umsatz	1970 = 100	127	131	154	160	158	164	155	165	165
Beherbergungsgewerbe	1970 = 100	136	141	186	190	188	194	191	206	199
Gaststättengewerbe	1970 = 100	121	123	130	137	136	142	128	136	139
<b>Fremdenverkehr</b> in 288 Berichtsgemeinden										
* Fremdenmeldungen	1 000	275	291	430	479	449	429	418	494	...
* Ausländer	1 000	53	59	123	95	56	148	114	99	...
* Fremdenübernachtungen	1 000	1 088	1 103	1 879	1 792	1 419	1 951	1 813	1 751	...
* Ausländer	1 000	149	168	382	246	145	532	342	239	...
<b>Verkehr</b>										
<b>Binnenschifffahrt</b>										
* Güterempfang	1 000 t	1 441	1 565	1 661	1 664	1 527	1 748	1 604	1 710	1 602
* Güterversand	1 000 t	1 246	1 273	1 293	1 391	1 336	1 199	1 480	1 501	1 307
<b>Straßenverkehr</b>										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	11 129	12 239	7 946	12 090	11 470	13 430	9 322	12 442	12 243
Krafträder und Motorroller	Anzahl	253	311	262	171	99	510	318	170	130
* Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	9 964	10 959	7 001	11 001	10 444	12 024	8 191	11 237	11 116
* Lastkraftwagen	Anzahl	420	519	378	535	506	486	378	582	542
Zugmaschinen	Anzahl	424	385	258	326	368	333	363	380	386
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>										
Anzahl	6 906	7 718	6 910	7 883	8 497	8 962	7 893	8 253	...	
* Unfälle mit Personenschäden	Anzahl	1 726	1 836	1 956	1 902	1 987	2 359	1 990	2 071	...
Unfälle mit nur Sachschäden	Anzahl	5 180	5 882	4 954	5 981	6 510	6 603	5 903	6 182	...
Verunglückte Personen	Anzahl	2 487	2 615	2 908	2 661	2 859	3 340	2 872	2 882	...
* Getötete	Anzahl	80	82	83	95	91	97	75	89	...
Pkw-Insassen	Anzahl	42	39	44	53	40	48	41	52	...
Fußgänger	Anzahl	19	21	11	16	27	19	12	10	...
* Verletzte	Anzahl	2 407	2 533	2 825	2 564	2 768	3 243	2 797	2 793	...
Pkw-Insassen	Anzahl	1 470	1 499	1 535	1 419	1 626	1 750	1 599	1 545	...
Fußgänger	Anzahl	280	286	222	260	302	300	207	268	...
Schwerverletzte	Anzahl	758	811	916	797	903	1 041	930	918	...
Pkw-Insassen	Anzahl	402	427	452	395	469	492	443	459	...
Fußgänger	Anzahl	129	130	97	113	139	125	93	117	...

# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1975		1976				1977			
		Monatsdurchschnitt	August	September	Oktober			Juli	August	September	Oktober
<b>Geld und Kredit</b>											
Kredite und Einlagen 1)											
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)											
* Kredite an Nichtbanken insgesamt 2)	Mill. DM	35 078	38 399	37 298	37 773	37 843	40 454	40 373	40 997	41 273	
* darunter: Kredite an inländische Nichtbanken 2)	Mill. DM	34 653	37 742	36 781	37 202	37 264	39 747	39 676	40 302	40 613	
an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	27 654	29 978	29 223	29 613	29 668	31 939	31 911	32 549	32 841	
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	6 999	7 764	7 558	7 589	7 596	7 808	7 765	7 753	7 772	
* Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mill. DM	7 974	8 210	7 954	8 229	8 053	8 355	8 238	8 565	8 483	
* an Unternehmen u. Privatpersonen	Mill. DM	7 636	7 849	7 633	7 882	7 735	8 053	7 991	8 311	8 265	
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	337	362	321	348	318	302	247	254	218	
* Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mill. DM	3 658	4 095	3 983	3 961	3 923	4 329	4 378	4 441	4 430	
* an Unternehmen u. Privatpersonen	Mill. DM	2 824	3 315	3 154	3 192	3 218	3 620	3 671	3 756	3 782	
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	834	780	829	769	705	709	707	684	648	
* Langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre)	Mill. DM	23 022	25 436	24 843	25 012	25 287	27 063	27 060	27 296	27 700	
* an Unternehmen u. Privatpersonen	Mill. DM	17 194	18 814	18 436	18 540	18 715	20 266	20 248	20 481	20 794	
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	5 828	6 622	6 408	6 472	6 572	6 798	6 812	6 815	6 906	
* Einlagen von Nichtbanken 3)	Mill. DM	31 445	34 202	32 725	32 554	32 810	35 634	35 865	35 792	36 150	
* Sichteinlagen	Mill. DM	4 902	5 180	5 219	5 031	5 124	5 666	5 656	5 500	5 727	
* von Unternehmen u. Privatpers.	Mill. DM	4 471	4 699	4 857	4 674	4 666	5 162	5 161	5 104	5 201	
* von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	430	481	362	357	457	504	495	396	526	
Termingelder	Mill. DM	6 356	6 828	6 605	6 584	6 614	7 550	7 694	7 703	7 663	
von Unternehmen u. Privatpers.	Mill. DM	5 238	5 626	5 231	5 273	5 496	6 059	6 126	6 164	6 341	
von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	1 118	1 202	1 375	1 311	1 118	1 490	1 568	1 539	1 322	
* Spareinlagen	Mill. DM	20 188	22 194	20 901	20 939	21 072	22 418	22 515	22 589	22 760	
* bei Sparkassen	Mill. DM	11 758	12 913	12 187	12 199	12 261	13 008	13 059	13 095	13 193	
* Gutschriften auf Sparkonten 4)	Mill. DM	1 140	1 086	929	857	905	1 499	1 043	971	1 001	
* Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	827	922	813	822	773	1 580	949	901	828	
<b>Zahlungsschwierigkeiten</b>											
* Konkurse 5)	Anzahl	40	45	38	28	36	28	44	39	40	
Angemeldete Forderungen	1 000 DM	27 070	50 350	21 310	6 682	16 246	5 202	32 611	10 480	7 585	
* Vergleichsverfahren	Anzahl	2	1	-	1	3	-	-	1	-	
* Wechselproteste (ohne Post)	Anzahl	1 274	1 010	1 059	1 143	1 173	1 050	930	1 001	1 097	
* Wechselsumme	1 000 DM	6 030	4 077	5 824	4 917	4 626	3 733	6 571	3 813	4 368	
<b>Steuern</b>											
<b>Steueraufkommen nach Steuerarten</b>											
* Gemeinschaftssteuern	1 000 DM	691 366	763 352	765 081	968 478	562 899	695 255	881 152	1081 241	710 593	
* Steuern vom Einkommen	1 000 DM	478 176	528 724	550 039	745 863	346 409	460 474	654 347	843 953	480 055	
* Lohnsteuer 6)	1 000 DM	307 542	347 605	448 975	289 561	299 932	363 921	487 683	331 553	340 495	
Einnahmen aus der Lohnsteuerzerlegung	1 000 DM	51 829	54 855	149 194	-	-	-	173 527	-	-	
* Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	114 056	114 430	248	316 380	38 484	44 598	22 228	368 489	109 279	
* Nichtveranlagte Steuern v. Ertrag	1 000 DM	8 831	7 550	58 513	- 936	1 342	11 995	74 135	- 1 263	730	
* Körperschaftsteuer 6)	1 000 DM	47 746	59 139	42 503	140 858	6 651	39 960	70 301	145 174	29 551	
Einnahmen aus der Körperschaftsteuerzerlegung	1 000 DM	8 491	7 542	30 222	-	-	-	50 459	-	-	
* Steuern vom Umsatz	1 000 DM	213 190	234 628	215 042	222 615	216 490	234 781	226 805	237 288	230 538	
* Umsatzsteuer	1 000 DM	150 930	163 489	150 074	142 630	154 760	168 776	148 116	164 039	171 403	
* Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	62 261	71 139	64 968	79 985	61 730	66 005	78 689	73 249	59 135	
* Bundessteuern	1 000 DM	92 095	97 790	80 856	81 748	88 609	74 118	93 784	76 482	78 679	
* Zölle	1 000 DM	8 001	7 956	9 973	8 561	7 465	7 173	9 346	8 666	6 870	
* Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	1 000 DM	79 508	79 508	67 704	66 925	76 929	63 597	82 227	66 000	68 303	
* Landessteuern	1 000 DM	50 390	59 305	72 093	42 201	48 277	55 684	81 877	44 275	53 702	
* Vermögensteuer	1 000 DM	10 942	12 549	30 494	2 990	4 867	3 303	39 151	3 958	6 059	
* Kraftfahrzeugsteuer	1 000 DM	26 973	28 438	26 925	25 708	27 165	35 458	28 277	25 161	30 981	
* Biersteuer	1 000 DM	6 152	6 555	8 372	7 058	6 656	7 524	7 346	7 129	6 607	
* Gemeindesteuern 7)	1 000 DM	341 325	393 689	.	410 526	.	.	.	472 866	.	
* Grundsteuer A	1 000 DM	8 559	8 421	.	11 056	.	.	.	10 849	.	
* Grundsteuer B	1 000 DM	49 522	60 367	.	75 277	.	.	.	74 667	.	
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	1 000 DM	229 260	263 511	.	263 835	.	.	.	329 066	.	
* Lohnsummensteuer	1 000 DM	22 745	24 291	.	23 726	.	.	.	26 300	.	
Grunderwerbsteuer	1 000 DM	21 975	26 999	.	26 304	.	.	.	22 254	.	

1) Die Angaben umfassen die in Rheinland-Pfalz gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute ohne Landeszentralbank, die Kreditgenossenschaften (Raiffeisen), deren Bilanzsumme am 31.12.1972 weniger als 10 Mill. DM betrug, sowie die Postscheck- und Postsparkassenämter. - 2) Einschl. durchlaufender Kredite. - 3) Ohne durchlaufende Kredite. - 4) Einschl. Zugsentschuldigungen. - 5) Eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse. - 6) Nach Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung. - 7) Vierjahresdurchschnitte bzw. Vierteljahreszahlen.

## Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1975		1976			1977			
		Monatsdurchschnitt	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
<b>Steuerverteilung auf die Gebiets-körperschaften</b>										
* Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	462 189	506 854	478 585	566 010	432 340	485 925	548 633	613 207	501 295
* Anteil an den Steuern v. Einkommen	1 000 DM	209 576	232 014	243 575	330 515	149 515	201 642	291 475	372 971	208 544
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	145 506	161 897	148 382	153 607	149 382	162 004	156 502	163 736	159 077
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	15 013	15 147	5 772	140	44 834	48 161	6 872	18	54 995
* Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	359 283	395 643	408 558	439 441	334 211	399 757	468 856	509 098	412 125
* Anteil an den Steuern v. Einkommen	1 000 DM	208 934	231 425	242 644	329 859	149 283	201 168	290 238	372 197	208 164
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	84 945	89 766	88 049	67 241	91 817	94 744	89 869	92 608	95 264
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	15 013	15 147	5 772	140	44 834	48 161	6 872	18	54 995
* Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	1 000 DM	432 664	490 662	.	507 774	.	.	.	581 630	.
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto) 1)	1 000 DM	143 527	166 429	.	167 611	.	.	.	211 244	.
* Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	1 000 DM	177 071	194 055	.	193 472	.	.	.	226 586	.
<b>Preise</b>										
* Preisindex der Lebenshaltung aller privaten Haushalte im Bundesgebiet	1970 = 100	134,7	140,8	141,4	141,4	141,5	147,0	146,9	146,7	146,9
* Nahrungs- und Genussmittel	1970 = 100	130,1	136,8	137,5	136,4	136,2	145,6	144,5	143,5	143,1
* Preisindex für Wohngebäude im Bundesgebiet, Bauleistungen am Gebäude	1970 = 100	138,9	143,7	145,0	.	.	.	152,2	.	.
<b>Löhne und Gehälter</b>										
<b>Arbeiter</b>										
in Industrie, Hoch- und Tiefbau										
Bruttowochenverdiene	DM	397	433	.	.	443	473	.	.	.
* Männliche Arbeiter	DM	425	464	.	.	475	506	.	.	.
* Facharbeiter	DM	451	487	.	.	500	535	.	.	.
Angelernte Arbeiter	DM	406	445	.	.	458	485	.	.	.
Hilfsarbeiter	DM	349	381	.	.	394	416	.	.	.
* Weibliche Arbeiter	DM	279	303	.	.	310	330	.	.	.
* Hilfsarbeiter	DM	266	292	.	.	299	318	.	.	.
Bruttostundenverdiene	DM	9,59	10,23	.	.	10,42	11,13	.	.	.
* Männliche Arbeiter	DM	10,15	10,82	.	.	11,02	11,76	.	.	.
* Facharbeiter	DM	10,71	11,42	.	.	11,63	12,41	.	.	.
Angelernte Arbeiter	DM	9,78	10,40	.	.	10,58	11,28	.	.	.
Hilfsarbeiter	DM	8,36	8,89	.	.	9,08	9,69	.	.	.
* Weibliche Arbeiter	DM	7,13	7,61	.	.	7,73	8,25	.	.	.
* Hilfsarbeiter	DM	6,81	7,30	.	.	7,44	7,95	.	.	.
Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	41,3	42,1	.	.	42,5	42,5	.	.	.
Männliche Arbeiter	Std.	41,8	42,4	.	.	43,1	43,1	.	.	.
Weibliche Arbeiter	Std.	39,0	39,9	.	.	40,1	40,0	.	.	.
<b>Angestellte</b>										
Bruttonatmonatsverdiene										
in Industrie und Handel zusammen	DM	2 037	2 171	.	.	2 207	2 356	.	.	.
Kaufmännische Angestellte	DM	1 809	1 933	.	.	1 960	2 092	.	.	.
männlich	DM	2 238	2 380	.	.	2 415	2 564	.	.	.
weiblich	DM	1 423	1 521	.	.	1 542	1 653	.	.	.
Technische Angestellte	DM	2 591	2 746	.	.	2 804	2 986	.	.	.
männlich	DM	2 655	2 811	.	.	2 873	3 061	.	.	.
weiblich	DM	1 757	1 874	.	.	1 901	2 021	.	.	.
in Industrie, Hoch- und Tiefbau	DM	2 369	2 528	.	.	2 580	2 753	.	.	.
Kaufmännische Angestellte	DM	2 107	2 265	.	.	2 308	2 463	.	.	.
männlich	DM	2 485	2 663	.	.	2 716	2 891	.	.	.
weiblich	DM	1 665	1 788	.	.	1 822	1 954	.	.	.
Technische Angestellte	DM	2 645	2 798	.	.	2 858	3 044	.	.	.
männlich	DM	2 698	2 855	.	.	2 917	3 107	.	.	.
weiblich	DM	1 856	1 959	.	.	2 000	2 143	.	.	.
im Handel, bei Kreditinstituten und Versicherungen	DM	1 623	1 729	.	.	1 749	1 866	.	.	.
Kaufmännische Angestellte	DM	1 608	1 713	.	.	1 734	1 852	.	.	.
männlich	DM	2 029	2 144	.	.	2 172	2 304	.	.	.
weiblich	DM	1 290	1 378	.	.	1 395	1 495	.	.	.

1) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

# Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1975		1976			1977		
		Monatsdurchschnitt	Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>									
Bevölkerung am Monatsende	1 000	61 829	61 531	61 498	61 495	61 490	61 396	...	...
Eheschließungen 1)	Anzahl	32 223	30 468 <sup>p</sup>	38 304 <sup>p</sup>	34 637 <sup>p</sup>	33 398 <sup>p</sup>	32 873 <sup>p</sup>	42 199 <sup>p</sup>	33 848 <sup>p</sup>
Lebendgeborene 2)	Anzahl	50 043	50 238 <sup>p</sup>	51 984 <sup>p</sup>	51 660 <sup>p</sup>	52 430 <sup>p</sup>	51 310 <sup>p</sup>	48 592 <sup>p</sup>	50 690 <sup>p</sup>
Gestorbene 3) (ohne Totgeborene)	Anzahl	62 438	61 095 <sup>p</sup>	61 010 <sup>p</sup>	57 150 <sup>p</sup>	55 189 <sup>p</sup>	57 163 <sup>p</sup>	54 435 <sup>p</sup>	56 918 <sup>p</sup>
Überschuß der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	-12 396	-10 857 <sup>p</sup>	-9 026 <sup>p</sup>	-5 490 <sup>p</sup>	-2 759 <sup>p</sup>	-5 853 <sup>p</sup>	-5 843 <sup>p</sup>	-6 228 <sup>p</sup>
Arbeitslose	1 000	1 074	1 060	945	940	899	931	973	963
Männer	1 000	623	567	477	465	436	451	465	453
Offene Stellen	1 000	236	235	276	264	233	262	257	255
Männer	1 000	150	139	166	162	146	156	156	151
Kurzarbeiter	1 000	773	277	83	66	94	256	210	95
Männer	1 000	538	210	59	48	67	208	177	73
<b>Landwirtschaft</b>									
Schweinebestand	1 000	19 805	20 589	.	21 875	.	.	22 261	.
Schlachtmenge 4)	1 000 t	317	331	318	349	342	330	311	345
Milcherzeugung	1 000 t	1 800	1 847	1 903	1 784	1 589	2 096	2 021	1 868
<b>Industrie 5)</b>									
Beschäftigte	1 000	7 616	7 382	7 377	7 414	7 450	7 243	7 258	7 290
Geleistete Arbeiterstunden	Mill.	778	777	722	728	813	744	667	717
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	61 154	67 939	63 245	62 873	74 281	79 835	69 880	72 386
Auslandsumsatz	Mill. DM	14 409	16 549	14 939	14 803	18 669	20 089	16 653	16 931
Produktionsindex (von Kalender- unregelmäßigkeiten bereinigt)									...
Gesamtindustrie	1970 = 100	104	111	98	97	115	120	101	97 <sup>p</sup>
ohne Bauhauptgewerbe	1970 = 100	105	113	98	98	116	121	101	98 <sup>p</sup>
ohne Bauhauptgewerbe und Energiewirtschaft	1970 = 100	103	110	97	96	114	120	99	96 <sup>p</sup>
Grundstoff- und Produktions- güterindustrien	1970 = 100	101	112	108	105	116	120	107	103 <sup>p</sup>
Investitionsgüterindustrien	1970 = 100	102	109	88	88	113	124	95	91 <sup>p</sup>
Verbrauchsgüterindustrien	1970 = 100	103	110	93	92	117	117	94	92 <sup>p</sup>
Nahrungs- und Genussmittel- industrien	1970 = 100	113	117	110	112	116	123	113	110 <sup>p</sup>
Bauhauptgewerbe	1970 = 100	92	95	97	93	109	114	99	92 <sup>p</sup>
Öffentliche Energieversorgung									112 <sup>p</sup>
Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	25 150	27 804	24 401	24 643	26 682	24 277	23 349	23 929
Gaserzeugung 6)	Mill. cbm	3 537	3 626	3 160	3 251	3 259	3 057	3 195	3 145 <sup>p</sup>
<b>Bauwirtschaft und Wohnungswesen</b>									
Bauhauptgewerbe									...
Beschäftigte	1 000	1 211	1 192	1 218	1 230	1 228	1 141 <sup>p</sup>	1 133 <sup>p</sup>	1 150 <sup>p</sup>
Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	153	149	154	157	176	156 <sup>p</sup>	134 <sup>p</sup>	145 <sup>p</sup>
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	6 021	6 257	5 916	6 099	6 730	6 522 <sup>p</sup>	6 122 <sup>p</sup>	6 212 <sup>p</sup>
Baugenehmigungen									7 176 <sup>p</sup>
Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	14 485	17 018	19 546	17 184	16 553	18 369	19 839	18 897
mit 1 und 2 Wohnungen	Anzahl	13 341	16 015	18 492	16 243	15 595	17 516	18 972	17 957
Wohnfläche	1 000 qm	2 684	2 913	3 312	2 883	2 793	2 960	3 186	3 089
Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	3 494	3 241	3 754	3 322	3 242	3 347	3 499	3 364
Wohnungen insgesamt (alle Bau- maßnahmen)	Anzahl	30 727	31 603	34 986	30 808	29 746	30 253	32 881	32 167
Handel									31 081
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	18 466	21 348	21 366	19 273	23 097	23 318	21 190	20 926
EG-Länder	Mill. DM	8 045	9 767	9 389	8 428	10 516	10 552	8 889	8 661
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	1 406	1 683	1 464	1 539	1 886	1 974	1 476	1 523
Dänemark	Mill. DM	386	554	432	617	572	481	433	489
Frankreich	Mill. DM	2 164	2 802	2 856	2 267	2 941	2 836	2 545	2 078
Großbritannien	Mill. DM	841	1 016	1 065	835	1 102	1 249	1 071	1 103
Irland	Mill. DM	50	59	51	55	64	65	55	61
Italien	Mill. DM	1 349	1 583	1 611	1 151	1 668	1 653	1 387	1 216
Niederlande	Mill. DM	1 849	2 070	1 910	1 964	2 283	2 294	1 922	2 192
Österreich	Mill. DM	819	1 041	1 040	1 013	1 197	1 116	1 198	1 164
Schweiz	Mill. DM	797	950	972	913	1 049	1 018	978	1 009
USA und Kanada	Mill. DM	1 255	1 369	1 392	1 133	1 496	1 803	1 603	1 721
Entwicklungsländer	Mill. DM	3 038	3 475	3 792	3 347	3 915	4 258	3 933	3 982
Ostblockländer	Mill. DM	1 451	1 452	1 564	1 415	1 389	1 212	1 403	1 372

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Einschl. Schlachtfett, jedoch ohne Innereien und Geflügel; ohne Schweineausschlachtungen. - 5) Ab Januar 1976 Betrieb mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, ohne Bauindustrie. - 6) Umgerechnet auf einen Heizwert von 8 400 kcal / Nm<sup>3</sup>.

## Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1975		1976			1977			
		Monatsdurchschnitt	Juli	August	September	Juni	Juli	August	September	
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	15 359	18 470	18 786	18 075	18 421	20 427	19 425	18 404	19 539
EG-Länder	Mill. DM	7 604	8 916	9 037	8 269	8 910	9 792	9 377	8 403	9 601
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	1 312	1 588	1 482	1 453	1 739	1 771	1 510	1 362	1 671
Dänemark	Mill. DM	232	274	247	241	319	308	263	267	317
Frankreich	Mill. DM	1 846	2 153	2 203	1 904	1 989	2 248	2 316	1 723	2 299
Großbritannien	Mill. DM	578	712	735	654	751	842	917	918	974
Irland	Mill. DM	56	67	67	46	62	82	81	65	87
Italien	Mill. DM	1 436	1 575	1 813	1 588	1 569	1 860	1 981	1 677	1 713
Niederlande	Mill. DM	2 144	2 547	2 489	2 384	2 482	2 680	2 309	2 391	2 541
Österreich	Mill. DM	316	408	431	389	473	461	542	510	573
Schweiz	Mill. DM	456	564	582	499	583	593	728	627	668
USA und Kanada	Mill. DM	1 532	1 657	1 592	1 509	1 433	1 929	1 519	1 547	1 495
Entwicklungsländer	Mill. DM	3 070	3 788	3 938	4 205	3 790	4 185	3 879	4 211	3 772
Ostblockländer	Mill. DM	721	915	936	961	948	923	979	896	939
Einzelhandel										
Umsatz	1970 = 100	149,2	159,6	156,0	141,0	155,4	163,9	166,2 <sup>p</sup>	157,2 <sup>p</sup>	166,6 <sup>p</sup>
Gastgewerbe										
Umsatz	1970 = 100	131,0	137,8	155,3	155,6	149,7	157,5	167,4	160,2 <sup>p</sup>	...
<b>Geld und Kredit</b>										
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
Kredite an inländische Nichtbanken <sup>1)</sup>	Mrd. DM	901	992	943	952	959	1 023	1 029	1 033	1 043 <sup>p</sup>
Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	707	770	733	738	745	796	798	801	810 <sup>p</sup>
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	193	222	210	214	214	227	231	233	233 <sup>p</sup>
Einlagen von Nichtbanken <sup>2)</sup>	Mrd. DM	707	756	712	723	725	761	761	765	768 <sup>p</sup>
Spareinlagen	Mrd. DM	376	410	387	389	389	414	412	414	415 <sup>p</sup>
<b>Steuern</b>										
Gemeinschaftssteuern	Mill. DM	14 372	15 950	14 190	12 816	20 728	23 385	16 154	14 570	23 814
Steuern vom Einkommen	Mill. DM	9 291	10 469	8 079	7 827	16 284	18 389	9 353	9 095	18 995
Lohnsteuer	Mill. DM	5 933	6 717	7 005	6 796	6 788	7 130	8 050	7 637	7 469
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	2 233	2 572	492	444	6 747	6 952	685	671	7 452
Steuern vom Umsatz	Mill. DM	4 507	4 872	4 689	4 610	4 447	4 986	5 172	5 034	4 816
Umsatzsteuer	Mill. DM	2 977	3 047	2 847	2 838	2 598	3 049	3 147	3 195	2 911
Bundessteuern	Mill. DM	3 066	3 272	3 202	3 278	3 344	3 317	3 451	3 311	3 570
Zölle	Mill. DM	271	310	309	301	310	343	296	313	293
Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	2 862	2 734	2 716	2 781	2 786	2 802	2 993	2 806	3 118
<b>Preise</b>										
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel <sup>3)</sup>	1970 = 100	138,7	147,8	149,0	148,9	149,4	154,0	152,2	150,6 <sup>p</sup>	151,0 <sup>p</sup>
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte <sup>3)</sup>	1970 = 100	133,2	149,2	144,6	151,2	149,7	143,7	144,9 <sup>p</sup>	144,5 <sup>p</sup>	143,7 <sup>p</sup>
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte <sup>3)</sup>	1970 = 100	135,5	140,8	141,7	142,0	142,3	144,8	144,8	144,7	144,7
Preisindex für Wohngebäude	1970 = 100	137,3	141,9	.	143,1	.	.	.	150,2	.
Bauleistungen am Gebäude <sup>4)</sup>	1970 = 100	138,9	143,7	.	145,0	.	.	.	152,2	.
Preisindex für den Straßenbau	1970 = 100	126,5	128,3	.	128,9	.	.	.	132,5	.
Preisindex der Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1970 = 100	134,7	140,8	140,9	141,4	141,4	147,2	147,0	146,9	146,7
Nahrungs- und Genußmittel	1970 = 100	130,1	136,8	137,1	137,5	136,4	146,5	145,6	144,5	143,5
Kleidung und Schuhe	1970 = 100	136,3	140,9	140,5	140,8	141,8	147,0	147,2	147,6	148,6
Wohnungsmiete	1970 = 100	133,2	140,0	140,5	140,7	140,9	144,5	145,0	145,3	145,6
Elektrizität, Gas und Brennstoffe	1970 = 100	165,5	176,4	175,6	176,5	177,3	177,4	177,6	177,3	177,9
Übriges für die Haushaltsführung	1970 = 100	131,0	135,5	134,4	135,1	135,7	140,2	140,1	140,5	140,1
Waren und Dienstleistungen für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1970 = 100	143,4	150,1	151,5	151,6	151,5	154,3	154,4	154,4	154,6
Körper- und Gesundheitspflege	1970 = 100	141,3	148,1	148,5	148,8	149,3	154,3	154,7	155,0	155,6
Bildung und Unterhaltung	1970 = 100	130,8	135,8	135,9	136,0	136,7	139,1	139,3	139,6	139,9
Persönliche Ausstattung, Sonstiges	1970 = 100	129,4	133,6	132,6	135,2	135,3	139,4	139,5	140,9	141,0

1) Kredite der Deutschen Bundesbank und der Kreditinstitute. - 2) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank und den Kreditinstituten. - 3) Nettopreisindizes (ohne Umsatzsteuer). - 4) Bauleistungen am Bauwerk ohne Baunebenleistungen.

**Nur noch geringer Rückgang in der Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe**

Als Folge der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Situation hat sich der Strukturwandel in der Landwirtschaft in den letzten Jahren, vornehmlich aber im Jahre 1976, deutlich verlangsamt. So gab es in Rheinland-Pfalz im Mai 1977 mit 81 560 nur 1,7% weniger landwirtschaftliche Betriebe ab 0,5 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche als im Jahr zuvor. Dagegen hatte die Zahl der Betriebe zwischen 1970 und 1975 pro Jahr im Durchschnitt um 5,3% abgenommen, zwischen 1975 und 1976 war noch eine Rückgangsrate von — 4,2% festzustellen. Durch das daraus resultierende geringe Flächenangebot von aufgelösten Betrieben und die in Zusammenhang damit teilweise beachtlich gestiegenen Kauf- und Pachtpreise für Grund und Boden ist vor allem die zur Strukturverbesserung angestrebte Aufstockung zu größeren Höfen erheblich erschwert worden. Während die Zahl der Betriebe von 25 bis 30 ha, 30 bis 50 ha sowie über 50 ha gegenüber 1976 nur um 1,2% bzw. 3,3 und 9,0% zunahm und auch die Zugänge zwischen 1975 und 1976 in ähnlicher Höhe lagen, hatten die Zuwachsrate von 1970 bis 1975 noch Werte von durchschnittlich + 5,2, + 16 bzw. + 19% pro Jahr erreicht. Auch in den Betrieben unter 25 ha, deren Zahl schon seit einiger Zeit rückläufig ist, verlief die Entwicklung bei weitem nicht so ausgeprägt wie in der Vergangenheit. Die Betriebe von 5 bis 10 ha wiesen hier gegenüber 1976 die stärksten Rückgänge auf (— 4,3%) gefolgt von denen mit 10 bis 20 ha (— 2,9%) und den 20 bis 25 ha (— 1,9%) sowie den weniger als 5 ha großen (— 1,3%).

Seit 1949 hat sich die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe, die damals noch 211 000 erreichte, um 61% reduziert. Betriebe über 30 ha waren seinerzeit erst mit gut 0,4% an der Gesamtzahl beteiligt, gegenüber nunmehr 6,4%. Sie bewirtschaften heute fast 30% der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche (777 300 ha), 1949 waren es erst knapp 6% gewesen. Ix

**Wieder mehr Obst- und Ziergehölze in den Baumschulen**

Im August dieses Jahres standen in den rheinland-pfälzischen Baumschulen rund 175 000 verkaufsfertige Obstgehölze, fast ein Viertel mehr als zur gleichen Zeit im Vorjahr. Auch heranwachsende Obstgehölze (einjährige Veredlungen) gab es mit rund 473 000 Stück in erheblich größerer Zahl als im Vergleichsjahr (+ 40%). An der Zunahme waren in erster Linie Äpfel auf Typunterlagen und Sauerkirschen beteiligt. Beim Beerenobst wurden die Bestände an verkaufsfertigen Johannisbeersträuchern und -pflanzen der roten und weißen Sorten um etwa ein Viertel auf rund 36 600 Stück erweitert, während sie sich bei den schwarzen Sorten sowie bei Stachelbeeren nur geringfügig veränderten. Dagegen sind bei Himbeeren und Johannisbeerstämmen Einschränkungen auf fast die Hälfte des Vorjahresumfangs eingetreten.

Unter den Ziergehölzen für Straßen, Parks und Gärten nahmen die Bestände an Laubbäumen (1,8 Mill.), laubabwerfenden Ziersträuchern (1,3 Mill.), besonders aber an Nadelgehölzen (1,3 Mill.) und Bodendeckern (1,2 Mill.) zu, letztere um 19 bzw. 59%. Die Zahl der Heckenpflanzen (1,2 Mill.) und Rhododendren (21 000) wurde stark reduziert. Immergrüne Ziergehölze und Moorbeetpflanzen (105 000) dagegen vermehrt.

An Rosen stand mit 740 000 Stück, darunter aus Veredlungen 1976 rund 209 000 Busch- und 303 000 Polyantharosen, ein größeres Angebot bereit.

In der Gruppe der Forstpflanzen war der Bestand an Nadelhölzern mit 91 Mill. Stück geringfügig kleiner als 1976, was fast ausschließlich auf den Rückgang der Fichtenbestände zurückzuführen ist. Kiefern und Lärchen waren dagegen in größerer Zahl vorrätig. Das gleiche gilt für die jetzt rund 20 Mill. Stück umfassenden Laubhölzer, unter denen die Rotbuchen (rund 6 Mill.) ihren Anteil besonders kräftig verstärkt haben. po

**Jahresverdienste der Angestellten etwas stärker gestiegen als die der Arbeiter**

Der durchschnittliche Bruttojahresverdienst aller Arbeiter in der rheinland-pfälzischen Industrie einschließlich Energiewirtschaft und Wasserversorgung sowie Hoch- und Tiefbau, welcher im Jahre 1974 rund 21 500 DM erreicht hatte, stieg 1975 um 4,3% auf 22 400 DM und 1976 um 8,5% auf 24 300 DM. Die insgesamt geringeren Lohnsteigerungen im Jahre 1975 dürften vorwiegend die Folge der relativ niedrigen Tarifabschlüsse und der durch die ungünstige Konjunktur bedingten Kurzarbeit in verschiedenen Wirtschaftszweigen gewesen sein. Die günstigere gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Jahre 1976 führte zu einer verbesserten Verdienstsituation. In den drei Jahren von 1974 bis 1976 verzeichneten Energiewirtschaft und Wasserversorgung die höchsten durchschnittlichen Bruttojahresverdienste; sie beliefen sich 1976 auf 30 500 DM. Die niedrigsten Arbeitseinkommen wurden in der Verbrauchsgüterindustrie ermittelt. Sowohl 1975 als auch 1976 waren in der Bauindustrie (Hoch- und Tiefbau) die niedrigsten Verdienststeigerungen zu beobachten (+ 1,6% bzw. + 4,5%). Am stärksten erhöhten sich von 1974 bis 1976 die durchschnittlichen Bruttojahresverdienste der Arbeiter in der Investitions- sowie Verbrauchsgüterindustrie (+ 15%). Die Arbeiterinnen insgesamt erreichten 1974 nur 63% des Jahresverdienstes der Männer, 1975 immerhin 65% und 1976 rund 66%.

Der durchschnittliche Bruttojahresverdienst der Angestellten in der Industrie einschließlich Hoch- und Tiefbau erhöhte sich von 29 800 DM im Jahre 1974 auf 34 700 DM im Jahre 1976. Die Gehaltssteigerungen beliefen sich 1975 auf + 6,4% und 1976 auf + 9,3%. Für Industriearbeitende wurden die höchsten durchschnittlichen Bruttojahresverdienste in der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie festgestellt; sie gingen 1976 über 38 800 DM hinaus. Die niedrigsten Jahresverdienste verzeichnete die Verbrauchsgüterindustrie (29 200 DM). Das Verdienstniveau im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe war im untersuchten Zeitraum um etwa ein Drittel niedriger als in der Industrie. Die jährlichen Arbeitseinkommen der Angestellten in den genannten Dienstleistungsbereichen stiegen von 20 900 DM im Jahre 1974 auf 21 800 DM (+ 4,4%) und 23 500 DM (+ 7,9%) in den beiden folgenden Jahren. Der niedrigere Durchschnittsverdienst im Dienstleistungsbereich ist vorwiegend durch die Gehaltsstruktur im Handel bedingt, wo die Frauen am wenigsten verdienen.

Im Durchschnitt aller Bereiche stiegen die Angestelltenverdienste von 1974 bis 1976 etwas stärker als die Industriearbeiterverdienste; erstere erhöhten sich 1975 um 5,3% und 1976 um 8,9%, letztere um 4,3 bzw. 8,5%. wr

## **KURZ + AKTUELL**

### **Niedrigpreise bei Frischgemüse**

Preiserhöhungen unterschiedlicher Stärke waren auch im November in Rheinland-Pfalz in allen Bereichen des privaten Verbrauchs festzustellen.

Unter den Nahrungsmitteln verteuerten sich gegenüber dem Vormonat insbesondere Fischfilet, Tomaten und Salatgurken erheblich. Von Preisaufschlägen um die 1%-Marke waren etwa zwei Fünftel aller in die Preisbeobachtung einbezogenen Nahrungs- und Genußmittel betroffen. Andererseits ergaben sich auch einige Preisnachlässe, die bei Kaffee, Blattgemüsearten, Zwiebeln, Äpfeln und Süßfrüchten beachtlich waren.

Im Vergleich zu November 1976 zeigten sich Preissteigerungen zwischen 5 und 10% bei Fischfilet, Linsen, Vollmilchschokolade und bei Sauerkraut. Mehr als 10% betrug die Verteuerung bei Margarine, Johannisbeersaft (schwarz), Bohnenkaffee, schwarzem Tee, Äpfeln und Birnen. Im gleichen Zeitraum verbilligten sich Blumenkohl, Salatgurken, Bananen zwischen 5 und 10%, Zwiebeln um 44, Kopfsalat um 21%, Blattgemüse und Mohrrüben zwischen 30 und 40 sowie Kartoffeln um 62%.

Textil- und Lederwaren wurden im letzten Jahr durchschnittlich 5 bis 8% teurer, Möbel um etwa 5%, Porzellan um 7 sowie EB- und Kochgeschirre um 3 bis 6%. Radio- und Fernsehgeräte erfuhren dagegen eine geringfügige Verbilligung. Um 2 bis 4% niedriger als vor einem Jahr lagen auch die Preise für Kraftstoffe.

Handwerkerleistungen (Schuhmacher, Friseur) verteuerten sich in den letzten zwölf Monaten im Landesmittel bis zu 8%, Nahverkehr und Abwasserbeseitigung sowie die Miete für Altbauwohnungen um rund 5%. wf

### **59 Mill. DM Mehrausgaben für Sozialhilfe**

Aufgrund der Ergebnisse einer Wiederholungserhebung - sie war erforderlich geworden, nachdem sich Zweifel an der richtigen Zuordnung der Kosten durch die Berichtsstellen bestätigt hatten - ergibt sich nunmehr für das Jahr 1976 in Rheinland-Pfalz ein Sozialhilfeaufwand einschließlich Tuberkulosehilfe nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG) von insgesamt 430 Mill. DM und nicht, wie zunächst gemeldet, von 477 Mill. DM. Der Betrag von 430 Mill. DM liegt um 59 Mill. DM oder 16% höher als im Jahre 1975. Damit sind die Bruttoausgaben der Sozialhilfe 1976 noch weiter gestiegen. Im Jahr zuvor war eine Steigerungsrate von nur 8,5% zu verzeichnen (+ 29 Mill. DM). Dieser abgeschwächte Zuwachs war damals allerdings mit dem Inkrafttreten des Landespflegegeldgesetzes zu begründen, nach welchem anspruchsberechtigten Sozialhilfeempfängern verschiedene Leistungen (Blindenhilfe, Hilfe zur Pflege) nach landesrechtlichen Bestimmungen zu gewähren und damit nicht mehr bei den Leistungen nach dem BSHG nachzuweisen sind.

Während sich die Kosten für Anstaltshilfe um 44 Mill. DM auf 252 Mill. DM erhöhten (+ 21%), stieg der Aufwand für Hilfe außerhalb von Anstalten um 14 Mill. oder 9% auf 178 Mill. DM.

Die Hilfe zum Lebensunterhalt, die auf das Existenzminimum abgestellt ist, machte einen Betrag von 151 Mill. DM erforderlich. Er lag um 18 Mill. DM oder rund 13% höher als im Vorjahr (1975 + 17%) und erreichte 35% der Gesamtausgaben. Die zweite große Leistungsgruppe, die Hilfe in besonderen Lebenslagen, ist von 238 Mill. DM auf 278 Mill. DM und damit um 17% gewachsen (1975 + 4%) und macht

einen Anteil von nahezu drei Fünftel an den Gesamtausgaben aus. Hier wird die rezessive wirtschaftliche Entwicklung deutlich, die in zunehmendem Maße bei der erwerbsfähigen Bevölkerung zu Einkommensverlusten führte.

Neben den Leistungen nach dem Bundessozialhilfegesetz wurden durch die Träger der Sozialhilfe weitere 12 Mill. DM verausgabt, die überwiegend Empfängern von Krankenversorgungsmaßnahmen nach dem Lastenausgleichsgesetz und in Form von Weihnachtsbeihilfen zugute kamen.

Die erbrachten sozialen Leistungen werden abgerundet durch die Aufwendungen des Landes in Höhe von 25 Mill. DM für pauschalierte Eingliederungshilfe an Träger von Tagesstätten (Sonderkindergärten, Tagespflegestätten, Werkstätten für Behinderte) sowie durch die Ausgaben nach dem Landespflegegeldgesetz, die im Berichtszeitraum einen Aufwand in Höhe von 64 Mill. DM für Blindenhilfe und Hilfe zur Pflege erforderlich machten. re

### **Themen der letzten Hefte**

#### **Heft 7/Juli 1977**

Kindersterbefälle 1976  
Außenhandel mit Nordamerika  
Baulandmarkt 1976  
Preise und Löhne 1974 - 1976

#### **Heft 8/9 August/September 1977**

Bevölkerungsentwicklung 1976  
Nachfrage der Schulabgänger 1977 nach Ausbildungsstellen  
Studienwünsche der Abiturienten 1977  
Ernteaussichten 1977  
Gastgewerbe und Fremdenverkehr 1976/77  
Hochbautätigkeit 1976  
Vermögensmillionäre 1974

#### **Heft 10/Okttober 1977**

Mord und Totschlag 1967 - 1976  
Personal an Hochschulen 1972 - 1976  
Abfallbeseitigung 1975  
Sozialer Wohnungsbau 1976  
Wohngeld 1976

#### **Heft 11/November 1977**

Auswirkungen des Höchstzahlverfahrens d'Hondt bei der Verteilung der Bundestagssitze auf die Länder  
Volkshochschulen 1976  
Einzelhandel 1976/77  
Arbeitnehmerverdienste 1976

### **Themen der folgenden Hefte**

Jahresverdienste 1974 - 1976  
Fächerwahl in der Mainzer Studienstufe  
1973 - 1976  
Tuberkuloseerkrankungen 1976  
Allgemeinbildende Schulen 1977/78  
Personalkosten 1975  
Investitionen im produzierenden Gewerbe 1976



# Statistische Berichte Rheinland-Pfalz

Herausgeber Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz  
5427 Bad Ems Mainzer Straße 15/16 Telefon (02603)\*711

An dieser Stelle wollen wir in den nächsten Heften die Leser der Statistischen Monatshefte über das Programm der laufenden Statistischen Berichte des Statistischen Landesamtes informieren.

		Erscheinungs- folge	Regionale Gliederung	Einzelpreis DM
<b>4. Land- und Forstwirtschaft</b>				
C I 1	Die Bodennutzung	j	L	0,50
C I 1	Betriebe, Bodennutzung, Ernte und Viehwirtschaft	j	K	5,60
C II 1, 2, 3, 4		j		
C III 1		vj 4		
C III 2, 3		j		
C I 2	Der beabsichtigte Anbau von Gemüse und Erdbeeren zum Verkauf	j	L	0,50
C I 3	Anbau von Gemüse und Erdbeeren zum Verkauf	j	L	0,50
C I 4				
C II 1	Anbau und Ernte von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten	j/m 11	L	0,50
C I 5	Bestockte Rebflächen (Ergebnisse der Fortführung des Weinbaukatasters)	j	B	3,00
C I 6	Anbau von Blumen und Zierpflanzen zum Verkauf	3 j	R	0,50
C II 1	Wachstumstand und Ernte von Feldfrüchten und Grünland (April - Dezember)	m	L	0,50
C II 1/S1	Die Getreideernte	j	L	0,50
C II 1/S2	Die Kartoffelernte	j	L	0,50
C II 2	Ernteberichterstattung über Gemüse (April - Oktober)	m	L	0,50
C II 3	Ernteberichterstattung über Obst (Mai - Oktober)	m	L	0,50
C II 4	Wachstumstand der Reben (Mai - September)	m	A	0,50
C II 4	Die Weinmosternte	j	A	0,50
C II 5	Pflanzenbestände in Baumschulen	j	L	0,50
C III 1	Der Schweinebestand (April / August)	vj 1, 3	L	0,50
	Der Rinder- und Schafbestand (Juni)	vj 2	L	0,50
C III 1/S	Der Viehbestand nach Betriebs- und Bestandsgrößenklassen	2 j	K	2,00
C III 2	Schlachtungen, Milcherzeugung und -verwendung	m	R	0,50
C III 3				
C III 4	Die Schädigungen des Schlachtviehs durch Krankheiten und Schädlinge	j	L	0,50
C III 6	Brut und Schlachtungen von Geflügel	vj	L	0,50
C IV 1	Die Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben	2 j	L	2,00
C IV 2	Der Schlepper- und Mähdrescherbestand in der Landwirtschaft	j	K	0,50
C IV 4				
C IV 3	Betriebs- und marktwirtschaftliche Berichterstattung	m	L	0,50
C IV 5	Die Weinbestände am 31. August ...	j	R	2,00
C IV 7	Größenstruktur der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe	j	K	1,00
C IV 8	Die Weinerzeugung	j	R	0,50
C IV 9	Agrarberichterstattung	2 j	K	nach Anfrage
M I 7	Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke	j	K	0,50